

Auszubildende in der Beschäftigungsstatistik und im Vergleich mit anderen Statistiken



Impressum

Produktlinie/Reihe: Grundlagen: Methodenbericht

Titel: Auszubildende in der Beschäftigungsstatistik und im Vergleich mit anderen Statistiken

Veröffentlichung: November 2023

Herausgeberin: Bundesagentur für Arbeit
Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung

Autor und Autorinnen: Thomas Bertat
Annette Eisenbraun
Janine Strahl

Rückfragen an: Zentraler Statistik-Service
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

E-Mail: Zentraler-Statistik-Service@arbeitsagentur.de

Telefon: 0911 179-3632

Fax: 0911 179-1131

Weiterführende statistische Informationen:

Internet: <http://statistik.arbeitsagentur.de>

Zitierhinweis: Statistik der Bundesagentur für Arbeit,

Grundlagen: Methodenbericht – Auszubildende in der Beschäftigungsstatistik und im Vergleich mit anderen Statistiken, Nürnberg, November 2023

Nutzungsbedingungen: © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

0	Kurzfassung.....	4
1	Einleitung.....	5
2	Auszubildende in der Beschäftigungsstatistik.....	6
	2.1 Definition und Datenerhebung.....	6
	2.2 Entwicklung.....	9
	2.3 Soziodemografische Merkmale.....	14
	2.4 Ausbildungsberufe.....	17
	2.5 Wirtschaftszweige und Betriebsgrößen.....	20
	2.6 Regionen.....	22
	2.7 Ausbildungsvergütung und Entgelt.....	26
3	Statistiken zu Auszubildenden im Vergleich.....	28
	3.1 Auszubildende in Berufen nach dem BBiG im Vergleich mit der Berufsbildungsstatistik.....	30
	3.1.1 Definition und Datenerhebung.....	30
	3.1.2 Strukturanalyse.....	32
	3.1.3 Ausgewählte Einzelberufe.....	40
	3.1.4 Bewegungszahlen und Teilzeitberufsausbildung.....	43
	3.2 Auszubildende in Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialberufen im Vergleich mit der Schulstatistik.....	45
	3.2.1 Definition und Datenerhebung.....	45
	3.2.2 Strukturanalyse.....	46
	3.2.3 Berufe im Bereich Gesundheit.....	49
	3.2.4 Berufe im Bereich Erziehung.....	57
	3.2.5 Berufe im sozialen Bereich.....	61
4	Fazit.....	62
5	Anhang.....	63
6	Abkürzungsverzeichnis.....	67
7	Statistik-Infoseite.....	68

0 Kurzfassung

Auszubildende befinden sich in einer Berufsausbildung. Diese soll sie befähigen, den angestrebten Beruf kompetent auszuüben. Über Auszubildende berichten verschiedene Statistiken und grenzen sie dabei unterschiedlich ab. Dieser Methodenbericht stellt dar, wie die Beschäftigungsstatistik Auszubildende abbildet. Er beleuchtet Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu anderen Statistiken und vergleicht ihre Ergebnisse.

In der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit sind Auszubildende Beschäftigte, die in einem sozialversicherungspflichtigen Ausbildungsverhältnis stehen. Die wichtigsten Eckdaten:

- Zum Stichtag 31. Dezember 2021 waren rund 1.602.000 Auszubildende in Deutschland sozialversicherungspflichtig beschäftigt. 58,3 Prozent waren männlich, 41,7 Prozent weiblich.
- Der größte Teil der Auszubildenden (46,0 Prozent) war zwischen 20 bis unter 25 Jahre alt.
- Die Auszubildenden verfügten zumeist über die mittlere Reife (40,2 Prozent) oder über das (Fach-)Abitur (36,6 Prozent).
- Die meisten Auszubildenden erlernten einen Gesundheitsberuf (323.736) oder einen fertigungstechnischen Beruf (280.633).
- Nach Branchen betrachtet waren Auszubildende am häufigsten im verarbeitenden Gewerbe beschäftigt (306.602).
- Die meisten Auszubildenden absolvierten ihre Ausbildung in den Großstädten Berlin (50.512), Hamburg (39.577) und München (29.255). Bei der Ausbildungsquote fallen diese Städte jedoch weit zurück. Die Quoten liegen dort zwischen 3,1 bis 3,8 Prozent und damit unter dem bundesweiten Wert von 4,7 Prozent.¹
- Das Median-Entgelt der Auszubildenden lag 2021 bei 1.029 Euro.

Die Berufsbildungsstatistik der Statistischen Ämter berichtet über Personen, die sich in einer Ausbildung befinden, die nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) bzw. der Handwerksordnung geregelt ist. Im Dezember 2021 gab es 1.255.440 Auszubildende in der Berufsbildungsstatistik. Schränkt man die Auszubildenden der Beschäftigungsstatistik auf die BBiG-Berufe ein², ist erkennbar, dass Anzahl und Entwicklung der Auszubildenden aus beiden Quellen vergleichbar sind.

Die Schulstatistik berichtet über Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen. Überschneidungen mit der Beschäftigungsstatistik ergeben sich für Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialberufe. Für Vergleiche der beiden Statistiken ist eine Beschränkung auf diese Berufe³ sowie die Betrachtung ausgewählter Einzelberufe zweckmäßig. Die Schulstatistik wies beispielsweise für Dezember 2021 93.841 Schülerinnen und Schüler in der Gesundheits- und Krankenpflege aus, die Beschäftigungsstatistik zählte 107.385 Auszubildende in dieser Berufsuntergruppe⁴.

¹ Die Ausbildungsquote zeigt den Anteil der Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

² gebildet aus ausgewählten Berufsuntergruppen der KldB 2010, im Folgenden als "Kerngruppe nach dem BBiG" bezeichnet

³ im Folgenden als "Kerngruppe Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialberufe" bezeichnet

⁴ Berufsuntergruppe 8130 Berufe Gesundheits-, Krankenpflege (o.S.)

1 Einleitung

Auszubildende stehen oft im Fokus der Berichterstattung. Bildung und Ausbildung von Jugendlichen gilt als Zukunft der Gesellschaft. Durch die Dynamik in der Wirtschaft und den demografischen Wandel stellt sich immer wieder neu die Herausforderung, junge Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren und Fachkräfte zu sichern. Die duale Berufsausbildung ist in Deutschland ein etablierter Weg, auf dem junge Menschen ihre berufliche Karriere starten. Neben dieser betrieblichen Ausbildung gibt es die klassische schulische Berufsausbildung und weitere alternative Ausbildungsmöglichkeiten.

Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit berichtet über Auszubildende im Rahmen der Beschäftigungsstatistik. Kapitel 2 informiert über die Datengewinnung, die methodische Definition und Abgrenzung der Auszubildenden. Entwicklung und Struktur der Auszubildenden der Beschäftigungsstatistik stehen im Vordergrund. Die Möglichkeiten und Grenzen der Berichterstattung werden vorgestellt und erklärt. Dabei wird auf die demografischen Merkmale, Berufe und Branchen eingegangen, ebenso wie auf die Ausbildungsvergütungen und die Ausbildungsquoten als Analysemöglichkeiten.

Rund 5 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland sind Auszubildende.⁵ Arbeitgeber müssen alle Auszubildenden zur Sozialversicherung melden. Die Daten fließen als Teil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in die Beschäftigungsstatistik ein. In Kapitel 3 werden zum Vergleich weitere Statistiken herangezogen. Arbeitgeber geben etwa bei den zuständigen Stellen (z. B. Kammern) auch Meldungen zu ihren abgeschlossenen Ausbildungsverträgen ab. Aus diesem Erhebungsverfahren entstehen die Angaben zu den Auszubildenden in der Statistik nach dem Berufsbildungsgesetz (Berufsbildungsstatistik), die bei den Statistischen Ämtern geführt wird.

Beide Statistiken erfassen alle Auszubildenden des dualen Ausbildungssystems in Deutschland und sollten zu vergleichbaren Ergebnissen kommen. Die Anzahl der Auszubildenden in der Beschäftigungsstatistik ist aber deutlich höher als in der Berufsbildungsstatistik. Der Hauptunterschied ist, dass die Beschäftigungsstatistik neben dualen Ausbildungen unter bestimmten Voraussetzungen auch schulische Ausbildungen, z. B. in Pflegeberufen, abbildet. Für schulische Berufsausbildungen liefert die Schulstatistik Vergleichsdaten.

Mit diesem Methodenbericht werden Kerngruppen für Auszubildende eingeführt. Durch das Zoomen auf eine Kerngruppe wird das Bild schärfer und der Vergleich zwischen den Statistiken möglich. Anhand dieses Vergleichs kann man die Güte und Aussagekraft der Beschäftigungsstatistik abschätzen. Die verschiedenen Perspektiven zu Auszubildenden machen das Aussagepotential der Beschäftigungsstatistik sichtbar und ordnen sie gleichzeitig in den Zirkel der Statistiken zur selben Thematik ein.

⁵ Stichtag 31.12.2021

Da dieser Methodenbericht die Daten der Auszubildenden mit anderen Statistiken vergleicht, die teilweise deutlich längere Wartezeiten bis zur Veröffentlichung haben, wurde der Stichtag 31.12.2021 als Referenzzeitpunkt gewählt. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Daten in diesem Bericht auf Deutschland und auf folgende Zeiträume:

Beschäftigungsstatistik: Stichtag 31.12.2021 und Jahressumme 2021

Berufsbildungsstatistik: 31.12.2021

Schulstatistik: Schuljahr 2021/2022 mit Datenerfassung im Herbst 2021.

2 Auszubildende in der Beschäftigungsstatistik

2.1 Definition und Datenerhebung

Auszubildende in der Beschäftigungsstatistik sind Beschäftigte, die in einem sozialversicherungspflichtigen Ausbildungsverhältnis stehen und ein Entgelt erhalten.⁶ Die Beschäftigungsstatistik ist eine Sekundärstatistik in Form einer Vollerhebung. Auszubildende sind eine Teilmenge der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Arbeitgeber geben für sie – wie für alle Beschäftigten – Meldungen zur Sozialversicherung ab.⁷ Dabei kennzeichnen sie die Auszubildenden mit spezifischen Personengruppenschlüsseln (vgl. Abbildung 1).

Schlüssel	Personengruppe
102	Auszubildende ohne besondere Merkmale
121	Auszubildende, deren Arbeitsentgelt die Geringverdienergrenze nach § 20 Absatz 3 Satz 1 Nummer 1 SGB IV nicht übersteigt
122	Auszubildende in einer außerbetrieblichen Einrichtung
141	Auszubildende in der Seefahrt ohne besondere Merkmale
144	Auszubildende in der Seefahrt, deren Arbeitsentgelt die Geringverdienergrenze nach § 20 Absatz 3 Satz 1 Nummer 1 SGB IV nicht übersteigt

Abbildung 1: Personengruppenschlüssel für Auszubildende

Die Sozialversicherungsmeldungen werden über Kranken- und Rentenversicherungsträger an die Bundesagentur für Arbeit übermittelt und bilden die Grundlage für die Beschäftigungsstatistik. Dabei werden die o. g. Personengruppenschlüssel genutzt, um die Auszubildenden von den übrigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten abzugrenzen.⁸ Die Beschäftigungsstatistik berichtet über die Auszubildenden insgesamt, nicht aber nach einzelnen Personengruppenschlüsseln.

Auszubildende streben in der Regel einen Berufsabschluss in einem staatlich anerkannten Ausbildungsberuf an. Im Jahr 2021 gab es 324 anerkannte oder als anerkannt geltende Ausbildungsberufe.⁹

⁶ Unter ein Prozent der Auszubildenden erhält kein Entgelt bzw. es liegen keine Angaben zum Entgelt vor. Zu dieser Ausnahme kann es z. B. während der Elternzeit kommen, vgl. Qualitätsbericht zur Statistik der sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen Beschäftigung, Abruf am 27.06.2023: https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Qualitaetsberichte/Generische-Publikationen/Qualitaetsbericht-Statistik-Beschaefigung.html?_blob=publicationFile

⁷ Meldeverfahren zur Sozialversicherung, Abruf am 24.10.2023: <https://www.arbeitsagentur.de/unternehmen/betriebsnummern-service/meldeverfahren-sozialversicherung>

⁸ GKV-Datenaustausch, Abruf am 11.07.2023: https://www.gkv-datenaustausch.de/media/dokumente/arbeitgeber/deuev/rundschreiben_anlagen/03_Anlage_2_Vers. 8.01.pdf

⁹ Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe, Ausgabe 2021, Bundesinstitut für Berufsbildung, Abruf am 18.01.2022:

Diese sind nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG), der Handwerksordnung (HwO) oder nach Aus- und Weiterbildungsregelungen für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen des Bundes (Berufsgesetze) bzw. der Länder geregelt.

Auszubildende sind demnach unter bestimmten Voraussetzungen auch Beschäftigte in schulischen Berufsausbildungen, z. B. in der Gesundheits- und Krankenpflege. Detaillierte Informationen zu schulischen Ausbildungen sind in Kapitel 3.2 zu finden.

Personengruppschlüssel der Auszubildenden bei der Meldung zur Sozialversicherung¹⁰

Auszubildende mit dem **Schlüssel 102** durchlaufen aufgrund eines Ausbildungsvertrags eine betriebliche Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG). Als Berufsausbildung zählen auch Ausbildungen in einem Beruf, für den es zwar keine rechtsverbindlichen Ausbildungsrichtlinien gibt, die vorgesehene Ausbildung jedoch üblich und allgemein anerkannt ist. Wurde für die Ausbildung ein Ausbildungsvertrag abgeschlossen und in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse eingetragen, ist von einer Berufsausbildung auszugehen. Gibt es keinen schriftlichen Ausbildungsvertrag, kommt es auf die tatsächliche Gestaltung des Ausbildungsverhältnisses und die Umstände des Einzelfalls an. Für die Meldung mit Schlüssel 102 spielt es keine Rolle, ob für die Ausbildung grundsätzlich ein formeller Abschluss vorgesehen ist. Auch Auszubildende ohne Arbeitsentgelt sind mit dem Personengruppschlüssel 102 zu melden.¹¹ Mit dem Schlüssel sind auch Studierende in dualen Studiengängen zu melden. Weitere Informationen sind in einem Exkurs in Kapitel 2.4 zu finden.

Für Auszubildende mit dem **Schlüssel 121** trägt der Betrieb wegen der niedrigen Höhe des Arbeitsentgelts¹² den Gesamtsozialversicherungsbeitrag allein. Dies gilt auch, wenn die Geringverdienergrenze wegen Einmalzahlungen wie Weihnachts- oder Urlaubsgeld überschritten wird. Personen mit einem Entgelt bis zur Geringverdienergrenze, die ein Praktikum vor der Immatrikulation oder nach der Exmatrikulation absolvieren, werden ebenfalls mit diesem Schlüssel gemeldet. Dies gilt allerdings nur, wenn das Praktikum laut Studien- oder Prüfungsordnung vorgeschrieben ist.¹³

Der **Schlüssel 122** gilt für Auszubildende in einer außerbetrieblichen Bildungseinrichtung.

Die **Schlüssel 141 und 144** sind für Meldungen über Auszubildende in der Seefahrt vorgesehen. Seeleute sind Kapitäne und Besatzungsmitglieder von Seeschiffen sowie sonstige Beschäftigte, die an Bord von Seeschiffen während der Reise im Rahmen des Schiffsbetriebes beschäftigt sind. Auch hier gibt es

<https://www.bibb.de/dienst/veroeffentlichungen/de/publication/download/17368>

¹⁰ GKV-Datenaustausch, Abruf am 11.07.2023: https://www.gkv-datenaustausch.de/media/dokumente/arbeitgeber/deuev/rundschreiben_anlagen/03_Anlage_2_Vers.8.01.pdf

¹¹ Unter ein Prozent der Auszubildenden erhält kein Entgelt bzw. es liegen keine Angaben zum Entgelt vor. Zu dieser Ausnahme kann es z. B. während der Elternzeit kommen, vgl. Qualitätsbericht zur Statistik der sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen Beschäftigung, Abruf am 27.06.2023: https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Qualitaetsberichte/Generische-Publikationen/Qualitaetsbericht-Statistik-Beschaefigung.html?__blob=publicationFile

¹² Geringverdienergrenze nach § 20 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB IV von derzeit 325,00 € monatlich

¹³ 2020 wurde für neu abgeschlossene betriebliche und außerbetriebliche Berufsausbildungsverhältnisse eine Mindestvergütung für Auszubildende eingeführt. Bei Ausbildungsbeginn im Jahr 2021 betrug sie 550 Euro; vgl. § 17 BBiG, Abruf am 31.10.2023: https://www.gesetze-im-internet.de/bbig_2005/_17.html

Auszubildende ohne besondere Merkmale, die mit Schlüssel 141 zu melden sind, sowie geringverdienende Auszubildende, für die Schlüssel 144 gilt.

Für Personen in einer **Einstiegsqualifizierung** gibt es keine eindeutige Vorschrift, wie sie an die Sozialversicherung zu melden sind. Kammern und Krankenkassen können jedoch Empfehlungen aussprechen. Teilnehmende an einer Einstiegsqualifizierung erhalten ein sozialversicherungspflichtiges Taschengeld vom Betrieb. Meldungen sind als Auszubildende, aber auch als Beschäftigte im Freiwilligendienst mit Schlüssel 123, geringfügig oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigte möglich. Betriebe vergeben auch vereinzelt den Schlüssel 105 für Praktikantinnen und Praktikanten.

Personen, die nicht als Auszubildende zählen

Nicht zu den Auszubildenden gehören folgende Beschäftigte, die Betriebe im Rahmen der Meldung zur Sozialversicherung melden:

Schlüssel 123:

- Personen, die ein freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr im Sinne des Gesetzes zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten (JFDG) leisten,
- Personen im Bundesfreiwilligendienst,
- Teilnehmende an einem berufsvorbereitenden Jahr.¹⁴

Schlüssel 105:

- Praktikantinnen und Praktikanten im Vor- oder Nachpraktikum mit Entgelt oberhalb der Geringverdienergrenze,
- Personen, die im Rahmen ihrer Ausbildung ein Anerkennungsjahr oder ähnliches absolvieren.

Schlüssel 190:

- Praktikantinnen und Praktikanten im Zwischenpraktikum mit Entgelt oberhalb der Geringverdienergrenze.

Schlüssel 111:

- Rehabilitandinnen und Rehabilitanden in einer außerbetrieblichen Berufsausbildung¹⁵ (vgl. Kapitel 2.3)

Schlüssel 107:

- Menschen mit Behinderung, die in einer anerkannten Werkstatt für behinderte Menschen im Eingangsverfahren oder im Berufsbildungsbereich tätig sind (vgl. Kapitel 2.3).

¹⁴ Aufgrund vereinzelter Meldefehler finden sich unter den Auszubildenden ggf. Personen, die ein berufsvorbereitendes Jahr im Bereich „Gesundheit, Erziehung und Soziales“ absolvieren.

¹⁵ Glossar der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA): Auszubildende, Mai 2021, Abruf am 26.07.2021: https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Definitionen/Glossare/Generische-Publikationen/Gesamtglossar.pdf?__blob=publicationFile&v=10

Außerdem gehören folgende Personen ohne Meldung zur Sozialversicherung nicht zu den Auszubildenden:

- Personen im Vorbereitungsdienst auf eine Beamtenlaufbahn,
- Personen, die ihre berufliche Ausbildung ausschließlich an beruflichen Schulen ohne sozialversicherungspflichtigen Ausbildungsvertrag absolvieren.

2.2 Entwicklung

Die Statistik der BA weist die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Auszubildenden üblicherweise zum Stichtag 31. Dezember aus. Dieser Stichtag gilt als sehr aussagekräftig für das jeweilige Ausbildungsjahr, weil er auch Ausbildungsvertragsabschlüsse nach August und September berücksichtigt, die zum Beispiel im Rahmen der Nachvermittlungsaktivitäten zustande kommen. Gleichzeitig sind die Ausbildungsverträge nicht mehr enthalten, die in der Probezeit gelöst werden. Der Stichtag 31. Dezember steht zudem mit der Erhebung der Berufsbildungsstatistik des Statistischen Bundesamtes im Einklang (vgl. Kapitel 3.1).¹⁶

Auch der Quartalsstichtag 30. September bietet aussagekräftige Daten, wobei zu diesem Zeitpunkt noch Personen enthalten sein können, die die Ausbildung im Spätsommer neu begonnen, aber sie bereits vor dem Jahresende wieder aufgegeben haben, um beispielsweise ein Studium aufzunehmen.

Die Zahl der Auszubildenden erreichte 2008 einen Höchststand, nahm dann im Zuge der Wirtschafts- und Finanzkrise deutlich ab und nach dem Tiefststand 2015 wieder verhalten zu. Den letzten Höchststand gab es im Dezember 2019 mit etwa 1.635.000 Auszubildenden. Ihre Zahl nahm durch die Coronakrise ab und beträgt zum Dezember 2021 rund 1.602.000 (vgl. Abbildung 2).

¹⁶ Alle folgenden Analysen beziehen sich auf den Stichtag 31. Dezember, wenn nicht anders genannt.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende

Deutschland (Arbeitsort)
Zeitreihe, Stichtag jeweils 31.12.

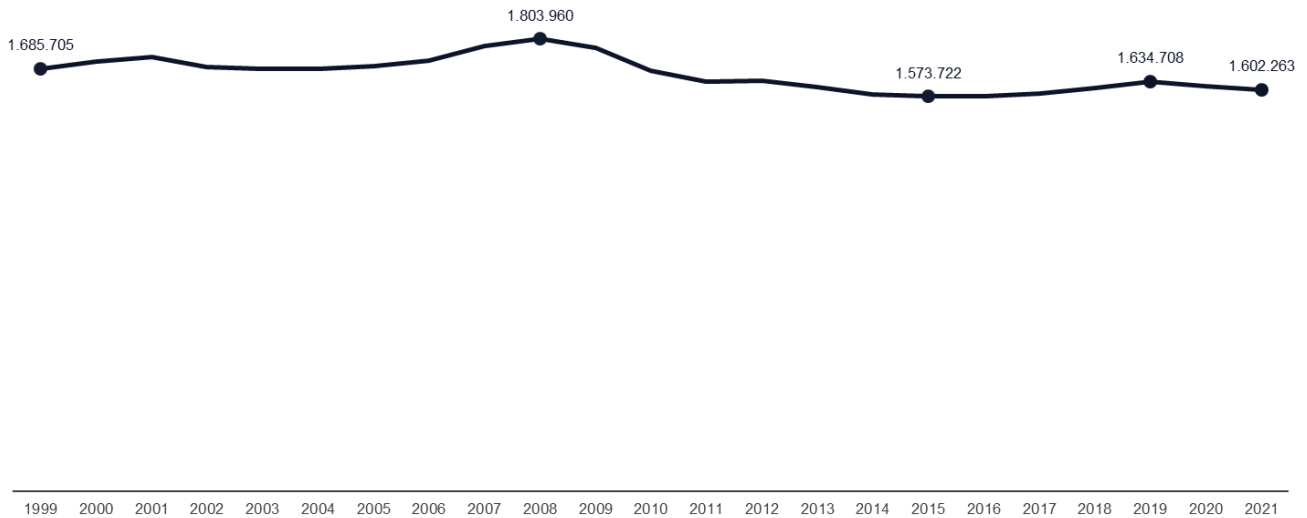


Abbildung 2: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende

Die Ausbildungsquote liefert wichtige Anhaltspunkte für das Ausbildungsangebot der Betriebe. Sie zeigt den Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich der Auszubildenden).

$$\text{Ausbildungsquote} = \frac{\text{sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende}}{\text{sozialversicherungspflichtig Beschäftigte}} \times 100$$

Einfluss auf die Ausbildungsquote haben verschiedene Faktoren, so etwa:

- die konjunkturelle Lage,
- der Branchenmix,
- die Größe der Unternehmen in einer Region und
- das Nachfragepotenzial der Ausbildungsinteressierten.

Die Ausbildungsquote ist beispielsweise während der Wirtschafts- und Finanzkrise 2009 stark gesunken. Aber danach hat sie sich trotz verbesserter wirtschaftlicher Lage nicht mehr erholt, sondern ging weiter zurück. Während sie 2018/2019 konstant auf niedrigem Niveau verharrte, ist 2021 noch einmal ein Rückgang erkennbar. Sie beträgt im Dezember 2021 4,7 Prozent (vgl. Abbildung 3).

Ausbildungsquote und Ausbildungsbetriebsquote in Prozent

Deutschland (Arbeitsort)
Zeitreihe, Stichtag jeweils 31.12.

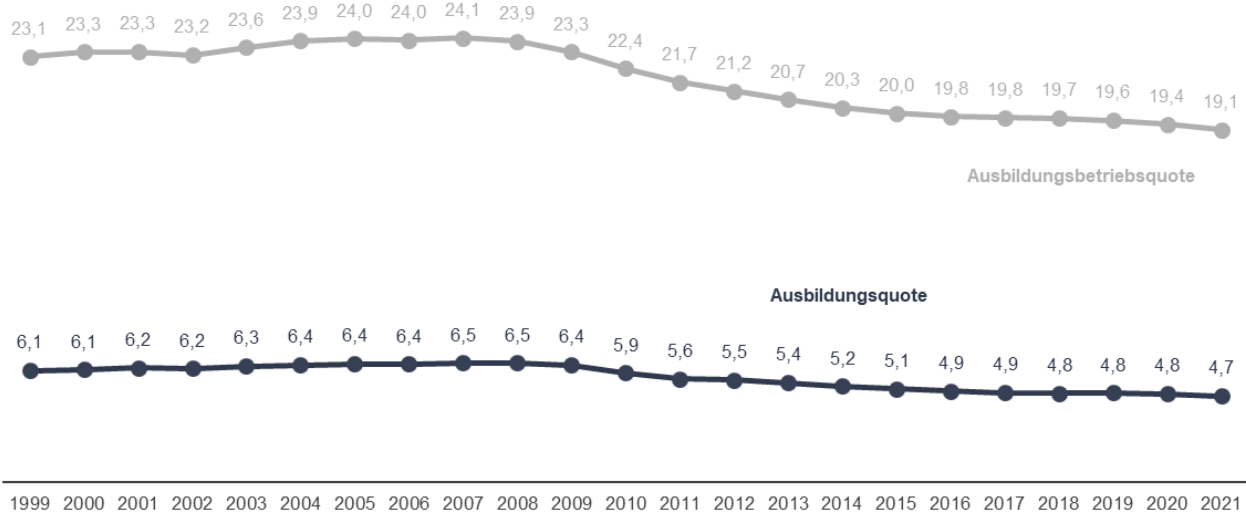


Abbildung 3: Ausbildungsquote und Ausbildungsbetriebsquote in Prozent

Zur Interpretation der Quote ist auch ein Blick auf ihre Komponenten sinnvoll. Die Berechnungsweise der Ausbildungsquote sieht die Zahl der Auszubildenden im Zähler und die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich der Auszubildenden) im Nenner vor. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat von Dezember 1999 innerhalb von 22 Jahren bis Dezember 2021 um 23,4 Prozent zugenommen. Die Zahl der Auszubildenden hat hingegen um 4,9 Prozent abgenommen. Somit haben sowohl der Zähler (rückläufige Auszubildendenzahl) als auch der Nenner (zunehmende Beschäftigung insgesamt) zur langfristigen Abnahme der Ausbildungsquote beigetragen (vgl. Abbildung 4).

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) und Auszubildende, Index: 1999 = 100

Deutschland (Arbeitsort)

Zeitreihe, Stichtag jeweils 31.12.

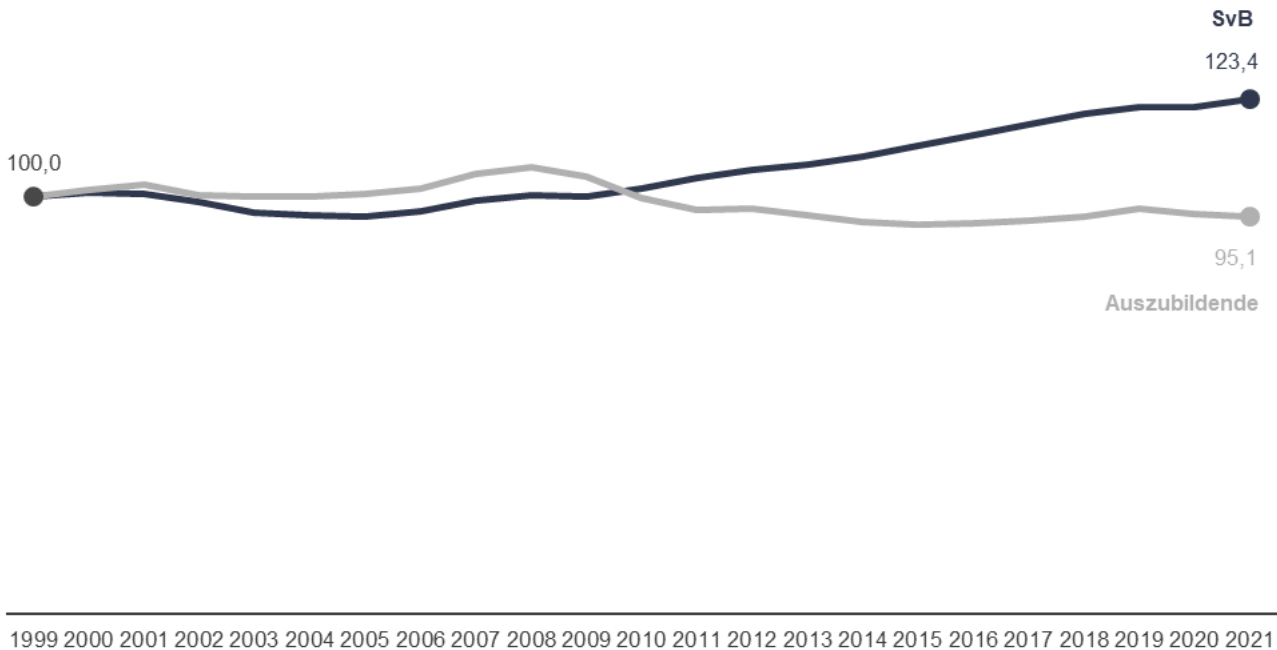


Abbildung 4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) und darunter Auszubildende

Wie hoch der Anteil ausbildender Betriebe ist, zeigt die Ausbildungsbetriebsquote. Sie bildet damit die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe ab. Viele der Betriebe ohne Auszubildende besitzen keine Ausbildungsberechtigung. Die Quote unterscheidet nicht, ob Betriebe ausbildungsberechtigt sind oder nicht. Sie trifft auch keine Aussage darüber, wie viele Auszubildende die Betriebe haben. Sie ist deshalb immer im Zusammenhang mit der Ausbildungsquote zu sehen.

$$\text{Ausbildungsbetriebsquote} = \frac{\text{Betriebe mit mindestens einer/einem Auszubildenden}}{\text{Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten}} \times 100$$

Die Ausbildungsbetriebsquote erreichte 2007 mit 24,1 Prozent ihren Höchststand und ist seitdem gesunken. Besonders deutliche Rückgänge sind 2010 und 2011 auszumachen. Durch die Wirtschafts- und Finanzkrise 2009 nahm die Quote 2010 um 0,9 Prozentpunkte und 2011 noch einmal um 0,7 Prozentpunkte gegenüber dem jeweiligen Vorjahr ab. 2021 liegt sie bei 19,1 Prozent. Damit beteiligt sich etwa jeder fünfte Betrieb mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Ausbildung (vgl. Abbildung 3).

Bei den begonnenen Beschäftigungsverhältnissen ohne Auszubildende zeigt sich der übliche saisonale Verlauf am Arbeitsmarkt mit Frühjahrs- und Herbstbelegung sowie Einstellungen zum Jahresanfang und endenden Arbeitsverhältnissen zum Jahresende. Auszubildende starten hingegen weit überwiegend im August oder September in ihre Ausbildung – je nach Ferienende in den einzelnen Bundesländern.

Für August 2021 wurden beispielsweise etwa 261.000 begonnene sozialversicherungspflichtige Auszubildungsverhältnisse gezählt. Im Folgemonat September waren es 256.000 (vgl. Abbildung 5).

Begonnene sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildungsverhältnisse und begonnene Auszubildungsverhältnisse

Deutschland (Arbeitsort)
Zeitreihe

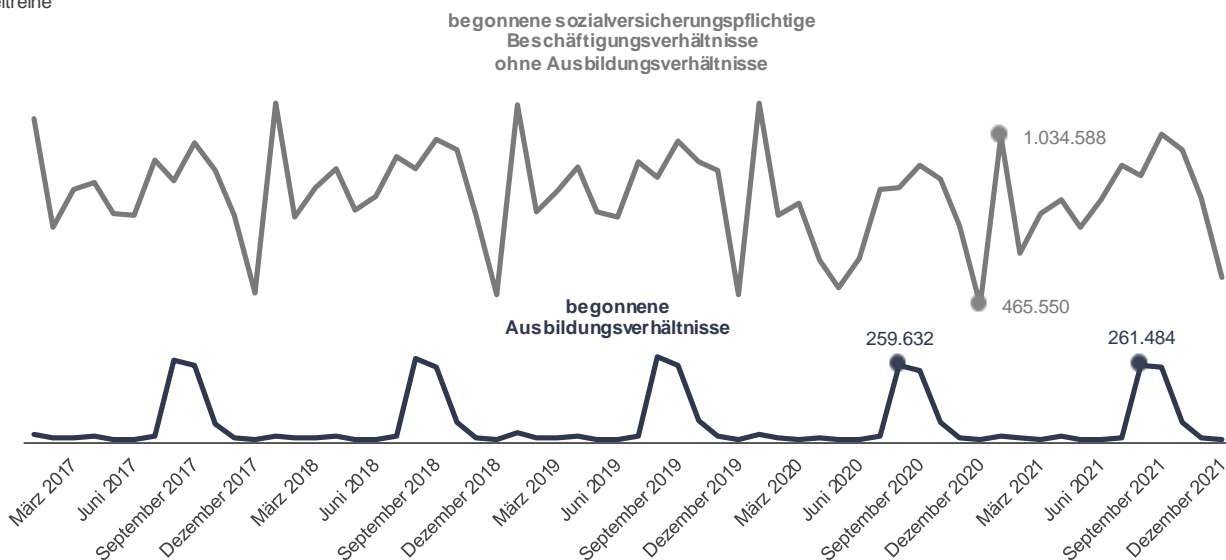


Abbildung 5: Begonnene sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildungsverhältnisse und begonnene Auszubildungsverhältnisse

Wegen der saisonalen Schwankungen empfiehlt sich für begonnene und beendete Auszubildungsverhältnisse die Betrachtung von Jahressummen. Bei den begonnenen Auszubildungsverhältnissen als Jahressummen der letzten fünf Jahre ist ab 2020 deutlich der coronabedingte Rückgang gegenüber den Vorjahren zu erkennen (vgl. Abbildung 6).

Begonnene Auszubildungsverhältnisse

Deutschland (Arbeitsort)
Zeitreihe (Jahressummen)

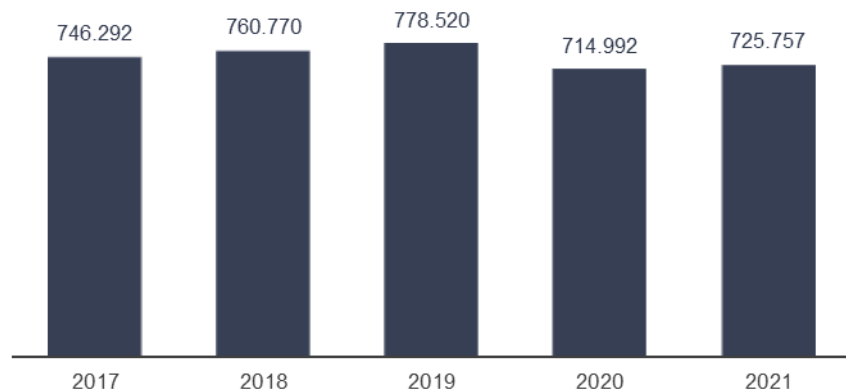


Abbildung 6 Begonnene Auszubildungsverhältnisse

2.3 Soziodemografische Merkmale

Geschlecht

Zum Stichtag 31.12.2021 sind 1.602.263 Auszubildende in Deutschland sozialversicherungspflichtig beschäftigt. 58,3 Prozent davon sind männlich, 41,7 Prozent weiblich. Auch die Anteile Auszubildender an der Wohnbevölkerung (jeweils 15 bis unter 25 Jahre) zeigen: Männer sind häufiger in sozialversicherungspflichtiger Ausbildung (18,5 Prozent) als Frauen (13,7 Prozent).

Fangen auch mehr Männer als Frauen eine sozialversicherungspflichtige Ausbildung an? Der Blick auf die 725.757 begonnenen Ausbildungsverhältnisse im Jahr 2021 bestätigt dies: 55,5 Prozent der neuen Auszubildenden sind Männer und 44,5 Prozent Frauen.

Alter

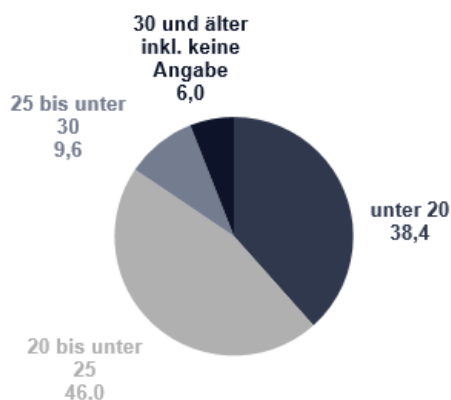
Im Durchschnitt sind die Auszubildenden im Dezember 2021 22 Jahre alt und damit 1,9 Jahre älter als die Auszubildenden im Dezember 1999. Das Durchschnittsalter der Frauen ist mit einem Unterschied von + 2,2 Jahren deutlicher als das der Männer mit + 1,7 Jahren gestiegen.

38,4 Prozent der Auszubildenden sind im Dezember 2021 15 bis unter 20 Jahre alt. Zur Altersgruppe 20 bis unter 25 Jahre gehören 46,0 Prozent. Abbildung 7 zeigt die Verteilung der Altersgruppen bei den Auszubildenden im Vergleich zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne Auszubildende.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) ohne Auszubildende nach dem Alter in Jahren (Anteile an Insgesamt in %)

Deutschland (Arbeitsort)
Stichtag: 31.12.2021

Auszubildende



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne Auszubildende

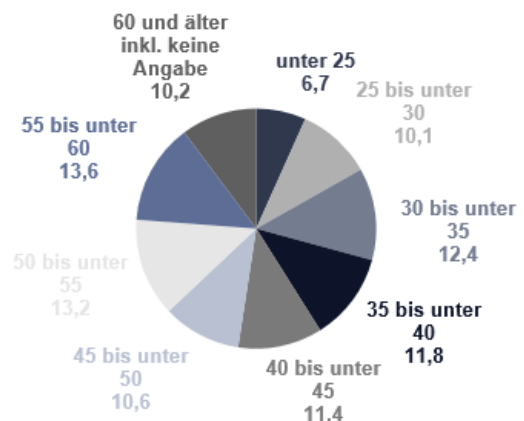


Abbildung 7: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) ohne Auszubildende nach dem Alter in Jahren

Absolut gesehen sind 1.353.164 Auszubildende 15 bis unter 25 Jahre alt. Sie machen damit 16,2 Prozent der gleichaltrigen Wohnbevölkerung aus. Der Anteil ist gegenüber 2011 (16,7 Prozent) nur geringfügig gesunken.

Bei „älteren“ Auszubildenden kann es sich um Personen in Umschulung oder in einer weiteren Ausbildung handeln. So haben 54,0 Prozent der Auszubildenden ab 25 Jahre bereits einen Berufsabschluss, bei den Auszubildenden unter 25 Jahre sind es nur 15,1 Prozent.

Das Durchschnittsalter der Auszubildenden bei Beginn der Ausbildung liegt 2021 bei 21,1 Jahren und damit 1,9 Jahre höher als bei den Auszubildenden des Jahres 1999. Ähnlich sieht es bei den beendeten Ausbildungsverhältnissen aus: Der Altersdurchschnitt ist hier von 1999 bis 2021 um 1,5 Jahre auf 23,0 Jahre gestiegen.

Schulabschluss

Die Auszubildenden im Dezember 2021 verfügen zumeist über die mittlere Reife (40,2 Prozent) oder über das (Fach-)Abitur (36,6 Prozent). Der Anteil der Auszubildenden mit (Fach-)Abitur ist gegenüber Dezember 2012 mit einem Plus von 12,8 Prozentpunkten erkennbar gestiegen.

14,0 Prozent der Auszubildenden haben im Dezember einen Hauptschulabschluss. 2,0 Prozent können keinen Schulabschluss vorweisen, bei 7,3 Prozent ist der Schulabschluss unbekannt.

Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsstatus

87,9 Prozent der Auszubildenden haben die deutsche und 12,1 Prozent eine andere Staatsangehörigkeit. Die Verteilung unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne Auszubildende fällt mit 86,2 Prozent zu 13,8 Prozent sehr ähnlich aus. 2,8 Prozent der Auszubildenden und 7,8 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne Auszubildende sind Staatsangehörige der EU (ohne Deutschland).

9,3 Prozent der Auszubildenden haben die Staatsangehörigkeit eines Drittstaats¹⁷. Ein Drittel von diesen Auszubildenden (33,6 Prozent) wiederum hat einen Aufenthaltsstatus im Fluchtkontext.¹⁸ Unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne Auszubildende finden sich demgegenüber nur 6,7 Prozent Drittstaatsangehörige und darunter 13,1 Prozent Geflüchtete.

Arbeitszeit

Das Berufsbildungsgesetz (BBiG) schreibt seit 2005 fest, dass eine duale Berufsausbildung auch in Teilzeit absolviert werden kann, also mit einer verkürzten täglichen oder wöchentlichen Ausbildungszeit. Die Beschäftigungsstatistik kann keine Aussagen zu Auszubildenden nach der Arbeitszeit treffen, denn die Zahl der Auszubildenden in einer Teilzeitberufsausbildung ist aufgrund von Fehlerfassungen stark überhöht. Die Ursache dafür ist: Betriebe melden Auszubildende zuweilen als teilzeitbeschäftigt, weil sie nicht die volle Arbeitszeit im Betrieb verbringen, sondern auch die Berufsschule besuchen. Die Zeiten während des Berufsschulbesuches gelten für die Auszubildenden jedoch als Arbeitszeit. Somit wären die Auszubildenden als Vollzeitkräfte zu kennzeichnen.

¹⁷ Drittstaaten: alle Staaten außerhalb Deutschlands ohne die EU-Staaten und die weiteren EWR-Staaten (Island, Liechtenstein, Norwegen) sowie die Schweiz

¹⁸ Fluchtkontext: Aufenthalt aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen, Aufenthaltsgestattung oder Duldung

Die Möglichkeit der Teilzeitberufsausbildung wird laut dem Berufsbildungsbericht 2022¹⁹ bisher nur selten genutzt, auch wenn die Rahmenbedingungen im BBiG und in der Handwerksordnung (HwO) seit 2020 deutlich flexibler sind. Im Jahr 2020 wurden nur 0,4 Prozent aller neuen Berufsausbildungsverträge in Teilzeit abgeschlossen²⁰ (vgl. auch Kapitel 3.1.4).

Menschen mit Behinderung

Die Statistik über sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte kann keine umfassenden Aussagen zu Auszubildenden mit Behinderung treffen, denn Informationen zum Vorliegen einer Behinderung sind nicht Teil der Meldung zur Sozialversicherung. Die Statistik zur Beschäftigung schwerbehinderter Menschen gibt aber über einen Teil der Auszubildenden mit Behinderung Auskunft.

Die Statistik zur Beschäftigung schwerbehinderter Menschen besteht aus einer Statistik für Arbeitgeber mit 20 und mehr Arbeitsplätzen und einer Statistik für Arbeitgeber mit weniger als 20 Arbeitsplätzen. Die Zahl der Arbeitsplätze basiert dabei auf dem Jahresdurchschnitt der Monatswerte.

Für Arbeitgeber mit mindestens 20 Arbeitsplätzen besteht nach § 154 SGB IX die Pflicht, schwerbehinderte Menschen zu beschäftigen und jährlich eine Anzeige über die mit schwerbehinderten Menschen besetzten Arbeitsplätze zu erstatten²¹. Die Anzeigen bilden die Grundlage der Statistik. Sie ist eine Sekundärstatistik und stellt eine Vollerhebung über Arbeitgeber mit 20 und mehr Arbeitsplätzen dar. Im Rahmen des Anzeigeverfahrens wird unter anderem erfasst, wie viele schwerbehinderte Menschen eine Ausbildung absolvieren: Im Jahr 2020 waren es etwa 7.680 Auszubildende (vgl. Abbildung 8).

¹⁹ Berufsbildungsbericht 2022, Juni 2022, Abruf am 22.03.2023:

https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publikationen/de/bmbf/3/31749_Berufsbildungsbericht_2022.pdf?__blob=publicationFile&v=3.

²⁰ Die im Berufsbildungsbericht enthaltenen Daten basieren auf der Beschäftigungsstatistik der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zum 31.12.2020.

²¹ schwerbehinderten Menschen, ihnen nach § 2 Abs. 3 SGB IX gleichgestellte behinderte Menschen sowie weitere anrechnungsfähige Personen; vgl. Methodenbericht „Neugestaltung der Beschäftigungsstatistik schwerbehinderter Menschen (Anzeigeverfahren SGB IX)“, März 2023, Abruf am 22.03.2023: https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/Beschaeftigungsstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Neugestaltung-BST-schwerbehinderter-Menschen-Anzeigeverfahren-SGB-IX.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Schwerbehinderte und gleichgestellte behinderte Menschen in Ausbildung

Deutschland
Zeitreihe

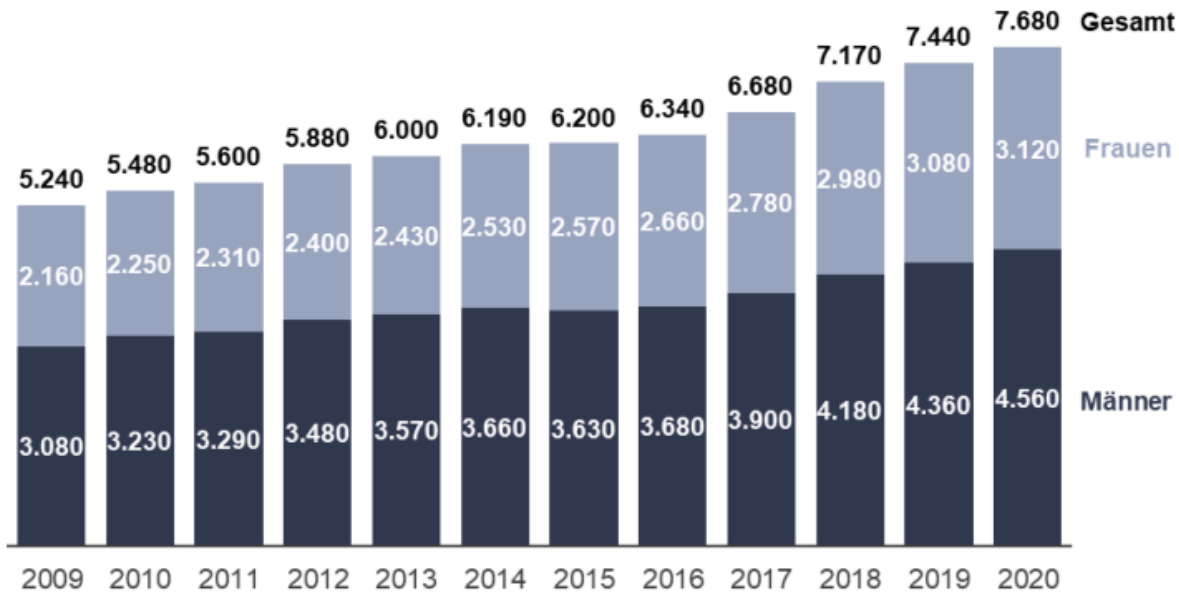


Abbildung 8: Schwerbehinderte und gleichgestellte behinderte Menschen in Ausbildung (Anzeigeverfahren § 154 SGB IX)²²

Die Statistik zur Beschäftigung schwerbehinderter Menschen der Arbeitgeber mit weniger als 20 Arbeitsplätzen (§ 163 Abs. 4 SGB IX) gibt keine Auskunft über Auszubildende.

Menschen mit Behinderung können eine rehaspezifische Ausbildung beispielsweise in einem Berufsbildungswerk absolvieren. Sie können aufgrund besonderer rentenrechtlicher Regelungen nicht als Auszubildende identifiziert werden und zählen daher als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne Auszubildende). Die Zahl der Auszubildenden ist entsprechend unterzeichnet.

2.4 Ausbildungsberufe

Die Ausbildungsquoten nach Berufssegmenten²³ fallen sehr unterschiedlich aus. Die Ausbildungsquote über alle Berufe liegt im Dezember 2021 bei 4,7 Prozent. Die höchste Ausbildungsquote zeigt sich bei den Gesundheitsberufen mit 8,6 Prozent, die niedrigste bei den Reinigungsberufen mit 0,2 Prozent (vgl. Abbildung 9).

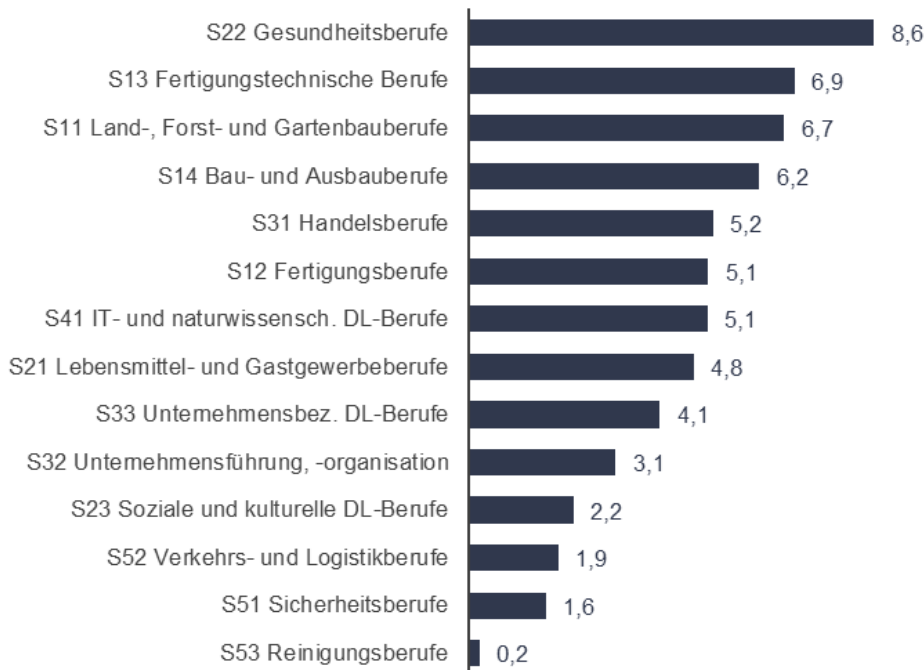
²² aus Methodenbericht „Neugestaltung der Beschäftigungsstatistik schwerbehinderter Menschen (Anzeigeverfahren SGB IX)“, März 2023, Abruf am 22.03.2023: https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/Beschaeftigungsstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Neugestaltung-BST-schwerbehinderter-Menschen-Anzeigeverfahren-SGB-IX.pdf?_blob=publicationFile&v=2

²³ Die Tätigkeiten der Auszubildenden (unter anderem nach Berufssegmenten) basieren auf der Klassifikation der Berufe (KldB 2010). Nähere Informationen sind im Internetangebot der BA-Statistik zu finden: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Klassifikationen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010-Fassung2020/KldB2010-Fassung2020-Nav.html>.

Ausbildungsquoten nach Berufssegmenten (KldB 2010) in Prozent

Deutschland (Arbeitsort)

Stichtag: 31.12.2021

Abbildung 9: Ausbildungsquoten nach Berufssegmenten (KldB 2010)²⁴ in Prozent

Eine Ursache für eine niedrige Ausbildungsquote kann sein, dass die klassische Berufsausbildung im Berufsfeld unüblich ist, beispielsweise weil für viele Berufe in dem Berufssegment gar keine Ausbildung erforderlich ist oder nur ein Studium zur Ausübung der Berufe berechtigt. Hohe Ausbildungsquoten treten bei Berufen auf, die eine anerkannte Berufsausbildung voraussetzen.

Die größte Gruppe der Auszubildenden (20,2 Prozent) ist in den Gesundheitsberufen zu finden (323.736). Innerhalb der Gesundheitsberufe absolviert wiederum eine Vielzahl der Auszubildenden (130.119) eine Ausbildung in der Berufsgruppe 813 Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe. Die Ausbildungsquote ist hier mit 11,0 Prozent überdurchschnittlich hoch.

Dies ist auch auf die generalistische Pflegeausbildung zurückzuführen, die 2020 eingeführt wurde. Dadurch werden alle Ausbildungen der Pflegefachleute zunächst unter der Berufsgattung 81302 „Berufe in der Gesundheits- und Krankenpflege (ohne Spezialisierung) - fachlich ausgerichtete Tätigkeiten“ erfasst, auch wenn sie möglicherweise mit der Berufsgruppe 821 Altenpflege abschließen. Erst ab dem 3. Ausbildungsjahr können die Auszubildenden eine Spezialisierung wählen: 821 Altenpflege oder 813 Kinderkrankenpflege oder keine Spezialisierung, also ebenfalls weiterhin Berufsgruppe 813 (vgl. auch Kapitel 3.2).

²⁴ Klassifikation der Berufe

Innerhalb der Gesundheitsberufe ist – gemessen an der Zahl der Auszubildenden – auch die Berufsgruppe 811 Arzt- und Praxishilfe mit 82.748 Auszubildenden bedeutend. Hier beträgt die Ausbildungsquote 11,9 Prozent. Die hohe Ausbildungsquote korrespondiert mit dem hohen Anteil der Beschäftigten mit Berufsabschluss in der Berufsgruppe: 90,5 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne Auszubildende können einen anerkannten Berufsabschluss vorweisen. Dies ist der höchste Anteilswert aller Berufsgruppen.

Im Berufssegment Fertigungstechnische Berufe absolviert ebenfalls eine nennenswerte Anzahl an Auszubildenden ihre Ausbildung (280.633). Es handelt sich zudem um das Berufssegment mit der zweithöchsten Ausbildungsquote (6,9 Prozent). Innerhalb der Fertigungstechnischen Berufe finden sich die meisten Auszubildenden in der Berufsgruppe 252 Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt-, Schiffbautechnik (83.144) mit einer Ausbildungsquote von 15,3 Prozent. Sie erlernen häufig den Beruf "Kfz-Mechatroniker / Kfz-Mechatronikerin".

Die niedrigste Ausbildungsquote weisen die Reinigungsberufe mit 0,2 Prozent auf. In diesem Berufssegment gibt es unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne Auszubildende die höchsten Anteile ohne Berufsabschluss (29,1 Prozent) und mit unbekanntem Abschluss (26,4 Prozent). Der Anteil mit anerkannter oder akademischer Ausbildung ist mit 44,6 Prozent am geringsten. Für die Ausübung des Berufs wird demnach oftmals kein Abschluss benötigt, was die niedrige Ausbildungsquote erklärt.

Ein Beispiel für niedrige Ausbildungsquoten in Berufen, die nur mit einem Studienabschluss ausgeübt werden können, ist die Berufsgruppe 814 Human- und Zahnmedizin. Für 97,6 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne Auszubildende findet sich die Angabe "akademischer Berufsabschluss". Die Ausbildungsquote beträgt entsprechend 0,0 Prozent.

Exkurs: Duales Studium und Anforderungsniveaus

Duale Studiengänge gewinnen immer mehr an Bedeutung. Die Zahl der Studiengänge und der Studierenden nimmt jährlich zu. Es gibt jedoch bislang keine bundeseinheitliche Statistik dazu.²⁵

Duale Studiengänge können ausbildungs- oder praxisintegrierend sein.²⁶ Beim ausbildungsintegrierenden Studium erwerben die Studierenden sowohl einen Studien- als auch einen Berufsabschluss. Das praxisintegrierende Studium zeichnet sich durch systematisch angelegte Praxisanteile in größerem Umfang als bei regulären Studiengängen aus.

Studienziel ist bei beiden Formen häufig der Bachelorabschluss. Damit können Ausbildungsbetriebe bei der Meldung zur Sozialversicherung die (Ziel-)Tätigkeit mit dem Anforderungsniveau "Spezialist/-in" angeben - und nicht wie üblich als "Fachkraft". Andererseits ist bei ausbildungsintegrierend Studierenden die Verschlüsselung der Tätigkeit als Fachkraft im angestrebten Ausbildungsberuf möglich.

Zum Stichtag 31.12.2021 sind 86,7 Prozent der Auszubildenden mit dem Anforderungsniveau Fachkraft gemeldet, 6,2 Prozent als Spezialist/-in und 2,5 Prozent als Expert/-in²⁷. Bei den 4,6 Prozent Helfer/-innen ist von Meldefehlern auszugehen, denn der Betrieb hat das Anforderungsniveau des angestrebten Abschlusses zu melden, der bei Auszubildenden mindestens auf Fachkraft-Ebene liegt. Die Beschäftigungsstatistik untergliedert die Tätigkeiten der Auszubildenden deshalb standardmäßig nicht nach dem Anforderungsniveau.

2.5 Wirtschaftszweige und Betriebsgrößen

Wie bei den Berufen variieren die Ausbildungsquoten auch zwischen den Wirtschaftszweigen²⁸ deutlich (vgl. Abbildung 10). Die niedrigsten Ausbildungsquoten finden sich – neben den privaten Haushalten – bei exterritorialen Organisationen und Körperschaften, in sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen sowie in Verkehr und Lagerei. Im Baugewerbe liegt die Quote mit 8,5 Prozent am höchsten.

²⁵ Die Hochschulstatistik weist sie als Studierende aus. In einigen Bundesländern gibt es besondere Hochschulen für das duale Studium, z. B. Berufsakademien in Sachsen oder duale Hochschulen in Baden-Württemberg.

²⁶ Hofmann, Silvia; König, Maik; Brenke, Petra: AusbildungPlus – Duales Studium in Zahlen 2022. Trends und Analysen. Bonn 2023, Abruf am 8.11.2023: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/AiZ_Duales_Studium_2022_bf.pdf

²⁷ Hierbei handelt es sich beispielsweise um Personen in Rechtsberufen (Berufsgattungen 73104, 73134, 73184 nach KIdB 2010), die vermutlich das Rechtsreferendariat absolvieren.

²⁸ Die Wirtschaftszweige der Betriebe richten sich nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008).

<https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Klassifikationen/Klassifikation-der-Wirtschaftszweige/Klassifikation-der-Wirtschaftszweige-Nav.html>.

Ausbildungsquoten nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008) in Prozent

Deutschland (Arbeitsort)

Stichtag: 31.12.2021

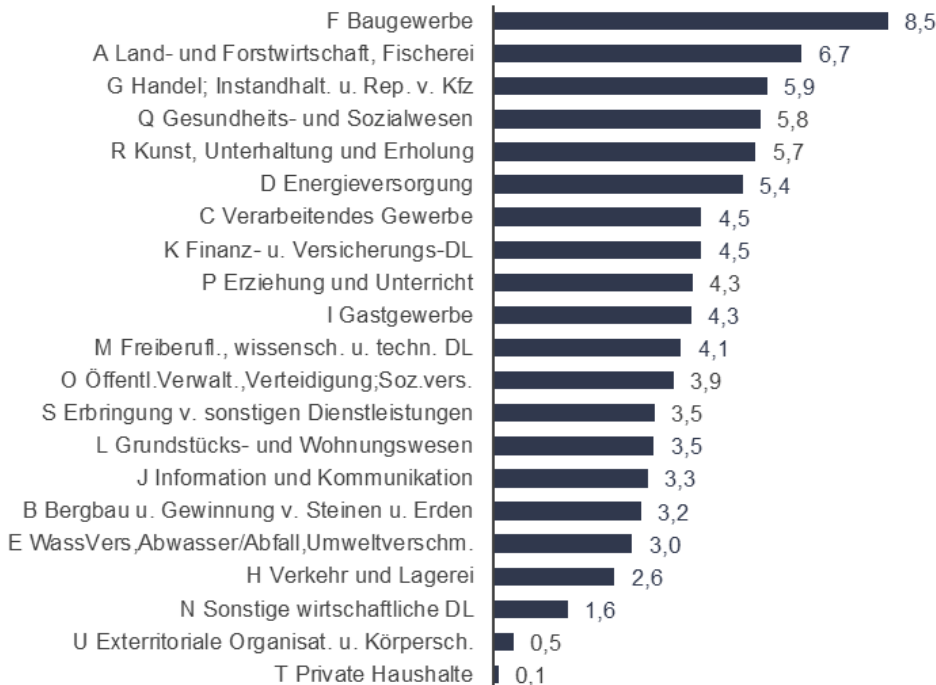


Abbildung 10: Ausbildungsquoten nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008) in Prozent

Im Dezember 2021 absolvieren 168.208 Personen ihre Ausbildung im Baugewerbe. Das sind 10,5 Prozent aller Auszubildenden. Dabei lernen die meisten Auszubildenden (85.429) in einem Betrieb, dessen wirtschaftsfachlicher Schwerpunkt die Bauinstallation ist (Wirtschaftsgruppe 432). Davon sind 82.586 in Betrieben der Elektroinstallation (Wirtschaftsklasse 4321) oder der Gas-, Wasser-, Heizungs-, Lüftungs- und Klimainstallation (Wirtschaftsklasse 4322) tätig. Die Ausbildungsquoten in diesen beiden Wirtschaftsklassen liegen mit 14,6 bzw. 13,8 Prozent deutlich über dem Wert über alle Branchen von 4,7 Prozent.

Die meisten Auszubildenden sind zur Ausbildung im verarbeitenden Gewerbe beschäftigt (306.602 bzw. 19,1 Prozent). Die Ausbildungsquote in der Branche liegt mit 4,5 Prozent jedoch leicht unter dem Durchschnitt. Innerhalb der Branche lernen Auszubildende am häufigsten in der Wirtschaftsgruppe 289 Herstellung von Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige (18.476). Die Ausbildungsquote liegt hier bei 6,3 Prozent.

Der Blick auf die Ausbildungsquoten nach Betriebsgrößen zeigt: Sehr kleine Betriebe mit bis zu 5 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bilden verhältnismäßig wenige Auszubildende aus. Sie haben eine Ausbildungsquote von 3,9 Prozent. Die meisten Auszubildenden sind in Betrieben mit 6 bis unter 20 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten angestellt. Diese Betriebe weisen eine Ausbildungsquote von 5,7 Prozent auf. Überdurchschnittliche Ausbildungsquoten finden sich außerdem bei Betrieben mit 20 bis unter 100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. In größeren und großen Betrieben mit 100 und mehr Beschäftigten fallen die Ausbildungsquoten dagegen unterdurchschnittlich aus (vgl. Abbildung 11).

Bei der Interpretation dieser Daten ist die Definition von "Betrieb" zu beachten. Hier sind Betriebe im Sinne des Meldeverfahrens zur Sozialversicherung mit mindestens einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis gemeint, die eine regional nach der Gemeinde und wirtschaftsfachlich abgegrenzte Einheit darstellen. Größere Unternehmen können sich demnach auf mehrere Betriebe verteilen, beispielsweise wenn sie Standorte in mehr als einer Gemeinde haben.

Ausbildungsquoten nach Betriebsgrößenklassen (Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten) in Prozent

Deutschland (Arbeitsort)

Stichtag: 31.12.2021

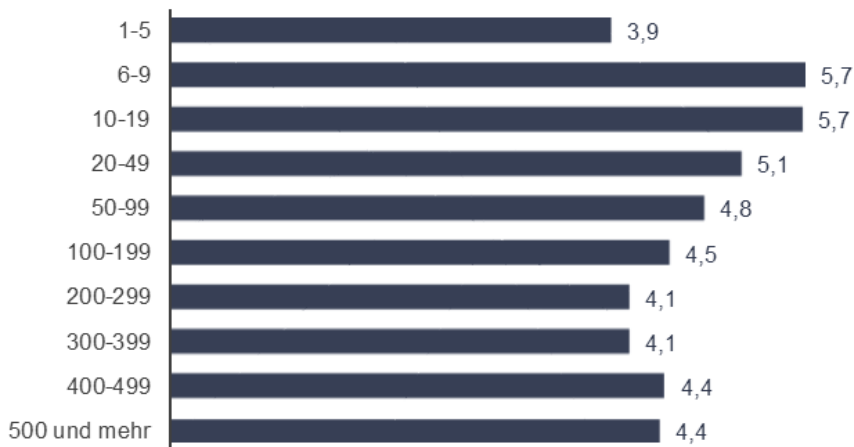


Abbildung 11: Ausbildungsquoten nach Betriebsgrößenklassen in Prozent

2.6 Regionen

Nach Kreisen und kreisfreien Städten betrachtet absolvieren die meisten Auszubildenden ihre Ausbildung in den Großstädten Berlin (50.512), Hamburg (39.577) und München (29.255). Bei der Ausbildungsquote fallen diese Städte jedoch weit zurück. Die Quoten liegen dort zwischen 3,1 bis 3,8 Prozent und damit unter dem bundesweiten Wert von 4,7 Prozent (vgl. Abbildung 12). Eine Ursache für niedrige Ausbildungsquoten in Ballungsräumen kann neben der regionalen Wirtschaftsstruktur der hohe Akademikeranteil unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sein (vgl. Kapitel 2.4).

Ausbildungsquoten in Prozent

Kreise (Arbeitsort)

Stichtag: 31.12.2021

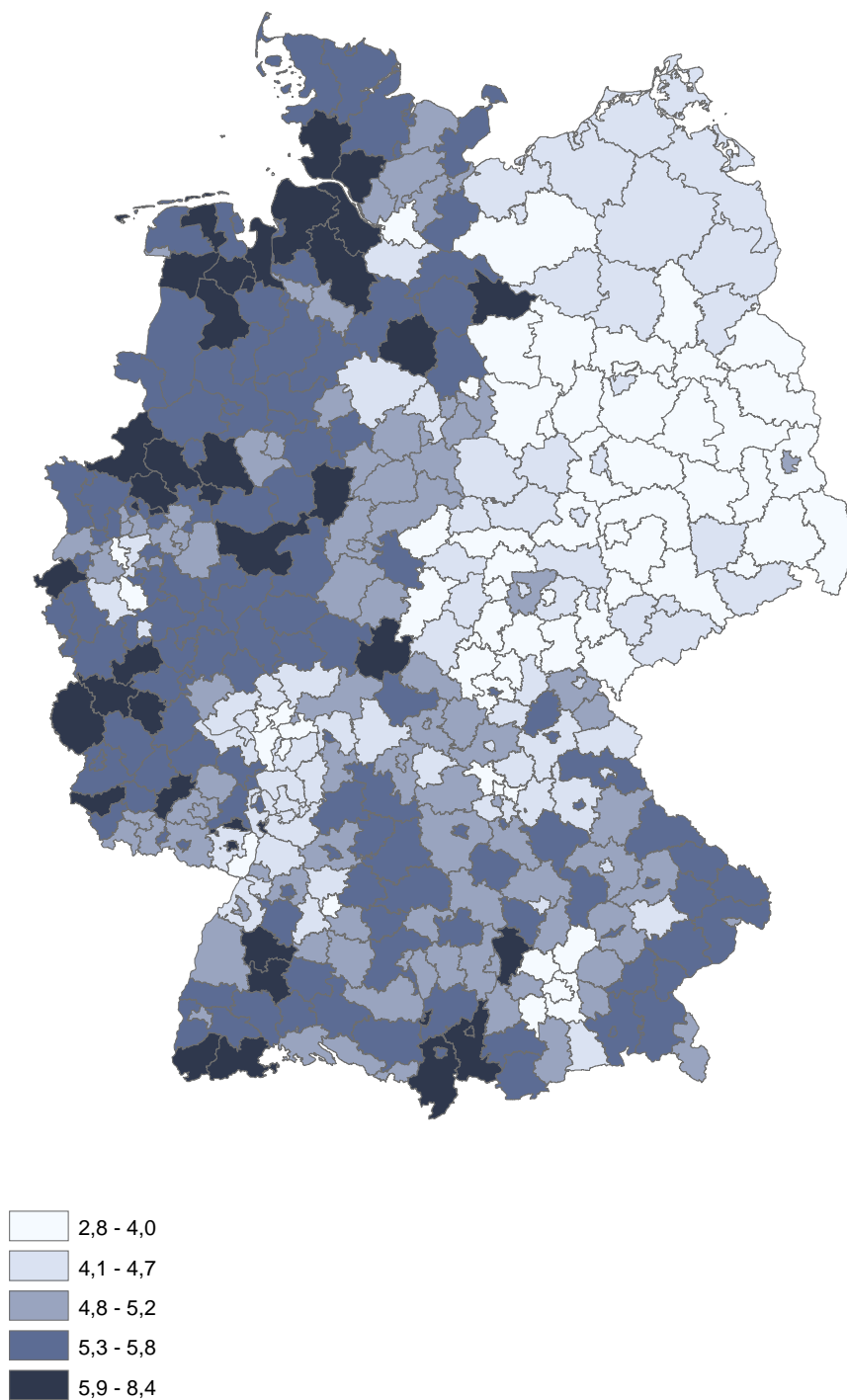


Abbildung 12: Ausbildungsquoten in Prozent

Darüber hinaus variieren die Ausbildungsquoten regional nach den ansässigen Wirtschaftszweigen und den damit gefragten beruflichen Tätigkeiten. Die höchste Ausbildungsquote findet sich beispielsweise in der Stadt Herne mit 8,4 Prozent, wo es 4.175 Auszubildende gibt (vgl. Abbildung 13). 57,7 Prozent von ihnen lassen sich in einem Gesundheitsberuf ausbilden (gegenüber 20,3 Prozent in Deutschland). Wie in Kapitel 2.4 beschrieben, zeichnet sich das Berufssegment der Gesundheitsberufe deutschlandweit durch die höchste Ausbildungsquote aus (8,6 Prozent). In der Stadt Herne liegt die Quote in diesen Berufen bei weit überdurchschnittlichen 23,9 Prozent.

Der Kreis München hat mit 2,8 Prozent die niedrigste Ausbildungsquote. Dort sind 7.055 Auszubildende beschäftigt. Der Kreis weist im Vergleich zu Deutschland in allen Berufssegmenten niedrigere oder gleich hohe Ausbildungsquoten auf. Die einzige Ausnahme bilden die Land-, Forst- und Gartenbauberufe mit einer Ausbildungsquote von 8,0 Prozent (gegenüber 6,7 Prozent in Deutschland), in der jedoch nur ein geringer Anteil der Auszubildenden ausgebildet wird (2,3 Prozent). Das Berufssegment "Fertigungstechnische Berufe" weist die höchste Zahl an Auszubildenden auf (16,0 Prozent). Im Kreis München erreicht die Ausbildungsquote in diesen Berufen jedoch nur 3,4 Prozent (gegenüber 6,9 Prozent in Deutschland). Auffallend ist des Weiteren, dass vor Ort nur 12,3 Prozent der Auszubildenden einen Gesundheitsberuf erlernen und die Ausbildungsquote in diesem Berufssegment mit 6,3 Prozent unter dem Bundeswert liegt.

Regionen mit den höchsten und mit den niedrigsten Ausbildungsquoten (in Prozent)

Kreise und Kreisfreie Städte (Arbeitsort, Gebietsstand Mai 2023)
Stichtag: 31.12.2021

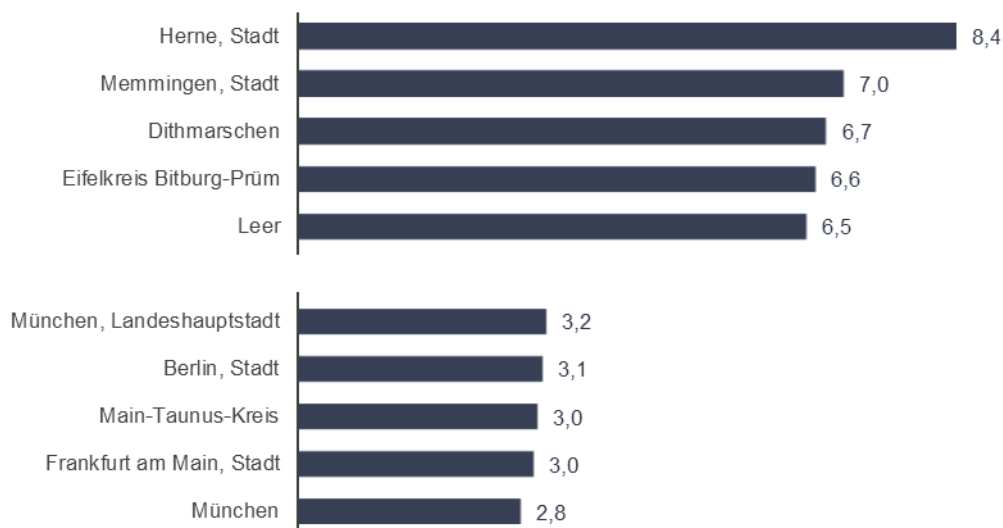


Abbildung 13: Regionen mit den höchsten und mit den niedrigsten Ausbildungsquoten in Prozent

Im Vergleich der Bundesländer zeigt sich, dass die Ausbildungsquote in den meisten westdeutschen Ländern höher als in den ostdeutschen ausfällt. Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz liegen mit je 5,3 Prozent an der Spitze. Der Stadtstaat Berlin und das die Stadt umschließende Brandenburg beschließen die Aufstellung mit 3,1 bzw. 3,8 Prozent (vgl. Abbildung 14).

In Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz finden sich in allen Berufssegmenten erhöhte Ausbildungsquoten, mit Ausnahme von jeweils zwei Berufssegmenten. In beiden Bundesländern beeinflussen vor allem die vielen Auszubildenden in Berufen mit den höchsten Ausbildungsquoten (Gesundheit und Fertigungstechnik) die Gesamtquote günstig. In Berlin und Brandenburg führt vor allem die geringere Ausbildungsquote in den sonst stark besetzten Gesundheitsberufen (7,5 bzw. 6,9 Prozent) zu niedrigen Gesamtquoten. In Berlin erlernen außerdem vergleichsweise wenige Auszubildende einen fertigungstechnischen Beruf (11,2 Prozent), ebenfalls ein Berufssegment mit sonst vergleichsweise hohen Ausbildungsquoten.

Regionen nach Ausbildungsquoten, absteigend sortiert (in Prozent)

Länder (Arbeitsort)
Stichtag: 31.12.2021

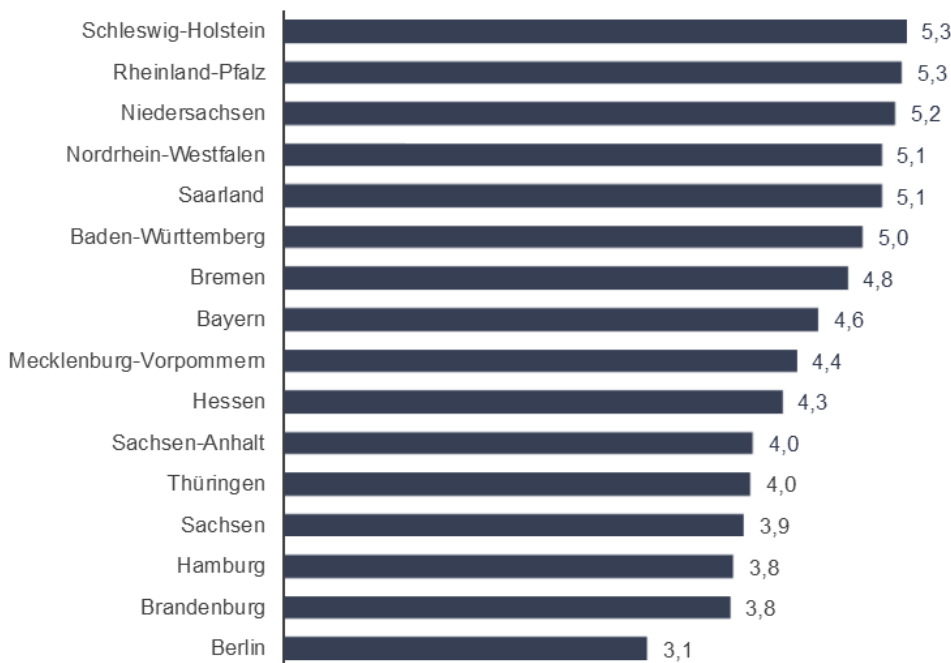


Abbildung 14: Regionen nach Ausbildungsquoten in Prozent

Für die Interpretation regionaler Ausbildungsquoten ist vertieftes Wissen zu den Gebieten erforderlich. Hohe Ausbildungsquoten können zu Stande kommen durch

- das Vorherrschen von Berufen mit hohen Ausbildungsquoten, beispielsweise Gesundheitsberufen,
- viele kleinere Industrie- und Handwerksbetriebe.

Ursachen für niedrige Ausbildungsquoten können sein:

- viele Kleinstbetriebe,
- viele Beschäftigte in akademischen Berufen, beispielsweise an Hochschulstandorten,
- viele Beschäftigte im Dienstleistungsbereich mit der Möglichkeit zum Quereinstieg ohne duale Ausbildung.

2.7 Ausbildungsvergütung und Entgelt

Die Ausbildungsbetriebe übernehmen die betrieblichen Ausbildungskosten und zahlen den Auszubildenden eine monatliche Ausbildungsvergütung. Diese muss laut Berufsbildungsgesetz angemessen sein und mindestens einmal jährlich steigen (§ 17 BBiG).²⁹

Für Berufe, die nicht nach dem BBiG geregelt sind (z. B. in der Kranken- und Altenpflege), geben andere bundes- oder landesrechtliche Regelungen die Vergütung vor. Sie ist grundsätzlich nach Ausbildungsjahren gestaffelt und honoriert damit die zunehmende Einsatzfähigkeit der jungen Beschäftigten in ihrem Ausbildungsbetrieb. Bei tarifgebundenen Betrieben richtet sich die Ausbildungsvergütung nach dem Tarifvertrag der Branche.³⁰ Für Ausbildungsvergütungen fallen Sozialversicherungsbeiträge an.

Median-Entgelt von Auszubildenden liegt 2021 bei 1.029 Euro, das der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten der Kerngruppe bei 3.516 Euro. Demnach verdienen Auszubildende 29,3 Prozent des Entgelts ihrer aus- bzw. angelernten Kolleginnen und Kollegen (vgl. Abbildung 15). Eine Differenzierung nach Ausbildungsjahren ist nicht möglich.

Im Vergleich der Wirtschaftszweige mit mindestens 500 Auszubildenden fällt das Auszubildenden-Entgelt in den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen mit 1.278 Euro am höchsten und in Kunst, Unterhaltung und Erholung mit 656 Euro am niedrigsten aus. Der Anteil des Auszubildenden-Entgelts an dem der Kerngruppe ist hingegen im Gastgewerbe mit 41,2 Prozent am höchsten und in der Informations- und Kommunikationsbranche mit 19,4 Prozent am niedrigsten.

²⁹ § 17 BBiG, Abruf am 26.04.2023: https://www.gesetze-im-internet.de/bbig_2005/_17.html

³⁰ Bundesinstitut für Berufsbildung: Hintergrundinformationen zu den Gesamtübersichten der durchschnittlichen tariflichen Ausbildungsvergütungen, Abruf am 26.04.2023: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/Hintergrundinformationen_StandJanuar2023.pdf

Median-Entgelte in Euro nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008), absteigend sortiert nach dem Entgelt der Auszubildenden

Deutschland (Arbeitsort)
Stichtag: 31.12.2021

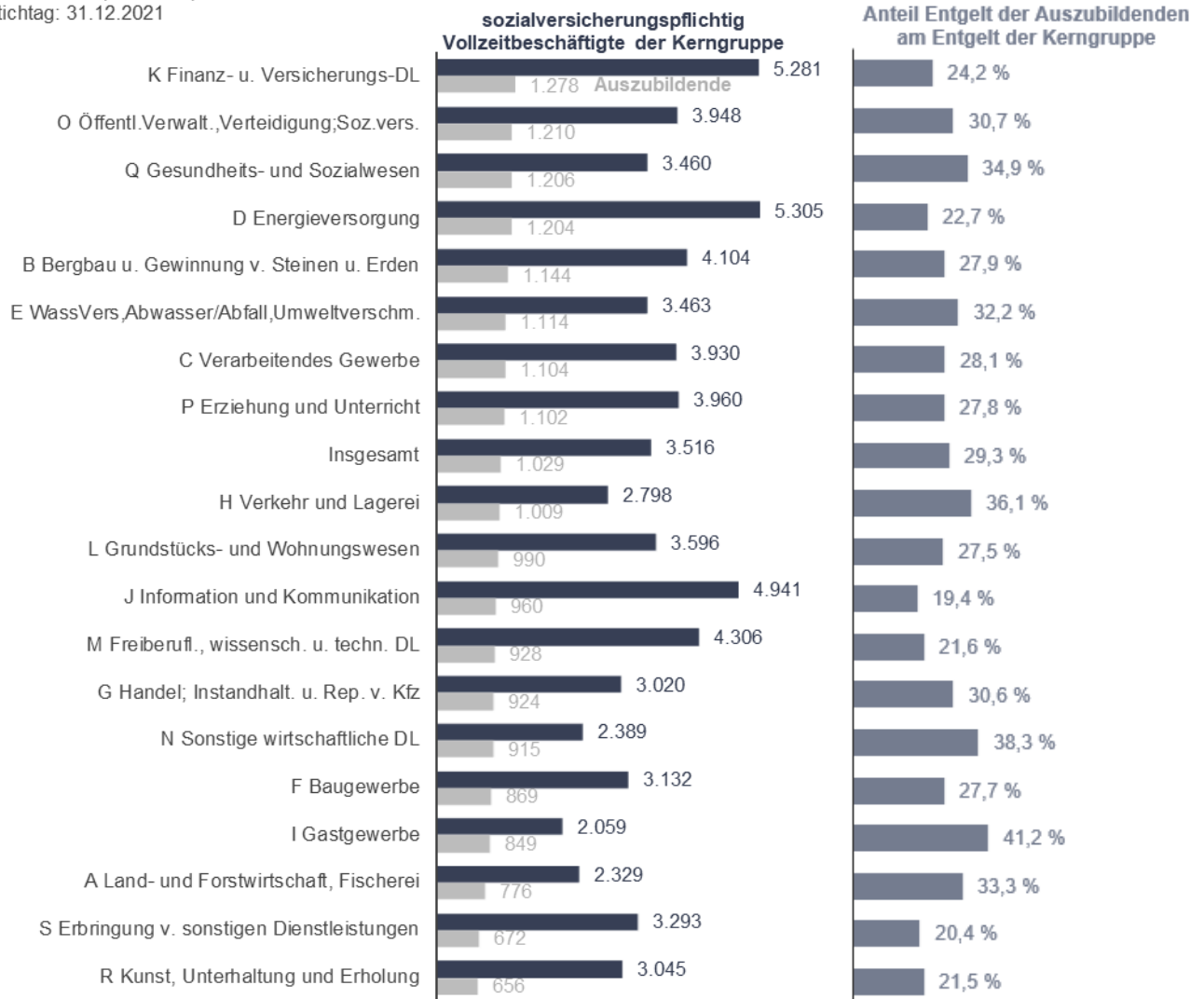


Abbildung 15: Median-Entgelte in Euro nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)

3 Statistiken zu Auszubildenden im Vergleich

Die Vergleichbarkeit von Statistiken mit verschiedenen Datenquellen zum selben Thema ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal für die Nutzerinnen und Nutzer. Es ist ein Grundsatz zur Güte der Zahlen innerhalb des Verhaltenskodex Europäischer Statistiken.³¹

Auf die Frage „Wie viele Auszubildende gibt es in Deutschland?“ kann die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit eine ausführliche Antwort geben. In ähnlicher Tiefe beleuchtet die Berufsbildungsstatistik der Statistischen Ämter das Thema. Die Berufsbildungsstatistik beinhaltet Auszubildende in dualer Berufsausbildung, wie sie das Berufsbildungsgesetz (BBiG) regelt.

Die Anzahl der Auszubildenden in der Beschäftigungsstatistik ist deutlich höher als die Anzahl der Auszubildenden in der Berufsbildungsstatistik. Für einen Vergleich der Auszubildenden der Beschäftigungsstatistik mit den Auszubildenden der Berufsbildungsstatistik ist es notwendig, die Auszubildenden der Beschäftigungsstatistik so abzugrenzen, damit sie möglichst deckungsgleich zur Berufsbildungsstatistik abgebildet werden können.

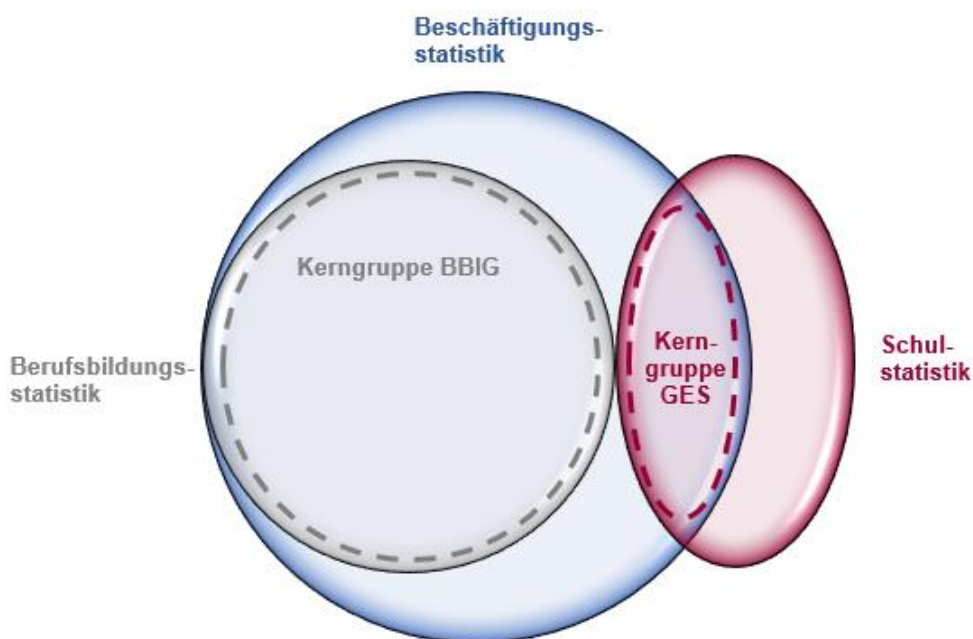


Abbildung 16: Kerngruppe nach dem BBiG und Kerngruppe Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialberufe (GES)

Neben den klassischen dualen Auszubildenden nach dem BBiG gibt es noch die Schülerinnen und Schüler in schulischen Berufsausbildungen. Über diese Auszubildende liefert die Schulstatistik Informationen. Bekommen diese Auszubildenden ein Entgelt während der Ausbildung, z. B. in Berufen des Gesundheitswesens, sind sie sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende in der Beschäftigungsstatistik. Auszubildende in schulischen Berufsausbildungen mit einer Ausbildungsvergütung sind

³¹ Code of Practice: Verhaltenskodex für europäische Statistiken, Für die nationalen statistischen Ämter und Eurostat (statistisches Amt der EU), Angenommen vom Ausschuss für das Europäische Statistische System am 16. November 2017, Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2018

eine Teilgruppe in der Schulstatistik und eine Teilgruppe in der Beschäftigungsstatistik. Es kommt damit zu einer Überschneidung der beiden Statistiken und Vergleichsmöglichkeiten.

In der Beschäftigungsstatistik werden in diesem Kapitel zwei Untergrößen – sogenannte Kerngruppen – gebildet.³² Die Kerngruppe nach dem BBiG grenzt die Auszubildenden ab, die eine betriebliche Berufsausbildung absolvieren, die auch von der Berufsbildungsstatistik abgebildet werden.

Auszubildende in der Beschäftigungsstatistik nach Kerngruppen

Deutschland

Stichtag: 31.12.2021

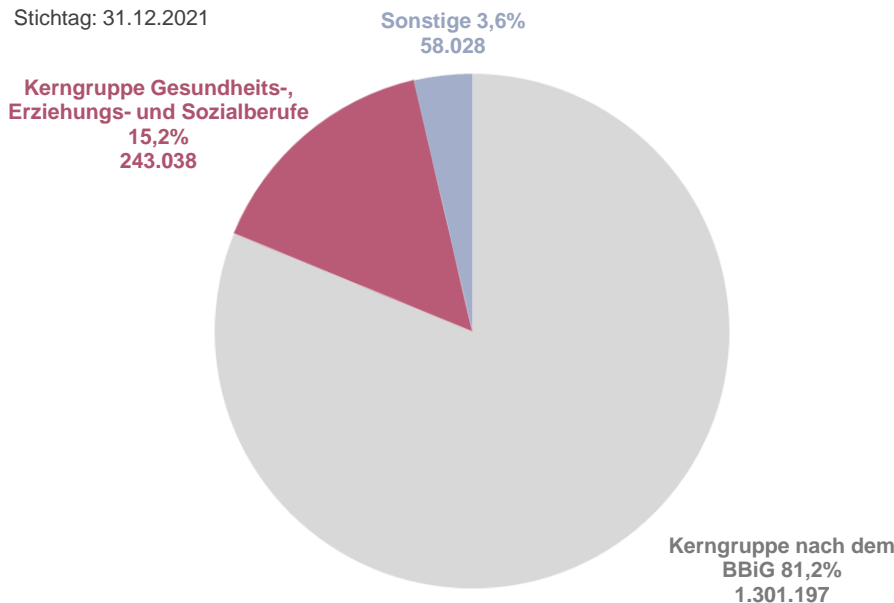


Abbildung 17: Auszubildende in der Beschäftigungsstatistik nach Kerngruppen

Die Kerngruppe Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialberufe grenzt die Auszubildenden ab, die eine schulische Berufsausbildung durchlaufen und den Schülerinnen und Schülern der gleichen ausgewählten Berufe der Schulstatistik gegenübergestellt werden können. In der Gegenüberstellung der Kerngruppen mit der Berufsbildungsstatistik bzw. der Schulstatistik werden im Folgenden zudem Übereinstimmungen und Unterschiede zwischen den Statistiken dargestellt und erläutert.

³² Die Gruppe „Sonstige“ sind die Auszubildenden ohne die beiden Kerngruppen. Die Anzahl der Auszubildenden in dieser Restgruppe ist relativ klein, deshalb geht dieser Bericht nicht weiter darauf ein. Es sind unter anderem Berufe enthalten, für die eine Ausbildung erwartet wird, die aber keine Berufe nach dem BBiG sind, beispielsweise Kranführer/-in. Unter „Sonstige“ fallen auch Tätigkeiten, die ein Studium voraussetzen, zum Beispiel die Rechtsberufe. Vergleiche hierzu den Exkurs: Duales Studium und Anforderungsniveaus in Kapitel 2.4.

3.1 Auszubildende in Berufen nach dem BBiG im Vergleich mit der Berufsbildungsstatistik

3.1.1 Definition und Datenerhebung

Eine Berufsausbildung soll zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit befähigen. Sie hat die dafür notwendigen beruflichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten in einem geordneten Ausbildungsgang zu vermitteln und den Erwerb der erforderlichen Berufserfahrungen zu ermöglichen. Nicht alle in Deutschland staatlich anerkannten Berufe und auch nicht alle bekannten ausgeübten Berufe bzw. beruflichen Tätigkeiten werden vom Berufsbildungsgesetz (BBiG) erfasst.

Auszubildende nach dem BBiG sind junge Menschen, die eine Ausbildung durchlaufen, die nach dem BBiG geregelt ist.³³ Sie streben einen Abschluss in einem nach dem BBiG anerkannten Ausbildungsberuf an. Das duale Ausbildungssystem ist dadurch gekennzeichnet, dass die Ausbildung an zwei Lernorten durchgeführt wird. In der Berufsschule gewinnen die Auszubildenden das Fachwissen und im Betrieb die Berufserfahrung.³⁴

Es werden sechs Ausbildungsbereiche unterschieden:

- Industrie und Handel (einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe),
- Handwerk,
- Landwirtschaft,
- Öffentlicher Dienst,
- Freie Berufe,
- Hauswirtschaft

Wird ein Ausbildungsvertrag geschlossen, begründet dieser ein neues Ausbildungsverhältnis. Als neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zählen in der Berufsbildungsstatistik nur Ausbildungsverhältnisse, die im Berichtsjahr angetreten werden und nicht vor dem 31. Dezember vorzeitig wieder gelöst wurden. Es werden Fälle bzw. Verträge gezählt und nicht Personen bzw. Auszubildende.

Für jedes Ausbildungsverhältnis sind an die Kammern als zuständige Stellen gemäß § 34 BBiG bestimmte Informationen zu melden. Neben persönlichen Daten wie Geschlecht, Geburtsjahr und Staatsangehörigkeit sind es unter anderem der Anfang und das vorgesehene Ende der Ausbildung, der Ausbildungsberuf ggf. einschließlich einer Fachrichtung, aber auch die vereinbarte Vergütung (Für den vollen Umfang der Meldung siehe Anhang).

Die Meldungen der Ausbildungsbetriebe und -einrichtungen sind von den zuständigen Stellen zu erfassen. Gemäß § 71 BBiG sind das - neben der weithin bekannten Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer - unter anderem die Landwirtschafts-, Ärzte- und Steuerberaterkammer (siehe Anhang). Für einzelne Berufsbereiche können die Länder die zuständige Stelle bestimmen.

³³ Bildung und Kultur, Berufliche Bildung, Fachserie 11 Reihe 3, 2021, Statistisches Bundesamt (Destatis), 2022. Siehe Erläuterungen. Abruf am 19.09.2023: https://www.destatis.de/DE/Service/Bibliothek/_publikationen-fachserienliste-11.html#621350

³⁴ § 2 BBiG. Abruf am 19.09.2023: https://www.gesetze-im-internet.de/bbig_2005/

Die Kammern prüfen die Meldungen auf Vollständigkeit und melden diese einmal jährlich an die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Dort werden sie zusammengefasst und verarbeitet. Stichtag ist der 31. Dezember. Der Umfang der Meldung ist im § 88 BBiG geregelt (siehe Anhang).

Mit dem dualen Studium wurde ein Ausbildungsweg geschaffen, der die Vermittlung von akademischem Schulwissen mit berufspraktischen Kenntnissen verbindet. Hierzu wird, verteilt auf mindestens zwei Lernorte, eine geregelte berufliche Ausbildung mit einem Studium verbunden. Dies sind sogenannte ausbildungsintegrierende duale Studiengänge. Studiengänge, die durch längeren Praxisphasen unterbrochen sind, sind sogenannte praxisintegrierende duale Studiengänge. Hierzu arbeiten die Hochschulen mit den Betrieben und Einrichtungen eng zusammen.³⁵

Genaue statistische Zahlen der dual Studierenden, in berufsfachlicher Gliederung, gibt es nicht. Ein Teil der dual Studierenden wird durch den ausbildungsintegrierenden dualen Studiengang, bei gleichzeitig bestehendem Ausbildungsvertrag, sowohl als Auszubildender in der Berufsbildungsstatistik als auch in der Beschäftigungsstatistik ausgewiesen. Viele dual Studierende in den praxisintegrierenden dualen Studiengängen werden über die Personengruppenschlüssel 102 oder 121 nur in der Beschäftigungsstatistik, nicht aber in der Berufsbildungsstatistik nachgewiesen.

³⁵ Vergleiche Hofmann, Silvia; König, Maik; Brenke, Petra: AusbildungPlus – Duales Studium in Zahlen 2022. Trends und Analysen, Bonn 2023
Abruf am: 08.11.2023 https://www.bibb.de/dokumente/pdf/AiZ_Duales_Studium_2022_bf.pdf

3.1.2 Strukturanalyse

Ein erster Vergleich zeigt, die Beschäftigungsstatistik (BST) weist insgesamt mehr Auszubildende als die Berufsbildungsstatistik aus. Das hängt damit zusammen, dass der Begriff Auszubildende in der Beschäftigungsstatistik weiter gefasst ist. Vergleicht man die Entwicklung der Auszubildenden in den beiden Statistiken über die letzten Jahre, zeigt sich zunächst ein ähnlicher Verlauf. In den Jahren 2012 bis 2015 gehen die Auszubildendenzahlen zurück. In der Beschäftigungsstatistik steigen die Zahlen in den Jahren 2016 bis 2019 leicht an, während die Zahlen der Berufsbildungsstatistik auf ähnlichem Niveau bleiben. In den Jahren 2020 und 2021 sinkt die Anzahl an Auszubildenden wieder in beiden Statistiken.³⁶

Entwicklung der Auszubildenden im Vergleich

Deutschland

Zeitreihe; jeweils Stichtag 31.12.

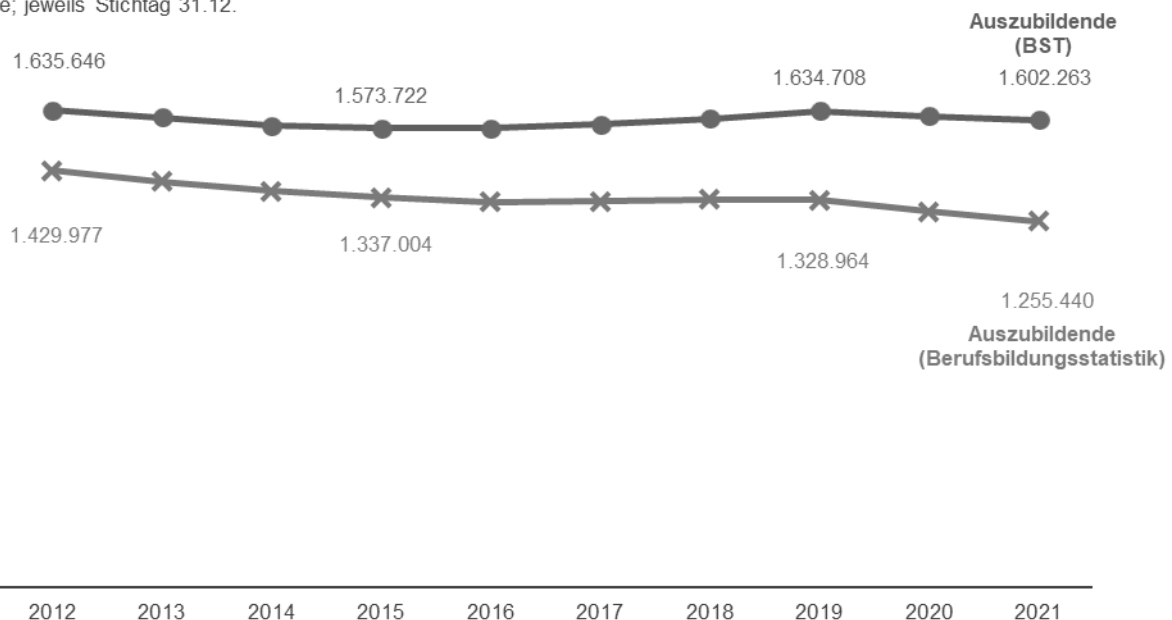


Abbildung 18: Entwicklung der Auszubildenden im Vergleich

Für den Vergleich in diesem Bericht wurden Kerngruppen auf Basis der Hintergrundtabelle des „DKZ-Datenpools Berufe“ gebildet. Bei der Tabelle handelt sich um ein internes Arbeitsmittel der Bundesagentur für Arbeit, das Einzelberufe auflistet und verschiedenen Kategorien zuordnet. Die Berufe werden auch den fünfstelligen Schlüsselnummern der Klassifikation der Berufe 2010 (KIdB 2010) zugeordnet.³⁷

³⁶Alle Auszubildendenzahlen der Berufsbildungsstatistik in diesem Kapitel siehe Bildung und Kultur, Berufliche Bildung, Fachserie 11 Reihe 3, 2021, Statistisches Bundesamt (Destatis), 2022. Siehe auch ältere Ausgaben. Abruf am 19.09.2023: <https://www.destatis.de/DE/Service/Bibliothek/publikationen-fachserienliste-11.html#621350>

³⁷Bundesagentur für Arbeit, Klassifikation der Berufe 2010 – überarbeitete Fassung 2020, Band 1: Systematischer und alphabetischer Teil mit Erläuterungen, Nürnberg, November 2021. Abruf am 19.09.2023: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Klassifikationen/Klassifikation-der-Berufe/KIdB2010-Fassung2020/KIdB2010-Fassung2020-Nav.html>

Die Tabelle wird berufsfachkundlich betreut und fortlaufend angepasst. Für diese Analyse wurde der Stand März 2023 verwendet. Die Einteilung der Kerngruppen erfolgt auf Basis der Berufsuntergruppen (4-Steller der KldB 2010). Für die Kerngruppe nach dem BBiG wurden alle Berufsuntergruppen ausgewählt, die mindestens einen aktuell gültigen Ausbildungsberuf beinhalten.³⁸ Darin eingeschlossen sind noch duale Berufsausbildungen mit Doppelqualifikation.³⁹ Es wurden einzelne ausgewählte Verkaufsberufe der Kerngruppe hinzugefügt. In den Daten der BST sind einzelne Auszubildende mit Leitungsfunktion – also „Aufsicht“ (Spezialist) oder „Führung“ (Experte) – geschlüsselt. Diese wurden nicht in die Kerngruppen aufgenommen.

Nach Bildung der Kerngruppen erkennt man, die Entwicklung der Auszubildenden (BST) in der Kerngruppe nach dem BBiG entspricht dem Verlauf der Auszubildenden in der Berufsbildungsstatistik.

Auszubildende

Deutschland

Zeitreihe; jeweils Stichtag 31.12.

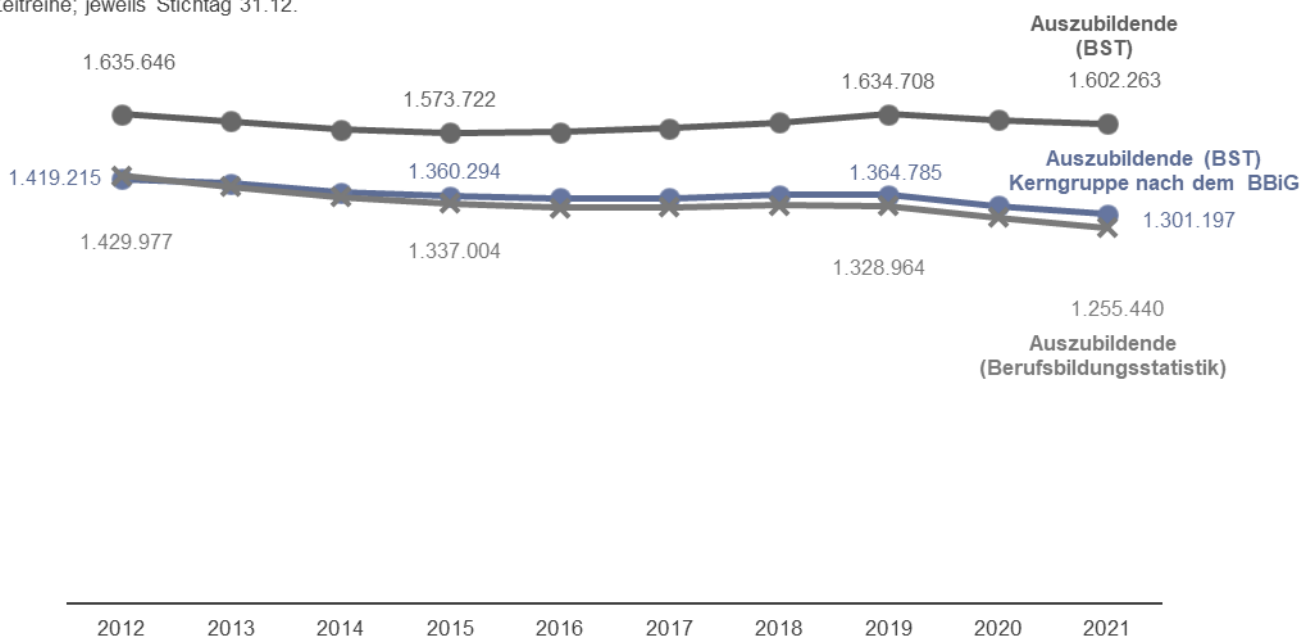


Abbildung 18: Entwicklung der Auszubildenden im Vergleich inkl. der Kerngruppe nach dem BBiG

Die leichte Zunahme 2015 bis 2019 der Auszubildenden in der Beschäftigungsstatistik begründet sich vor allem auf die Berufe in der Kerngruppe Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialberufe. Einige Berufe z. B. in Erziehung werden erst in den letzten Jahren während der Ausbildungszeit vergütet und damit sichtbar in der Beschäftigungsstatistik.

³⁸ Das sind Tätigkeiten und Ausbildungsberufe, bei denen der neue BBiG-Kenner „BBiG-Flag“ mit „J (Ja)“ gekennzeichnet ist.

³⁹ Doppelqualifikation bedeutet in diesem Kontext die Möglichkeit gleichzeitig zu dem anerkannten Berufsabschluss auch die Fachhochschulreife zu erlangen, zwei Berufsabschlüsse z. B. einen technischen und einen kaufmännischen Berufsabschluss parallel zu absolvieren oder neben dem Bachelor-Abschluss in einem Dualen Studium noch einen anerkannten Berufsabschluss zu erwerben.

Bei dem direkten Vergleich der Beschäftigungsstatistik und der Berufsbildungsstatistik zum Stichtag 31.12.2021 fallen Unterschiede auf. So ist der Anteil der Frauen an allen Auszubildenden in der Beschäftigungsstatistik mit 41,7 Prozent deutlich höher als in der Berufsbildungsstatistik mit 34,5 Prozent. Frauen entscheiden sich somit etwas mehr als Männer für Ausbildungsberufe, die keine Berufe nach dem BBiG sind, wie z. B. Pflegefachkräfte und Berufe in der Erziehung.

Auszubildende

Deutschland

Stichtag: 31.12.2021

Personenmerkmale	Beschäftigungsstatistik insgesamt		Beschäftigungsstatistik darunter Kerngruppe nach dem BBiG		Berufsbildungsstatistik	
	Auszubildende	Anteil in %	Auszubildende	Anteil in %	Auszubildende	Anteil in %
	1	2	1	2	3	4
Insgesamt	1.602.263	100,0	1.301.197	100,0	1.255.440	100,0
Männer	933.444	58,3	843.211	64,8	822.387	65,5
Frauen	668.819	41,7	457.986	35,2	433.053	34,5
Deutsche	1.407.811	87,9	1.154.825	88,8	1.120.737	89,3
Ausländer	194.430	12,1	146.356	11,2	134.703	10,7
unter 25 Jahre	1.353.192	84,5	1.142.673	87,8	1.110.261	88,4

Abbildung 19: Auszubildende im Vergleich - Tabelle

Daraus ergibt sich, dass sich auch die Anteile der Männer an allen Auszubildenden unterscheiden. In der Beschäftigungsstatistik sind es 58,3 Prozent im Vergleich zur Berufsbildungsstatistik mit 65,5 Prozent. Betrachtet man nun in der Beschäftigungsstatistik nur für die Kerngruppe nach dem BBiG den Männeranteil, fällt auf, dass mit 64,8 Prozent dieser dem Anteil der Berufsbildungsstatistik mit 65,5 Prozent gut entspricht. Die Männer haben einen hohen Anteil an der Berufsausbildung nach dem BBiG. Die Berufsausbildungen mit klassischer dualer Ausbildung werden häufiger von Männern durchlaufen.

Bei den Altersgruppen gibt es auch einen sichtbaren Unterschied zwischen den Statistiken. In der Beschäftigungsstatistik ohne Einschränkung auf die Kerngruppe finden sich 84,5 Prozent der Auszubildenden unter der Altersgrenze von 25 Jahren wieder: Im Vergleich dazu liegen die Anteile in der Kerngruppe nach dem BBiG in der Beschäftigungsstatistik und in der Berufsbildungsstatistik mit rund 88 Prozent nahe beieinander.

Bei den nun folgenden Vergleichen nach weiteren Merkmalen wird für die Beschäftigungsstatistik immer die Kerngruppe nach dem BBiG herangezogen. Für eine erste Übersicht sind die Berufe in den Berufssegmenten dargestellt.

Auszubildende (BST) in der Kerngruppe nach dem BBiG nach Berufssegmenten (KIdB 2010)

Deutschland

Stichtag 31.12.2021

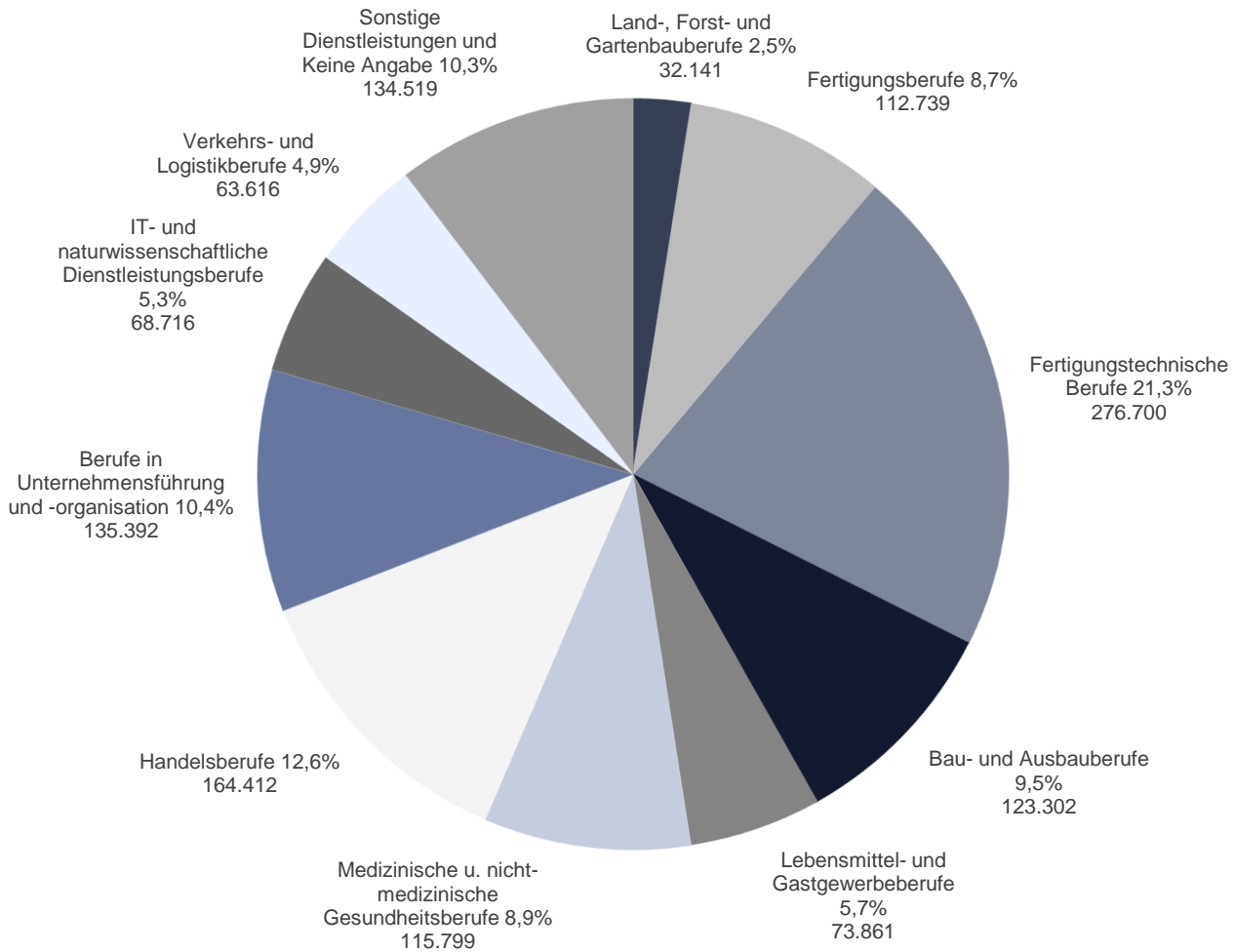


Abbildung 20: Auszubildende (BST) in der Kerngruppe nach dem BBiG nach Berufssegmenten (KIdB 2010)

Im Segment der Gesundheitsberufe sind z. B. die medizinischen Fachangestellten enthalten.⁴⁰

⁴⁰ Viele andere Gesundheitsberufe sind schulische Ausbildungsberufe und nicht in der Kerngruppe nach dem BBiG, sondern in der Kerngruppe Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialberufe enthalten.

Die Verteilung der Auszubildenden über die Berufssegmente spiegelt sich auch in der Berufsbildungsstatistik wider.

Auszubildende der Berufsbildungsstatistik nach Berufssegmenten (KIdB 2010)

Deutschland
Stichtag 31.12.2021

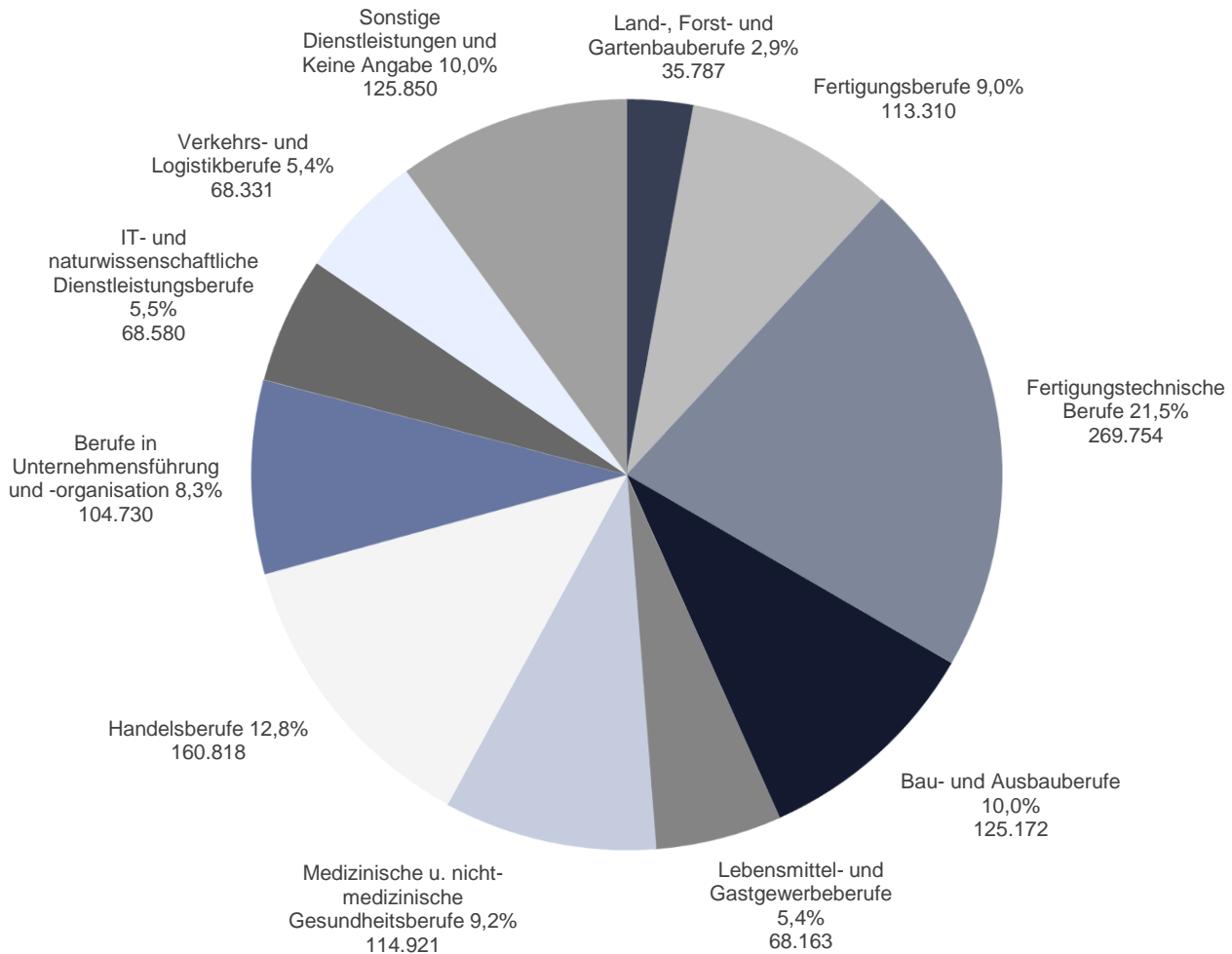


Abbildung 21: Auszubildende der Berufsbildungsstatistik nach Berufssegmenten (KIdB 2010)

Die meisten Auszubildenden sind in fertigungstechnischen Berufen, etwa in den Bereichen Kraftfahrzeugtechnik, Mechatronik und Elektrotechnik. In beiden Statistiken liegt der Anteil bei etwa 21,5 Prozent. Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe liegen auch nahe beieinander mit etwa 5,5 Prozent. Dieses Berufssegment beinhaltet z. B. Köchin bzw. Koch.

Bei den Berufen in der Unternehmensführung und -organisation ist der Anteil in der Beschäftigungsstatistik mit 10,4 Prozent um gut zwei Prozentpunkte höher als in der Berufsbildungsstatistik. Hier beträgt der Anteil nur 8,4 Prozent. Typische Ausbildungsberufe sind hier Bürofachkräfte und Bankkaufleute.

Einen guten Überblick geben die am stärksten besetzten Einzelberufe. Im Vergleich der einzelnen Berufsuntergruppen der Beschäftigungsstatistik auf der einen Seite und der Berufsbildungsstatistik auf der anderen Seite zeigt sich bei vielen Berufsuntergruppen der Top 10 eine hohe Übereinstimmung. In beiden Statistiken sind die gleichen Berufsuntergruppen unter den Top 10, auch wenn die Rangfolge leicht unterschiedlich ist. Die Werte aus beiden Statistiken liegen z.B. bei den Berufen in der Kraftfahrzeugtechnik sehr nahe beieinander. Die zahnmedizinischen Fachangestellten liegen nur um rund 150 Personen auseinander.

Auszubildende Top 10 der Berufsuntergruppen der BST (Kerngruppe nach dem BBiG) im Vergleich mit der Berufsbildungsstatistik - Insgesamt

Deutschland
Stichtag 31.12.2021

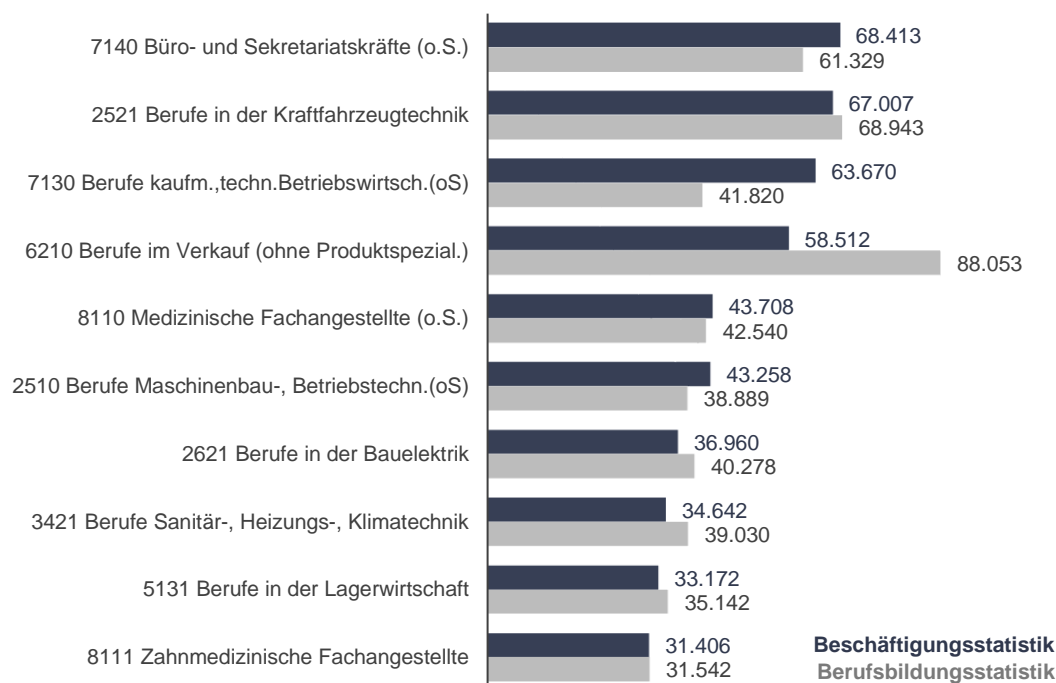


Abbildung 22: Auszubildende Top 10

Eine nicht so treffende Übereinstimmung scheint in der Berufsuntergruppe Berufe im Verkauf ohne Spezialisierung vorzuliegen. Von der Anzahl der Auszubildenden in der Berufsbildungsstatistik sind nur etwa zwei Drittel Auszubildende in der Beschäftigungsstatistik. Eine Erklärung hierfür ist, dass nach dem BBiG die Ausbildung im Verkauf nur mit wenigen Spezialisierungen zugelassen ist, und so die meisten in die Berufsuntergruppe „ohne Spezialisierung“ fallen, während für die Beschäftigungsstatistik die Auszubildenden oft mit ihrer jeweiligen Spezialisierung, z. B. Bekleidung, Garten und Möbel gemeldet werden. Den Verkaufsberufen ist im Folgenden ein eigener Abschnitt gewidmet.

Bei der Betrachtung der Top-10-Berufsuntergruppen nach Männern und Frauen fallen zusätzliche Berufe auf. Bei den Männern sind es Berufe in der Lagerwirtschaft sowie Berufe in der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. In die Top 10 der Berufsbildungsstatistik fallen noch Berufe in der elektrischen Betriebs-technik und Berufe im Metallbau mit jeweils über 22.000 Personen. In den selben Berufsuntergruppen sind in der Beschäftigungsstatistik etwas unter 20.000 Männer in Ausbildung.

Auszubildende Top 10 der Berufsuntergruppen der BST (Kerngruppe nach dem BBiG) im Vergleich mit der Berufsbildungsstatistik - Männer

Deutschland
Stichtag 31.12.2021

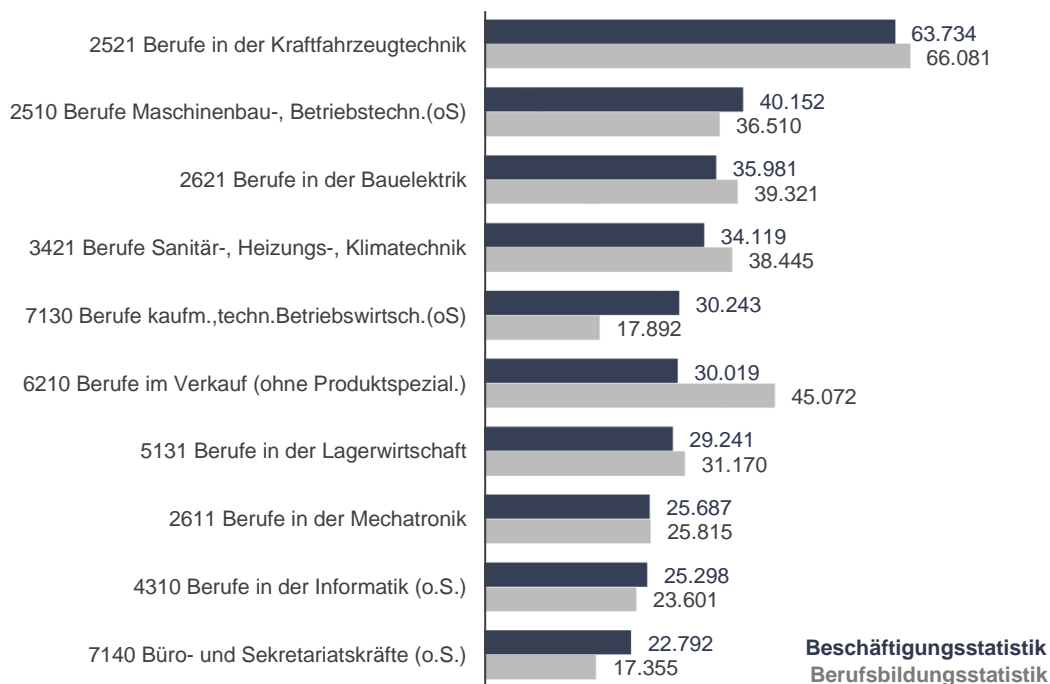


Abbildung 23: Auszubildende Top 10 - Männer

Bei den Frauen in Ausbildung sind in beiden Statistiken die gleichen Berufsuntergruppen unter den Top 10.

Auszubildende Top 10 der Berufsuntergruppen der BST (Kerngruppe nach dem BBiG) im Vergleich mit der Berufsbildungsstatistik - Frauen

Deutschland
Stichtag 31.12.2021

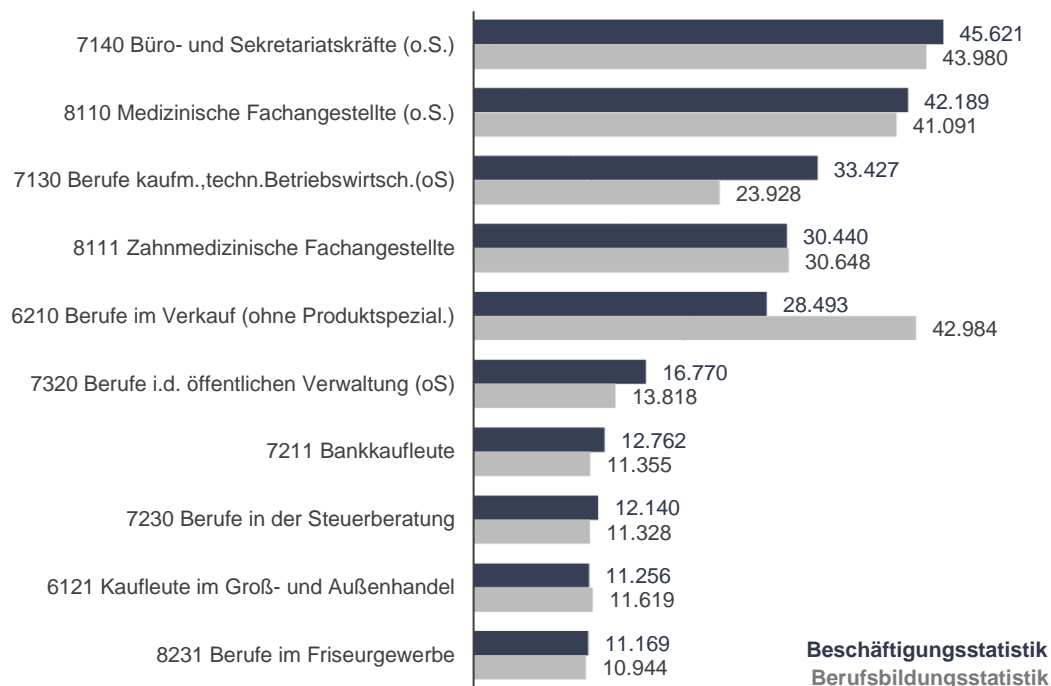


Abbildung 24: Auszubildende Top 10 - Frauen

Bei den Frauen sind zum Beispiel Frisörinnen und die Bankkauffrauen unter den Top 10. In der Beschäftigungsstatistik sind von den 44.000 medizinischen Fachangestellten 42.000 Frauen. Dieser Beruf ist nur unter den Top 10 (Insgesamt), weil er häufig von Frauen gewählt wird. Auch die Berufsbildungsstatistik bestätigt mit einem Verhältnis von 43.000 zu 41.000 diese Aussage. Ähnliche Aussagen lassen sich auch für andere Berufsuntergruppen treffen.

Im Vergleich zwischen Frauen und Männern, fällt auf, dass Frauen in der öffentlichen Verwaltung und in medizinischen Berufen häufiger vertreten sind, während Männer eher in Berufen in der Technik und Informatik vertreten sind.

3.1.3 Ausgewählte Einzelberufe

Beispiel Verkaufsberufe

Bei den Verkaufsberufen liegen die Zahlen auf einer übergeordneten Ebene nahe beieinander. In der Berufshauptgruppe 62 Verkaufsberufe gibt es in der Beschäftigungsstatistik 119.000 Auszubildende in der Kerngruppe nach dem BBiG und in der Berufsbildungsstatistik 118.000 Auszubildende.

Auszubildende in der Beschäftigungsstatistik und in der Berufsbildungsstatistik

Deutschland

Stichtag 31.12.2021

Klassifikation der Berufe 2010 und darunter Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008		Beschäftigungsstatistik	Berufsbildungsstatistik
		1	2
62 Verkaufsberufe	Anzahl	119.491	118.068
darunter			
6210 Berufe im Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	Anzahl	58.512	88.053
6211 Kassierer/innen und Kartenverkäufer/innen darunter in dem Wirtschaftszweig 47111 Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren, ohne ausgeprägten Schwerpunkt	Anzahl	2.260	
	Anzahl	1.754	
	Anteil in %	77,6	
6221 Berufe im Verkauf von Bekleidung, Sportartikeln, Lederwaren und Schuhen darunter in dem Wirtschaftszweig 47710 und 47721 Einzelhandel mit Bekleidung und Schuhen	Anzahl	5.596	
	Anzahl	4.258	
	Anteil in %	76,1	
6226 Berufe im Verkauf von Garten-, Heimwerker-, Haustier- und Zoobedarf darunter in dem Wirtschaftszweig 47523 Einzelhandel mit Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	Anzahl	3.322	
	Anzahl	2.446	
	Anteil in %	73,6	

Abbildung 25: Auszubildende in Verkaufsberufen - Tabelle

Betrachtet man die Berufsuntergruppen, zeigen sich große Unterschiede. Die meisten Auszubildenden der Berufsbildungsstatistik, nämlich 88.000, sind unter der Berufsuntergruppe 6210 Berufe im Verkauf ohne Produktspezialisierung erfasst. In der Beschäftigungsstatistik werden viel mehr Verkäuferinnen und Verkäufer auch während ihrer Ausbildungszeit mit einer Spezialisierung erfasst. Ohne Spezialisierung sind es hier nur 59.000 Auszubildende.

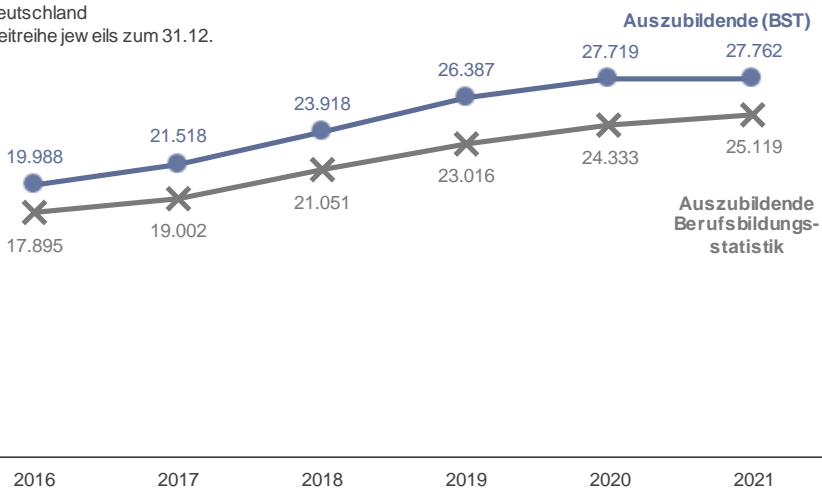
Beim Verkauf von Bekleidung, Sportartikeln, Lederwaren und Schuhen sind 6.000 Auszubildende gemeldet. Heimwerkermärkte melden ihre Auszubildenden häufig mit der Spezialisierung Garten-, Heimwerker-, Haustier- und Zoobedarf. Selbst als Kassiererinnen und Kassierer werden wahrscheinlich vor allem von Supermärkten 2.000 Auszubildende gemeldet (Vergleiche Abbildung 25).

Diese und weitere Spezialisierungen bei den Verkaufsberufen bilden die Ausnahme der Berufshauptgruppen, die in die Kerngruppe nach dem BBiG mit aufgenommen wurden, obwohl sie keine originalen Berufe nach dem BBiG und in der Berufsbildungsstatistik nicht enthalten sind.

Zur Veranschaulichung der Vergleichbarkeit auf der Ebene der Berufsuntergruppen werden zwei ausgewählte Berufe exemplarisch vorgestellt.

Beispiel IT - Berufe

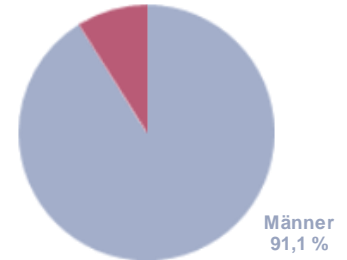
**Auszubildende in der Berufsuntergruppe
4310 Berufe in der Informatik (o.S.)**
Deutschland
Zeitreihe jeweils zum 31.12.



Auszubildende (BST)

Stichtag
31.12.2021

Frauen
8,9 %



**Auszubildende
Berufsbildungs-
statistik**

Stichtag
31.12.2021

Frauen
6,1 %

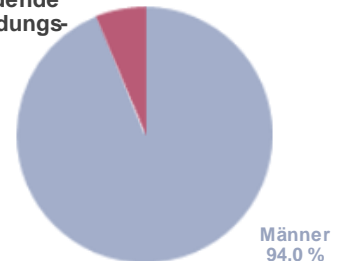


Abbildung 26: Auszubildende in der Berufsuntergruppe 4310 Berufe in der Informatik (o.S.)

In Berufen in der Informatik sind überdurchschnittlich viele Männer als Auszubildende gemeldet. In beiden Statistiken sind zum Stichtag 31.12.2021 ähnlich hohe Anteile der Männer an allen Auszubildenden 91,1 Prozent in der Beschäftigungsstatistik und 94,0 Prozent in der Berufsbildungsstatistik zu finden.

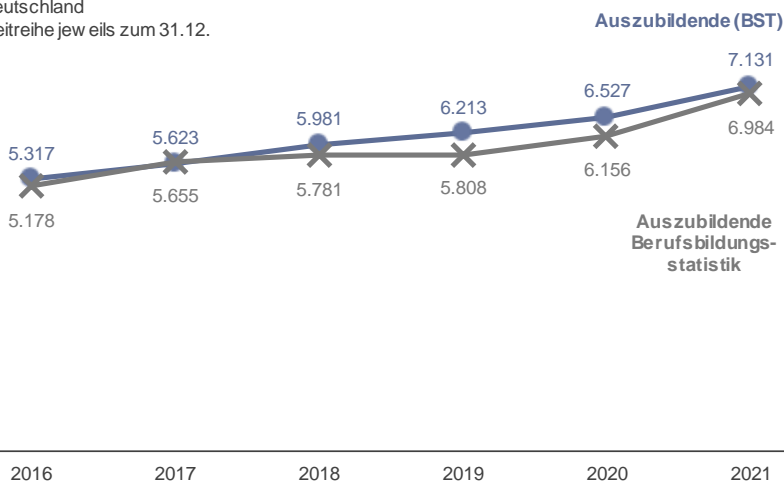
In den Jahren 2016 bis 2021 weist die Anzahl der Auszubildenden in der Berufsuntergruppe 4310 Berufe in der Informatik (o.S.) einen deutlich positiven Trend auf. Beide Statistiken zeigen einen sehr ähnlichen Verlauf. In der Beschäftigungsstatistik gibt es 2.000 bis 3.000 Auszubildende mehr. Das könnte in diesem Fachbereich auf dual Studierende (Praxisintegrierender dualer Studiengang) zurückzuführen sein. Durch die digitale Transformation besteht ein hoher Bedarf an IT-Fachkräften. Trotz mehr Dynamik auf dem Ausbildungsmarkt, der sich zu einem Bewerbermarkt entwickelt hat, entscheiden sich proportional nicht viel mehr Frauen für einen Beruf als Fachinformatikerin. Das Verhältnis Männer und Frauen verändert sich nur minimal.

Am Stichtag 31.12.2021 hat der größte Teil der Auszubildenden in der Berufsuntergruppe 4310 Berufe in der Informatik (o.S.) Fachabitur oder Abitur. In der Beschäftigungsstatistik sind es 61,3 Prozent und in der Berufsbildungsstatistik sind es 54,4 Prozent. Die meisten Auszubildenden sind in beiden Statistiken 20 oder 21 Jahre alt. Hier entsprechen sich die Aussagen der beiden Statistiken.

Beispiel Tiermedizinische Fachangestellte

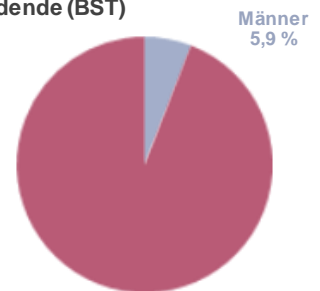
In beiden Statistiken sind zum Stichtag 31.12.2021 rund 94 Prozent der Auszubildenden Frauen. Auch in dieser Berufsuntergruppe nahm der Anteil der Männer nur leicht zu.

Auszubildende in der Berufsuntergruppe 8114 Tiermedizinische Fachangestellte
 Deutschland
 Zeitreihe jeweils zum 31.12.



Auszubildende (BST)

Stichtag 31.12.2021



Auszubildende Berufsbildungsstatistik

Stichtag 31.12.2021

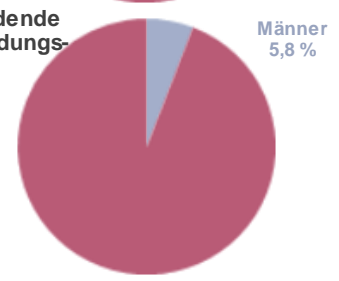


Abbildung 27: Auszubildende in der Berufsuntergruppe 8114 Tiermedizinische Fachangestellte

Die Zahl der Auszubildenden steigt im Zeitverlauf stetig. Die Verläufe der beiden Statistiken liegen dabei sehr nahe beieinander.

Auch im Detail entsprechen sich die beiden Statistiken zum Stichtag 31.12.2021. Die meisten Auszubildenden in der Berufsuntergruppe 8114 Tiermedizinische Fachangestellte haben Fachabitur oder Abitur. In der Berufsbildungsstatistik sind es 51,0 Prozent und in der Beschäftigungsstatistik sind es 48,5 Prozent. Da hier etwas weniger Jugendliche die längere Schulausbildung absolvieren, sind auch die beiden größten Altersjahre um ein Jahr niedriger als bei den IT-Berufen. Die meisten Auszubildenden sind hier 19 und 20 Jahren alt. Das lässt sich sowohl der Berufsbildungsstatistik als auch der Beschäftigungsstatistik entnehmen.

3.1.4 Bewegungszahlen und Teilzeitberufsausbildung

Begonnene Ausbildungsverhältnisse und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Wie alle Beschäftigungsverhältnisse beginnen auch die Beschäftigungsverhältnisse der Auszubildenden in der Beschäftigungsstatistik mit der Anmeldung zur Sozialversicherung durch die Arbeitgeber. Über die dabei gemeldete Personengruppe wird ermittelt, ob es sich um ein Ausbildungsverhältnis handelt. Es ist nicht bekannt, ob Ausbildungsverträge abgeschlossen wurden, ob ein Beschäftigungsverhältnis neu im Sinne der Berufsbildungsstatistik ist oder zu welchem Datum dieses angetreten wurde.

In der Beschäftigungsstatistik gab es in der Jahressumme 2021 726.000 begonnene sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse von Auszubildenden (begonnene Ausbildungsverhältnisse). Es ist empfehlenswert, bei Bewegungszahlen immer die Jahressumme zu betrachten, da die Ausbildungsverhältnisse üblicherweise im 3. und 4. Quartal begonnen werden. Eine Betrachtung einzelner Quartale könnte zu Fehlinterpretationen führen. In der Kerngruppe nach dem BBiG waren es 578.000 begonnene Ausbildungsverhältnisse.

In der Berufsbildungsstatistik kann man die angefangenen Ausbildungen genauer beleuchten. Hier werden neu abgeschlossene Ausbildungsverträge gezählt. Im Jahr 2021 waren es 466.000.

Die Zahl der begonnenen Ausbildungsverhältnisse ist deutlich größer als die der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge. Das liegt an der unterschiedlichen Definition und Erfassung. Sehr kurze und vorzeitig beendete Ausbildungsverhältnisse werden in der Berufsbildungsstatistik nicht mitgezählt. Auch geht nicht jedes neue Ausbildungsverhältnis mit einem neuen Ausbildungsvertrag einher. Wenn z. B. Auszubildende in einer Filiale des Arbeitgebers in einem Ort anfangen und die Ausbildung beim selben Unternehmen in einer anderen Stadt oder Gemeinde weiterführen, müssen sie dafür neu angemeldet werden, da die Filialen verschiedene Betriebsnummern haben.

Beendete Ausbildungsverhältnisse, vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge und Abschlussprüfungen

Durch den eben genannten Umstand kommt es auch zu mehr beendeten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen von Auszubildenden. Bei einem beendeten Ausbildungsverhältnis in der Beschäftigungsstatistik ist nicht bekannt, ob die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen wurde. Es ist z. B. auch ein Wechsel des Arbeitgebers während der Ausbildungszeit möglich. Im Jahr 2021 wurden 739.000 Ausbildungsverhältnisse beendet, darunter waren 604.000 in der Kerngruppe nach dem BBiG.

Zu dieser Fragestellung bietet die Berufsbildungsstatistik bessere Informationsmöglichkeiten. So kam es im Jahr 2021 zu 141.000 vorzeitig gelösten Ausbildungsverträgen, und es gab 379.000 bestandene Abschlussprüfungen.⁴¹

⁴¹Bewegungszahlen der Berufsbildungsstatistik siehe

Bildung und Kultur, Berufliche Bildung, Fachserie 11 Reihe 3, 2021, Statistisches Bundesamt (Destatis), 2022. Siehe auch ältere Ausgaben. Abruf am 19.09.2023: <https://www.destatis.de/DE/Service/Bibliothek/publikationen-fachserienliste-11.html#621350>

Neu abgeschlossene Teilzeit-Ausbildungsverträge und Auszubildende in Teilzeitbeschäftigung

Auch über Auszubildende in Teilzeit kann die Berufsbildungsstatistik Auskunft geben. Im Jahr 2021 gab es 2.000 neu abgeschlossene Teilzeit-Ausbildungsverträge. Im Ausbildungsvertrag ist dabei für die gesamte Ausbildungszeit eine Verkürzung der täglichen oder wöchentlichen Ausbildungszeit vereinbart. Zum 31.12.2021 gab es insgesamt 6.000 Auszubildende in einer Teilzeitberufsausbildung. Im Zeitraum 2012 bis 2019 war die Tendenz steigend. In den Jahren 2020 und 2021 ging die Anzahl der Auszubildenden in Teilzeitberufsausbildung etwas zurück.⁴² Grund dafür dürften wie bei den Ausbildungsverträgen insgesamt die Einschränkungen während der Corona-Pandemie sein.

Auszubildende in Teilzeitberufsausbildung (Berufsbildungsstatistik)

Deutschland
Zeitreihe; jeweils 31.12.

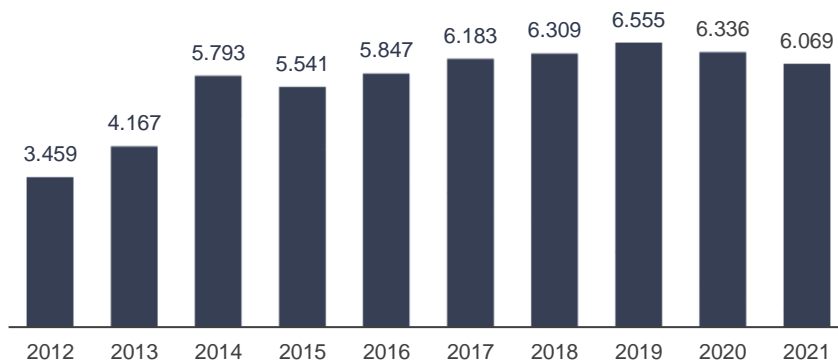


Abbildung 28: Auszubildende in Teilzeitberufsausbildung (Berufsbildungsstatistik)

Die Anzahl der Auszubildenden in Teilzeit aus der Beschäftigungsstatistik ist im Vergleich zu den Teilzeitberufsausbildungen aus der Berufsbildungsstatistik um ein Vielfaches überhöht. Daher werden die Auszubildenden in der Beschäftigungsstatistik nicht nach der Arbeitszeit, d.h. nach Voll- und Teilzeitbeschäftigung, ausgewertet. Siehe dazu die Ausführungen in Kapitel 2.3 .

⁴² Auszubildende in Teilzeitberufsausbildung der Berufsbildungsstatistik aus Statistisches Bundesamt, H 202 - Berufsbildungsstatistik, Anzahl der Auszubildenden mit Verkürzung der täglichen oder wöchentlichen Ausbildungszeit (Teilzeitberufsausbildung), auf 3 gerundet. Sonderauswertung.

3.2 Auszubildende in Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialberufen im Vergleich mit der Schulstatistik

Einige Berufe werden landes- oder bundesrechtlich geregelt. Sie sind staatlich anerkannte Berufe, die nicht zu den Berufen nach dem BBiG gehören, bei denen aber die schulische Ausbildung genauso sozialversicherungspflichtig gemeldet wird. Die Träger des praktischen Teils der Ausbildung sind z. B. Krankenhäuser und Pflegeheime. Die theoretische Ausbildung findet vor allem an Berufsfachschulen oder Schulen des Gesundheitswesens statt. Die gesetzliche Regelung der Ausbildung im Bereich Gesundheit fällt mit in den Aufgabenbereich des Bundesministeriums für Gesundheit. Ziel ist hierbei die Gewährleistung einer qualitativ hochwertigen und professionellen Gesundheitsversorgung in Deutschland. In den letzten Jahren gibt es bei der Gesetzgebung zu Gesundheitsfachberufen einige Veränderungen.⁴³ Darauf geht der folgende Abschnitt ein.

3.2.1 Definition und Datenerhebung

Das Statistische Bundesamt veröffentlicht jährlich Daten zu beruflichen Schulen.⁴⁴ Hier werden Daten aus den Schulstatistiken der einzelnen Bundesländer zusammengefasst. Die Hoheit über das Bildungswesen liegt bei den einzelnen Bundesländern. Deshalb sind bei einzelnen Berufen die Möglichkeiten der Qualifizierung bundesweit auch sehr unterschiedlich, z. B. im Bereich Erziehung. Auch bei den Schultypen weisen die einzelnen Bundesländer institutionelle Besonderheiten auf. So gibt es z. B. nur in Bayern den Schultyp Fachakademie.

Bei der Statistik der beruflichen Schulen handelt es sich um eine Vollerhebung mit Auskunftspflicht der jeweiligen Schulen. In den Ländern werden die Daten für die Schulstatistiken bei den Schulen in der Regel in elektronischer Form erhoben. Die Statistischen Landesämter bzw. die obersten Landesbehörden sammeln, überprüfen und bereiten die Daten auf. Dann übermitteln sie die Daten an das Statistische Bundesamt.⁴⁵

Der Erhebungstichtag liegt nach Beginn eines Schuljahres im Herbst. Die Daten zum Schuljahr 2021/2022 wurden damit im September bzw. Oktober 2021 erhoben.

⁴³ Abruf am 19.9.2023: <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ministerium/aufgaben-und-organisation/aufgaben.html>

⁴⁴ Bildung und Kultur, Berufliche Schulen, Fachserie 11 Reihe 2, Schuljahr 2020/2021, Statistisches Bundesamt (Destatis), 2022. Siehe auch ältere Ausgaben.

Abruf am 19.09.2023: <https://www.destatis.de/DE/Service/Bibliothek/publikationen-fachserienliste-11.html#621350>

Statistischer Bericht, Berufliche Schulen und Schulen des Gesundheitswesens - Berufsbezeichnungen, Schuljahr 2021/2022, Statistisches Bundesamt (Destatis), 2022.

Abruf am 19.09.2023: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Schulen/_inhalt.html#_ptgd24q7c

⁴⁵ Qualitätsbericht, Statistik der beruflichen Schulen, Statistisches Bundesamt (Destatis), 2022.

Abruf am 19.09.2023: https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Bildung/berufliche-schulen.pdf?__blob=publicationFile

Definitionenkatalog zur Schulstatistik 2022, Sekretariat der Kultusministerkonferenz, Stand: Dezember 2021.

Abruf am 19.09.2023: <https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/statistik/schulstatistik/definitionenkatalog.html>

3.2.2 Strukturanalyse

Der Vergleich der Auszubildenden der Berufsbildungsstatistik mit den Auszubildenden in der Kerngruppe nach dem BBiG ist einfach möglich, da es sich um homogene und weitgehend deckungsgleiche Personengruppen handelt. Alle Auszubildenden in diesen dualen Ausbildungen bekommen eine Ausbildungsvergütung. Deshalb sind diese Auszubildenden auch alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. In allen Bundesländern Deutschlands ist das gleich.

Die Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen bilden keine vergleichbar homogene Gruppe. In manchen Berufen bekommen alle Schülerinnen und Schüler eine Ausbildungsvergütung, in einigen Berufen bekommen sie nur teilweise eine Ausbildungsvergütung und in anderen nur sehr selten oder keine. Deshalb sind Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen nur teilweise sozialversicherungspflichtig beschäftigt und nur dann Bestandteil der Beschäftigungsstatistik. Viele schulische Berufsausbildungen sind landesrechtlich geregelt. Somit gibt es zwischen den einzelnen Bundesländern Unterschiede. Ein Vergleich aller Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen mit den Auszubildenden der Beschäftigungsstatistik ist größtenteils nicht sinnvoll. Ausnahmen bilden hier einzelne Berufe des Gesundheitswesens. Die Auszubildenden am Stichtag 31.12.2021 in der Berufshauptgruppe 8130 Berufe Gesundheits-, Krankenpflege (o.S) sind mit 6,7 Prozent ein großer Anteil an allen sozialversicherungspflichtig beschäftigten Auszubildenden. Die Fokussierung auf Berufe in den Bereichen Gesundheit, Erziehung und Soziales ermöglicht Vergleiche, die nicht nur relevant, sondern durch die Dynamik bei diesen Berufen auch aktuell interessant sind.

Für die Kerngruppe Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialberufe wurden alle Berufsuntergruppen ausgewählt, die mindestens einen aktuell gültigen Ausbildungsberuf enthalten, der im Datenpool Berufe⁴⁶ als schulische Berufsausbildung an Berufsfachschulen nach landes- oder bundesrechtlicher Regelung gelistet ist. Als Ausnahme wurde zusätzlich der Beruf Geburtshilfe/Entbindungspflege aufgenommen, der aktuell in Form eines dualen Studiums erlernt werden kann.

⁴⁶ Ausführlich zum Datenpool Berufe siehe in der Beschreibung zur Kerngruppe nach dem BBiG in Kapitel 3.1.2

Abbildung 30 verdeutlicht das heterogene Bild in den ausgewählten Berufen im Bereich Gesundheit, Erziehung und Soziales. Die größte Gruppe der Auszubildenden in der Kerngruppe Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialberufe bilden die Auszubildenden in der Gesundheits- und Krankenpflege mit einem Anteil von 44,2 Prozent zum Stichtag 31.12.2021. Die Berufsqualifizierung in der Gesundheits- und Krankenpflege, im Rettungsdienst und als Hebamme wird bundeseinheitlich auch während der Ausbildung vergütet. Deshalb sind Personen in diesen Berufsausbildungen auch alle in der Beschäftigungsstatistik als sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende zu finden.

**Auszubildende sowie Schülerinnen und Schüler
in dem Bereich Gesundheit, Erziehung und Soziales (ausgewählte Berufe)**

Deutschland
Stichtag 31.12.2021 und Schuljahr 2021/2022

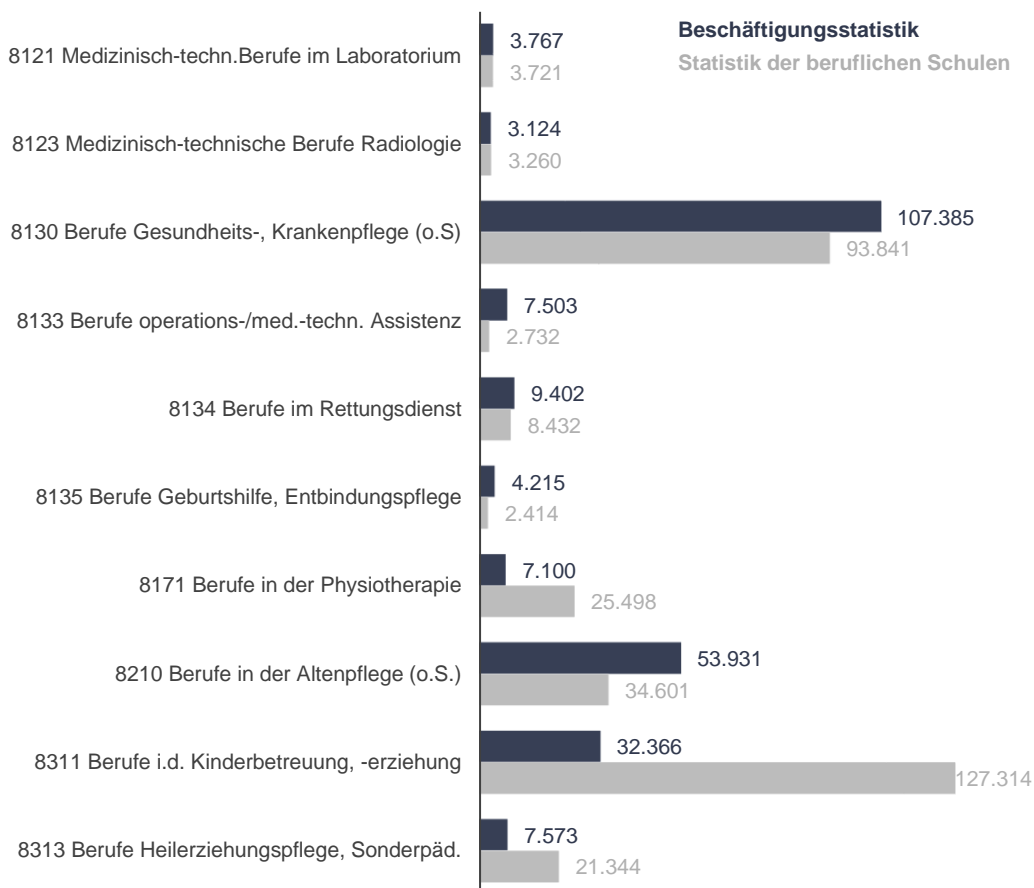


Abbildung 30: Auszubildende sowie Schülerinnen und Schüler in dem Bereich Gesundheit, Erziehung und Soziales

Im Bereich Erziehung gibt es andererseits deutlich weniger Auszubildende. Es gibt unterschiedliche Regelungen in den einzelnen Bundesländern und die Ausbildungszeit wird den Schülerinnen und Schülern teilweise nicht vergütet, weshalb hier Unterschiede in zwischen Beschäftigungsstatistik und Schulstatistik entstehen. Die Hintergründe werden in den folgenden Abschnitten einzeln beleuchtet.

3.2.3 Berufe im Bereich Gesundheit

In der Pflege gibt es zwei Berufsuntergruppen, die nicht unabhängig voneinander betrachtet werden können. Die Berufsfelder Gesundheits- und Krankenpflege sowie Altenpflege haben zwar eine unterschiedliche Historie, die auch in den Daten bei der Analyse der jeweiligen Entwicklung eine Rolle spielt. Sie werden aber seit 2020 nach dem Gesetz über die Pflegeberufe (PflBG) bundesweit einheitlich geregelt.

Berufe Gesundheits- und Krankenpflege

Für die Beschäftigungsstatistik werden schulische Berufsausbildungen erst dann sichtbar, wenn während der Ausbildung eine Ausbildungsvergütung an die Schülerinnen und Schüler gezahlt wird, denn diese ist sozialversicherungspflichtig. Dieses Ausbildungsgehalt ist bei vielen Gesundheitsberufen schon lange üblich. So entwickelte sich das Berufsbild der Krankenschwester schon in den letzten beiden Jahrhunderten von der wohlthätigen Ordensfrau zur professionellen Fachkraft für Gesundheits- und Krankenpflege mit offizieller Ausbildung und Ausbildungsvergütung. Durch die Ausbildungsvergütung waren in diesem Berufszweig Schülerinnen und Schüler schon lange vollständig in der Beschäftigungsstatistik als Auszubildende enthalten.

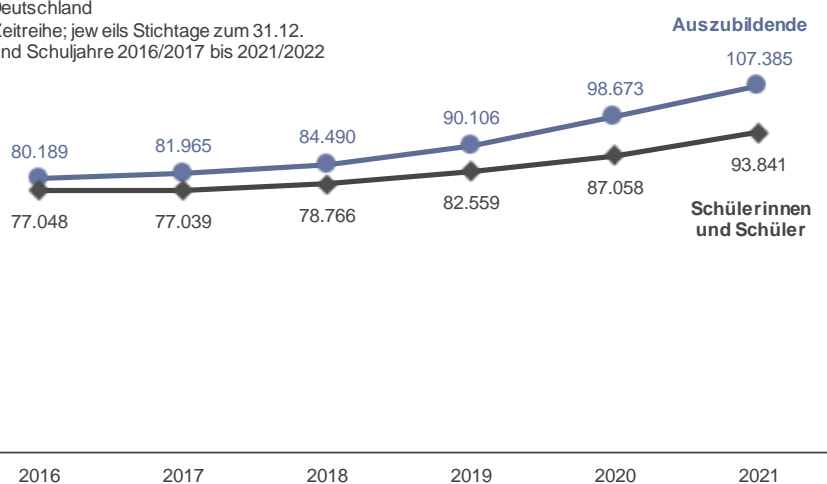
Zusätzlich zur Ausbildung kann Pflege auch als duales Studium erlernt werden. Dann sind die Studierenden in der Anzahl der Auszubildenden der Beschäftigungsstatistik enthalten, aber nicht in der Anzahl der Schülerinnen und Schülern.

Auszubildende und Schülerinnen/Schüler in 8130 Berufe Gesundheits-, Krankenpflege (o.S)

Deutschland

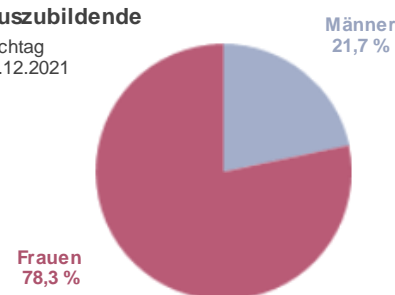
Zeitreihe; jeweils Stichtage zum 31.12.

und Schuljahre 2016/2017 bis 2021/2022



Auszubildende

Stichtag
31.12.2021



Schülerinnen und Schüler

Schuljahr
2021/2022

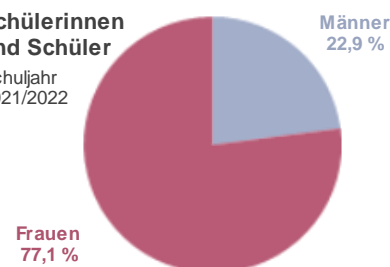


Abbildung 31 Auszubildende und Schülerinnen/Schüler in 8130 Berufe Gesundheits-, Krankenpflege (o.S)

Im Tätigkeitsbereich der Gesundheits- und Krankenpflege wies die Beschäftigungsstatistik zum Stichtag 31.12.2021 107.000 Auszubildende aus. Davon waren knapp 80 Prozent Frauen.

Bei der Betrachtung der Jahre 2016 bis 2019 vor dem neuen Gesetz über Pflegeberufe fällt auf, dass die Anzahl der Schülerinnen und Schüler sowie der Auszubildenden in Berufen der Gesundheits- und Krankenpflege nahe beieinander liegen. Beide Verläufe zeigen einen positiven Trend. In den Jahren 2020 und 2021 kommt es zu einer stärkeren Zunahme der Auszubildenden.

Das neue Gesetz über Pflegeberufe sieht eine einheitliche Grundausbildung in den ersten beiden Ausbildungsjahren vor. In diesen beiden Jahren sollte von den Ausbildungsträgern der Schlüssel für die Berufshauptgruppe 8130 Berufe in der Gesundheits- und Krankenpflege (o.S.) der KlB 2010 gemeldet werden. Erst im dritten Ausbildungsjahr können die Auszubildenden im Tätigkeitsfeld Berufsuntergruppe 8210 Berufe in der Altenpflege (o.S.) erfasst werden, wenn eine Spezialisierung in diese Richtung erfolgt. Der Betrachtungszeitraum beinhaltet erst zwei Jahrgänge mit dem neuen Gesetz über Pflegeberufe. In diesen beiden Jahren treten bereits deutliche Verschiebungen auf. Die starke Zunahme in Abbildung 31 verdeutlicht diesen Sachverhalt. Durch die Umgestaltung des Berufsausbildungswegs könnte es auch in den kommenden Jahren zu weiteren Verschiebungen und Verzerrungen kommen. Weitere Tendenzen zeigt der nächste Abschnitt zu Berufen in der Altenpflege.

Berufe in der Altenpflege

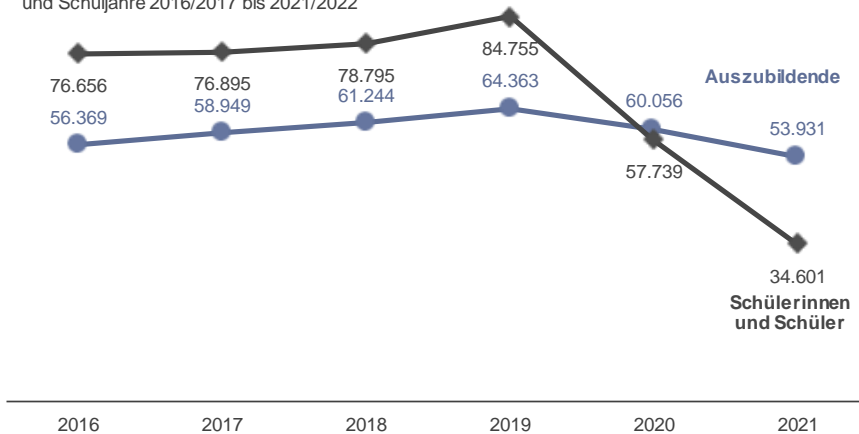
Die Altenpflege war lange Zeit eine schulische Ausbildung, für die teilweise ein Schulgeld gezahlt wurde. Durch den Mangel an Fachkräften hat sich die Situation für Altenpflegekräfte in der Ausbildung gewandelt. In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich viel getan. Im Altenpflegegesetz aus dem Jahr 2000 war bereits eine Ausbildungsvergütung für Auszubildende zur Altenpflegerin bzw. zum Altenpfleger vorgesehen. Allerdings war die Anzahl der Schülerinnen und Schüler bis 2019 deutlich höher als die der Auszubildenden in der Beschäftigungsstatistik. Diese Differenz lässt sich teilweise mit der Ausbildung zur Altenpflegehelferin bzw. Altenpflegehelfer erklären, für die in der Regel keine Ausbildungsvergütung gezahlt wird und die in diesen Fällen nicht in der Beschäftigungsstatistik abgebildet werden.

Es ist eine berufsbegleitende Ausbildung in der Altenpflege z. B. nach einer Erstausbildung als Altenpflegehelferin bzw. Altenpflegehelfer möglich. In der Beschäftigungsstatistik werden die Beschäftigten nach ihrer Hauptbeschäftigung abgebildet. Findet die Ausbildung neben einer Beschäftigung statt, wird für diese Person die Beschäftigung als Hauptbeschäftigung gewertet. Damit zählt die Person nicht zu den Auszubildenden. Auch dieser Aspekt kann einen Erklärungsansatz für die Differenzen zwischen den Schülerinnen und Schülern der Schulstatistik und den Auszubildenden der Beschäftigungsstatistik liefern.

Auszubildende und Schülerinnen/Schüler in 8210 Berufe in der Altenpflege (o.S.)

Deutschland

Zeitreihe; jew eils Stichtage zum 31.12. und Schuljahre 2016/2017 bis 2021/2022



Auszubildende

Stichtag
31.12.2021



Schülerinnen und Schüler

Schuljahr
2021/2022

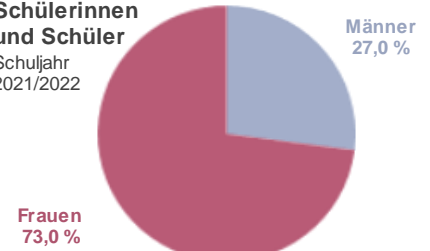


Abbildung 32: Auszubildende und Schülerinnen/Schüler in 8210 Berufe in der Altenpflege (o.S.)

Bei den Berufen in der Altenpflege sieht man in den statistischen Zahlen deutliche Auswirkungen des neuen Gesetzes über Pflegeberufe, das eine generalisierte Ausbildung im Pflegebereich für die ersten beiden Ausbildungsjahre und erst im dritten Ausbildungsjahr eine Spezialisierung u.a. auf den Altenpflegebereich vorsieht. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler ging deshalb von 2019 auf 2020 und von 2020 auf 2021 in zwei großen Sprüngen deutlich zurück. Seit dem Schuljahr 2020/2021 gibt es so gut

wie keine Schülerinnen und Schüler als Fachkraft in der Altenpflege im ersten Schuljahrgang in der Schulstatistik.⁴⁸

Die Anzahl der Auszubildenden geht nur schrittweise zurück. Auch ein Blick auf die begonnenen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse von Auszubildenden zeigt, dass die Arbeitgeber Auszubildende noch in der Berufsuntergruppe 8210 Berufe in der Altenpflege (o.S.) melden, in der Jahressumme 2021 sind es gut 26.000.

Viele Alten- und Pflegeheime melden ihre Auszubildenden weiter in der Altenpflege. Das lässt sich zum Teil mit der ein- bis zweijährigen Ausbildung zum Altenpflegehelfer bzw. Altenpflegehelferin erklären. Aber auch nach 2020 werden Auszubildende als Pflegefachkraft in der Altenpflege gemeldet. Gründe für die weitere Meldung des traditionellen und bekannten Berufsschlüssels auch in den ersten beiden Ausbildungsjahren könnten sein, dass die Tätigkeit im Sinne der Berufsausübung, also im Bereich der Altenpflege, verschlüsselt wird, die wirtschaftliche Zuordnung des Beschäftigungsbetriebs im Bereich Altenpflege liegt (vergleiche Verkaufsberufe Kapitel 3.1.3) oder die Angabe des Vertiefungseinsatzes im dritten Ausbildungsjahr bereits bei Abschluss des Ausbildungsvertrags zugrunde gelegt wird. In wie weit die Arbeitgeber die generalisierte Ausbildung auch bei der Meldung zur Sozialversicherung der Auszubildenden umsetzen, werden die statistischen Daten der nächsten Jahre zeigen. Vor diesem Hintergrund sind Analysen und Zeitverläufe zu Einzelberufen im Pflegebereich vorsichtig zu interpretieren.

Personen mit einer abgeschlossenen Ausbildung als Pflegefachkraft können sowohl die Tätigkeit der Gesundheits- und Krankenpflege als auch die der Altenpflege ausüben. Deshalb wurde das Tätigkeitsfeld der Pflegefachkräfte für die statistische Berichterstattung in einem Aggregat zusammengefasst.⁴⁹

⁴⁸ Bildung und Kultur, Berufliche Schulen, Fachserie 11 Reihe 2, Schuljahr 2020/2021, Statistisches Bundesamt (Destatis), 2022. Siehe auch ältere Ausgaben.

Abruf am 19.09.2023: https://www.destatis.de/DE/Service/Bibliothek/_publikationen-fachserienliste-11.html#621350

Statistischer Bericht, Berufliche Schulen und Schulen des Gesundheitswesens - Berufsbezeichnungen, Schuljahr 2021/2022, Statistisches Bundesamt (Destatis), 2022.

Abruf am 19.09.2023: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Schulen/_inhalt.html#_ptgd24q7c

⁴⁹ Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt – Arbeitsmarktsituation im Pflegebereich, Nürnberg, Mai 2023.

Aufruf am 14.09.2023: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Statistiken/Themen-im-Fokus/Berufe/Generische-Publikationen/Altenpflege.pdf?blob=publicationFile&v=15>

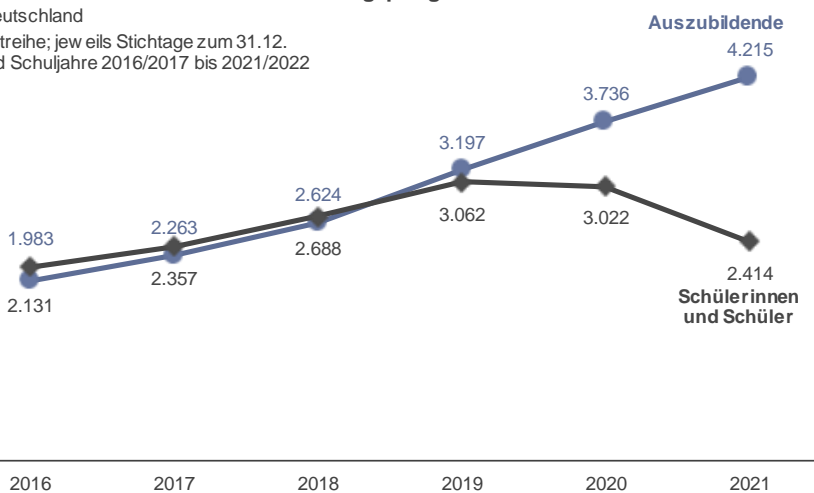
Für das Aggregat Pflegekräfte werden die folgenden Tätigkeitsfelder der Klassifikation der Berufe (KldB 2010) summiert: 8130 Gesundheits-, Krankenpflege (o.S.), 8131 Fachkrankenpflege, 8132 Fachkinderkrankenpflege, 8138 Gesundheits-, Krankenpflege (ssT), 8139 Aufsicht, Führung – Pflege, Rettungsdienst, 821 Altenpflege (einschließlich Führung)

Geburtshilfe und Entbindungspflege

Wie in der Pflege wurde auch das Berufsbild der Geburtshilfe in der letzten Zeit mehrfach reformiert.⁵⁰ Der Beruf und die spezialisierte Tätigkeit als Hebamme grenzt sich sehr gut gegenüber anderen Berufen ab. Nach wie vor zieht es, bis auf einzelne Ausnahmen, fast nur Frauen in den Bereich Geburtshilfe und Entbindungspflege. Der Anteil der Frauen an allen Auszubildenden liegt am Stichtag 31.12.2021 bei 99,8 Prozent. Die Zahl der Auszubildenden nimmt über den Betrachtungszeitraum 2016 bis 2021 kontinuierlich zu und hat sich von knapp 2.000 auf mehr als 4.000 verdoppelt.

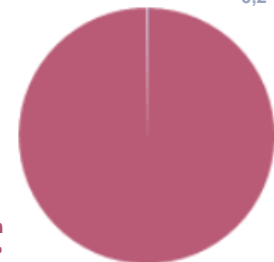
Auszubildende und Schülerinnen/Schüler in 8135 Geburtshilfe und Entbindungspflege Deutschland

Zeitreihe; jeweils Stichtage zum 31.12. und Schuljahre 2016/2017 bis 2021/2022



Auszubildende Stichtag 31.12.2021

Männer 0,2 %
Frauen 99,8 %



Schülerinnen und Schüler Schuljahr 2021/2022

Männer 0,1 %
Frauen 99,9 %

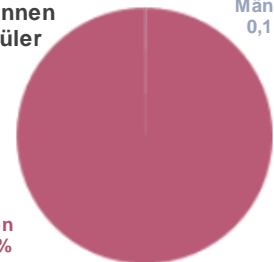


Abbildung 33: Auszubildende und Schülerinnen/Schüler im Bereich 8135 Geburtshilfe und Entbindungspflege

Schülerinnen und Schüler beschrieben denselben Trend und verzeichneten einen Zuwachs von 2.000 auf 3.000. Im Zeitraum 2016 bis 2019 erhielten die Schülerinnen und Schüler von den Hebammenschulen eine Ausbildungsvergütung und wurden als sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende gemeldet. Anders als bei anderen Ausbildungsberufen war der Beruf der Hebamme, auch in der Vergangenheit, während der Ausbildung mit dem Anforderungsniveau „Spezialist“ statt als „Fachkraft“ geschlüsselt.

Seit 2020 ist das neue Gesetz über das Studium und den Beruf von Hebammen (Hebammengesetz - HebG) in Kraft. Es führt die Hebammenausbildung verpflichtend als Duales Studium ein.⁵¹ Neben dem positiven Trend zeigt sich hier die Dynamik in der Umgestaltung der Rahmenbedingungen. Nach der Akademisierung des Berufs mit Einführung des dualen Studiums setzt sich der beobachtete Trend in der

⁵⁰ Das Gesetz über das Studium und den Beruf von Hebammen (Hebammengesetz - HebG) von 2020 spricht nur von „Hebamme“ als Berufsbezeichnung. Der Begriff gilt einheitlich für Männer und Frauen. Die Berufsbezeichnung Entbindungspfleger entfällt.

⁵¹ Gesetz über das Studium und den Beruf von Hebammen (Hebammengesetz - HebG)

Abruf am 19.09.2023 https://www.gesetze-im-internet.de/hebg_2020/

Beschäftigungsstatistik weiter fort. An den Zahlen und der Erfassung der Auszubildenden in der Beschäftigungsstatistik ändert sich nichts, da auch die dual Studierenden zu den Auszubildenden zählen.

Die Schülerinnen und Schüler können noch bis 2027 die Ausbildung an den Hebammenschulen abschließen.⁵² Da keine neuen Jahrgänge dazu kommen, sinkt die Anzahl der Hebammenschülerinnen und -schüler schrittweise. Es gibt noch keine bundeseinheitliche Statistik, in der die Studierenden der Hebammenkunde bzw. -wissenschaft im dualen Studium erfasst und veröffentlicht werden. Die Betrachtung der Jahre bis 2019 zeigt, dass die Beschäftigungsstatistik die Zahl der Hebammen in Ausbildung solide abbildet. Somit kann für die Jahre ab 2020 diese Zahl als Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler sowie der Studentinnen und Studenten für den Hebammenberuf als gute Annäherung herangezogen werden.

⁵² Hebammen und Entbindungspfleger, die eine schulische Berufsausbildung abgeschlossen haben, dürfen auch die Berufsbezeichnung „Hebamme“ tragen.

Physiotherapie

Wer Physiotherapeutin bzw. Physiotherapeut werden wollte, musste noch bis vor ein paar Jahren für die Ausbildung Schulgeld bezahlen. Anfang 2019 wurde die Ausbildung schulgeldfrei und wird seitdem teilweise mit Ausbildungsvergütung angeboten.

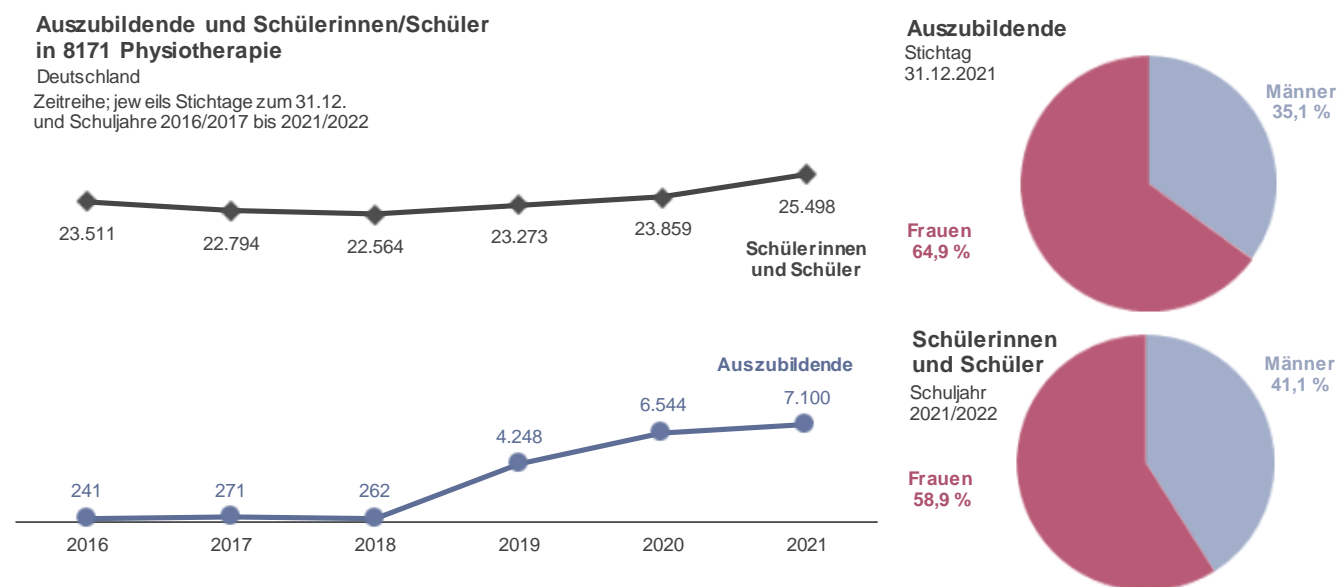


Abbildung 34: Auszubildende und Schülerinnen/Schüler in der 8171 Physiotherapie

Die Veränderung der gesetzlichen Regelungen zeigt sich auch in den statistischen Zahlen. Die Ausbildung wird durch die kostenlose Ausbildung und mögliche Vergütung für junge Menschen wieder interessant und die Anzahl der Schülerinnen und Schülern steigt wieder an.

Gleichzeitig zeigt sich in den Daten der Beschäftigungsstatistik eine deutliche Entwicklung. Bis zum Jahr 2018 gab es in diesem Berufsbereich keine oder nur sehr selten eine Ausbildungsvergütung. Die Anzahl der Auszubildenden war statistisch kaum relevant. 2019 stieg die Anzahl sprunghaft an und lag bei über 4.000 Auszubildenden. Am Stichtag 31.12.2021 gibt es gut 7.000 Auszubildende in der Physiotherapie.

Für diesen und ähnliche Gesundheitsberufe, wie z. B. medizinisch-technische Assistentinnen und Assistenten, Podologinnen und Podologen und Diätassistentinnen und Diätassistenten befindet sich die Gesetzesgrundlage in einem Entwicklungs- und Modernisierungsprozess.

Rettungsdienst

Ein besonderes Bild ergibt sich für den Rettungsdienst. Als einer der wenigen Gesundheitsberufe ist die Berufsausbildung zum Rettungsanwärter für mehr Männer als Frauen interessant. Hier liegt der Männeranteil am Stichtag 31.12.2021 bei 56,3 Prozent. Es zeigt sich aber, dass sich immer mehr Frauen für diesen Beruf interessieren. Waren es 2016 noch 35,6 Prozent Frauen, so sind es nach fünf Jahren 2021 bereits 43,7 Prozent.

In den Jahren 2017 bis 2019 liegen die Werte aus der Beschäftigungsstatistik und der Schulstatistik nahe beieinander. Für 2020 und 2021 gibt es fast 1.000 Auszubildende für den Beruf des Notfallsanitäters bzw. der Notfallsanitäterin mehr.

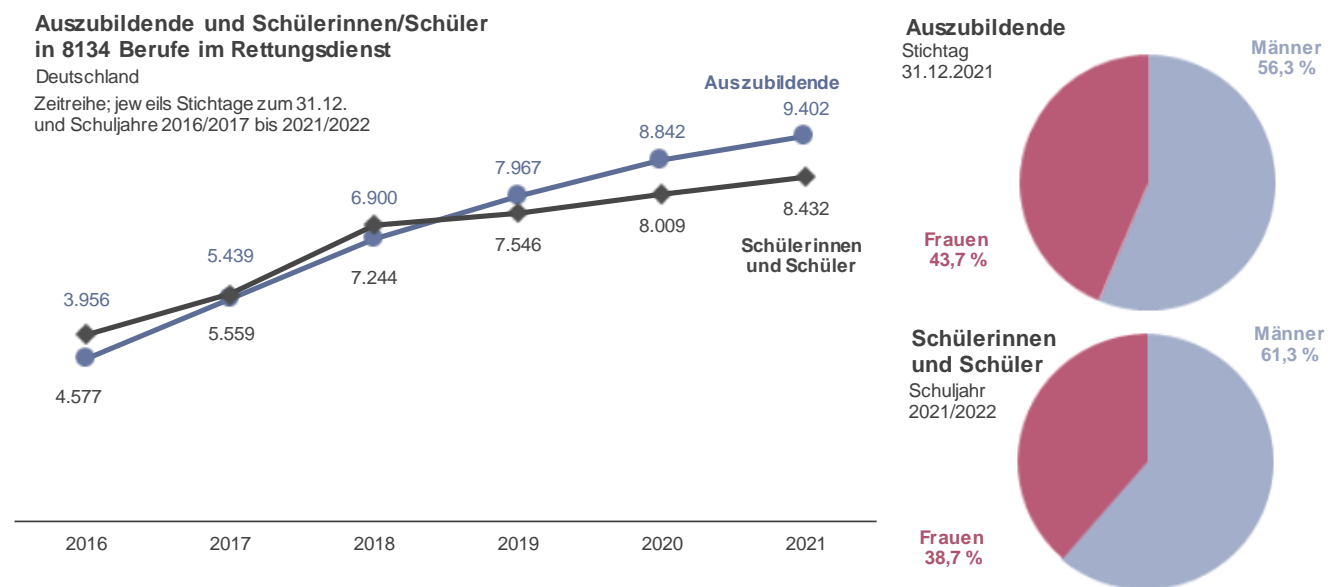


Abbildung 35: Auszubildende und Schülerinnen/Schüler im 8134 Rettungsdienst

An einigen Fachhoch- bzw. Hochschulen kann man diesen Beruf auch dual studieren. Ähnlich wie in der Pflege gibt es hier zwei Qualifizierungsmöglichkeiten: die schulische Ausbildung mit einer Vergütung ähnlich wie in einer dualen Berufsausbildung und das duale Studium mit einem angestrebten Bachelorabschluss. Der zweite Zweig ist aber nicht oder noch nicht so breit aufgestellt wie in den Pflegeberufen.

3.2.4 Berufe im Bereich Erziehung

Es gibt schulische Ausbildungen die differenzierter betrachtet werden müssen. Für die Gesundheitsberufe Pflegefachkraft und Hebamme ist klar, es gibt eine Ausbildungsvergütung für alle Schülerinnen und Schüler bzw. Studierenden. Die Ausbildung bzw. das Studium sind deutschlandweit einheitlich geregelt. Die Beschäftigungsstatistik und die Schulstatistik lassen sich deshalb gut vergleichen. Die Daten der Beschäftigungsstatistik lassen sich auch zwischen den einzelnen Regionen in Deutschland vergleichen, da man davon ausgehen muss, dass sie mit der gleichen Logik erfasst werden. Das gilt nicht für alle schulische Berufsausbildungen.

Einige Ausbildungsmöglichkeiten ergeben ein uneinheitliches und im Wandel bestehendes Bild, was sich auch in den statistischen Zahlen widerspiegelt. Ein Beispiel ist die Ausbildung im Bereich Erziehung.

Die Ausbildungswege im Bereich Erziehung unterliegen landesrechtlichen Regelungen. Rechtsgrundlage bilden die Schulgesetze der Länder. Deshalb gibt es für die Erzieherausbildung in jedem Land unterschiedliche Vorgaben. Klassisch ist die Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher eine rein schulische Ausbildung. Der Ausbildungsweg hat sich aber in verschiedene Strömungen oder Ausbildungsarten entwickelt. Auch wenn sich die Regelungen für die Ausbildung von Bundesland zu Bundesland leicht unterscheiden, kann man sie in vier Haupttypen zusammenfassen.

Klassische additive Ausbildung

In vielen Bundesländern, etwa Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, gibt es die klassische additive Ausbildung mit einer schulischen Ausbildung von zwei Jahren plus einem Jahr Praktikum, das häufig Anerkennungsjahr oder berufspraktisches Jahr genannt wird. In diesem berufspraktischen Jahr erhält man ein Gehalt und ist damit sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Insgesamt dauert die Ausbildung die regulären drei Jahre.

Vollschulische Ausbildung

Einige Länder, z. B. Berlin, Hamburg und Sachsen, haben die Ausbildung als rein schulische Ausbildung über drei Jahre organisiert. In diesen drei Jahren sind Praktika bereits enthalten. Es wird kein Ausbildungsgehalt gezahlt. Es erfolgt somit keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und die Personen sind nicht in der Beschäftigungsstatistik enthalten.

Praxisintegrierte Ausbildung (PiA)

Die praxisintegrierte Ausbildung entspricht einer dualen Ausbildung mit Ausbildungsvergütung. Die jungen Menschen sind als Auszubildende sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Diese praxisintegrierte Ausbildung wurde in den letzten 10 Jahren in vielen Bundesländern eingeführt, zuerst zum Ausbildungsjahr 2012/2013 in Baden-Württemberg und zuletzt für das Ausbildungsjahr 2021/2022 für Thüringen. Einige Bundesländer wie Bayern haben dafür noch einen eigenen Namen: Erzieherausbildung mit optimierten Praxisphasen (OptiPrax). Nur in dieser Variante sind die Auszubildenden während der ganzen Ausbildungszeit als sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende gemeldet. Diese Variante gleicht einer dualen Ausbildung ähnlich wie die Ausbildung zur Pflegefachkraft.

Berufsbegleitende Teilzeitausausbildung bzw. Weiterbildung

Wie bei vielen anderen Berufen kann die Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher auch neben einer Erwerbstätigkeit als Teilzeitausbildung oder Weiterbildung absolviert werden. Es besteht die Möglichkeit z. B. als Erzieherhelferin bzw. Erzieherhelfer zu arbeiten. Diese Personen werden auf Grund dieser Haupttätigkeit als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, aber nicht in der Untergruppe Auszubildende, gezählt. Jede Person kann in der Beschäftigungsstatistik nur einmal gezählt werden. Wenn diese Personen zusätzlich parallel eine Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher machen, wird dieser Fakt in der Beschäftigungsstatistik nicht abgebildet.

Es gibt nicht nur verschiedene Ausbildungswege. Ausbildung und Berufsbild sind auch im Wandel. Das Anforderungsniveau wurde von „Fachkraft“ auf „Spezialist“ angehoben. Ein Vergleich zeigt, dass dies gerechtfertigt ist. In einigen Bundesländern ist eine Vorausbildung Einstiegsvoraussetzung. Das kann die zweijährige Ausbildung zum Sozialassistent oder Kinderpflegerin sein. Eine ähnliche Ausbildung oder Berufserfahrung werden auch akzeptiert. Auf Grundlage dieser verpflichtenden Vor-Ausbildung wäre die Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher als Weiterbildung anzusehen, ähnlich der Weiterbildung zur Kfz-Technikerin bzw. zum Kfz-Techniker nach einer abgeschlossenen dualen Ausbildung zur Kfz-Mechatronikerin bzw. zum Kfz-Mechatroniker. Gleichzeitig findet im Berufsfeld Erziehung auch eine Akademisierung statt. So kann man Kindheitspädagogik auch dual studieren.

Die Unterschiede in der Ausbildung und somit auch in der Statistik sollen anhand von zwei regionalen Beispielen deutlich gemacht werden.

Beispiel Hamburg

In Hamburg ist sowohl die Ausbildung „Sozialpädagogische/r Assistent/in / Kinderpfleger/in“ an Berufsfachschulen als auch die Weiterbildung „Erzieher/in“ an Fachschulen mit der „83112“ geschlüsselt.

In der Schulstatistik gab es dort im Schuljahr 2021/2022 2.271 Schülerinnen und Schüler unter „Sozialpädagogischen Assistent/in / Kinderpfleger/in“ und 3.264 unter „Erzieher/in“. Das sind insgesamt 5.535 Personen. Auf der anderen Seite gibt es nur 350 Auszubildende in der Beschäftigungsstatistik mit der beruflichen Tätigkeit „8311 Berufe in der Kinderbetreuung, -erziehung“ zum Stichtag 31.12.2021 in Hamburg. Hier kann man an den Daten der Beschäftigungsstatistik gut erkennen, dass es sich um eine reine bzw. vollschulische Ausbildung handelt.

Beispiel Baden-Württemberg

In Baden-Württemberg hingegen gibt es zum Stichtag 31.12.2021 9.000 Auszubildende in der Berufsuntergruppe 8311 Berufe in der Kinderbetreuung, -erziehung. Das sind gut 55 Prozent im Verhältnis zu allen 16.000 Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2021/2022. Die Zahlen deuten darauf hin, dass die praxisintegrierte Ausbildung gut angenommen wurde (Vergleiche zum Verhältnis Auszubildende gegenüber Schülerinnen und Schülern Abbildung 37).

Anteil der Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in % in der Berufsuntergruppe "8311 Berufe in der Kinderbetreuung, -erziehung"

ausgewählte Stichtage; jeweils 31.12.

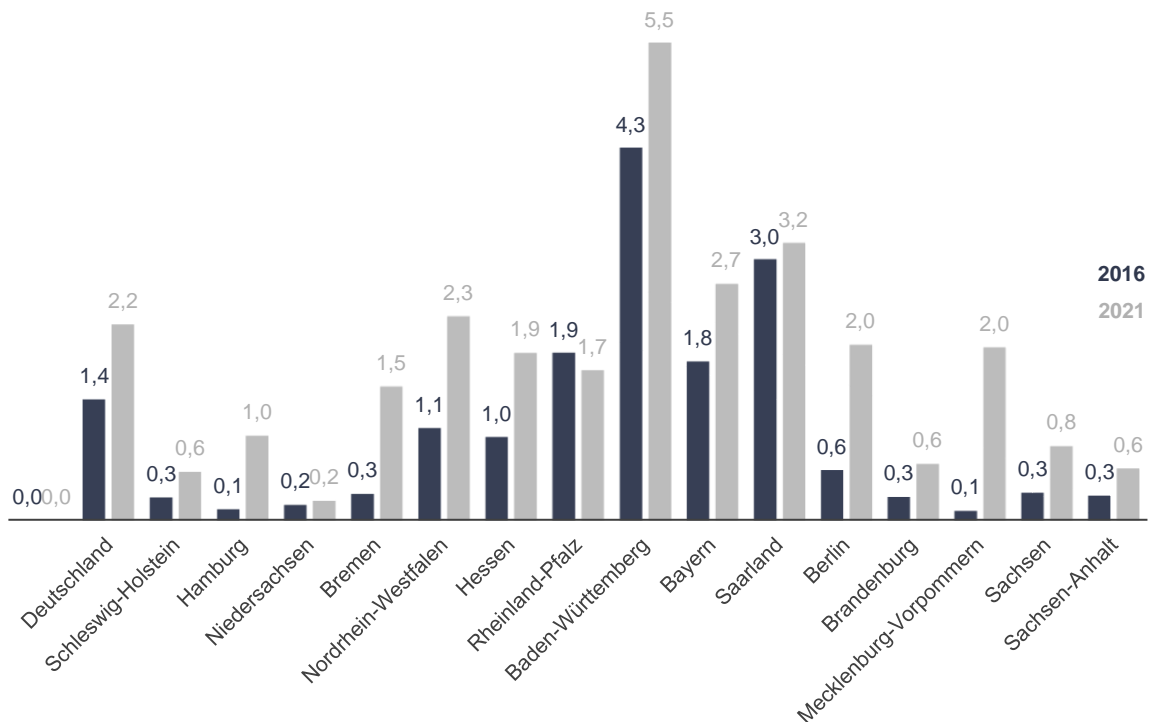


Abbildung 36: Anteil der Auszubildenden

Abbildung 36 zeigt, der Anteil der Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg von 2016 auf 2021 von 4,7 Prozent auf 6,6 Prozent.

Diese Zahlen sollten nicht als Ausbildungsquoten im Sinne der Fachkräftesicherung interpretiert werden. Es ist bekannt, dass nicht in allen Bundesländern alle Personen, die eine Ausbildung im Bereich Erziehung machen, sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind. Auch einen Trend kann man anhand der Zahlen nicht ablesen. Sie sind ein erstes Indiz dafür, ob und welche Bundesländer die praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin bzw. Erzieher eingeführt haben und wie gut diese gegebenenfalls angenommen wurde. Es zeigt auch in welchen Bundesländern diese noch kaum eine Rolle spielt, wie in Niedersachsen und Brandenburg. In beiden Bundesländern lag der Anteil 2016 und 2021 unter 1 Prozent.

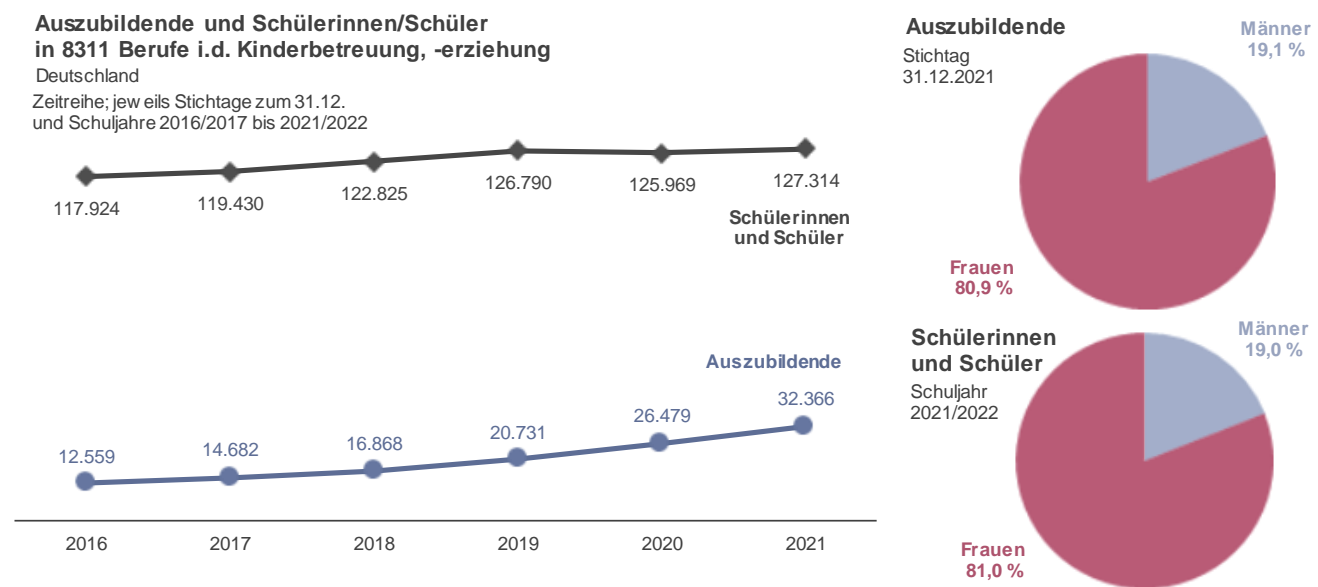


Abbildung 37: Auszubildende und Schülerinnen/Schüler im Bereich 8311 Kinderbetreuung und -erziehung

Abbildung 37 zeigt, dass die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Bereich Erziehung in Deutschland moderat gestiegen ist. Ein markanter Trend ist allerdings nicht erkennbar. In der Beschäftigungsstatistik hingegen hat sich die Anzahl der Auszubildenden mehr als verdoppelt.

Wie die Berufe der Gesundheits- und Krankenpflege weisen auch die Berufe in der Kindererziehung einen hohen Anteil an Frauen auf. Der Anteil der Männer an allen Auszubildenden hat über die letzten Jahre etwas zugenommen und liegt zum Stichtag 31.12.2021 bei rund 20 Prozent.

3.2.5 Berufe im sozialen Bereich

Die Sozialberufe werden in der Schulstatistik zusammen mit den Berufen im Gesundheitsbereich und der Erziehung aufgeführt. Für einige Sozialberufe wie Soziale Arbeit wird ein akademischer Abschluss benötigt, diese Berufe sind in diesem Bericht nicht berücksichtigt. Andere Berufsfelder wie Hauswirtschaft sind duale Berufsausbildungen und in der Kerngruppe nach dem BBiG enthalten. In der Kerngruppe Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialberufe enthalten ist die Berufshauptgruppe 8314 Berufe in der Haus- und Familienpflege mit rein schulischen Ausbildungen.

In dieser Berufsuntergruppe sind hauptsächlich Schülerinnen und Schüler mit dem Berufsziel Pflegeassistenz bzw. Sozialassistenz zu finden. Es wird üblicher Weise keine Ausbildungsvergütung gezahlt. Entsprechend wenig Auszubildende sind in der Beschäftigungsstatistik zu finden.

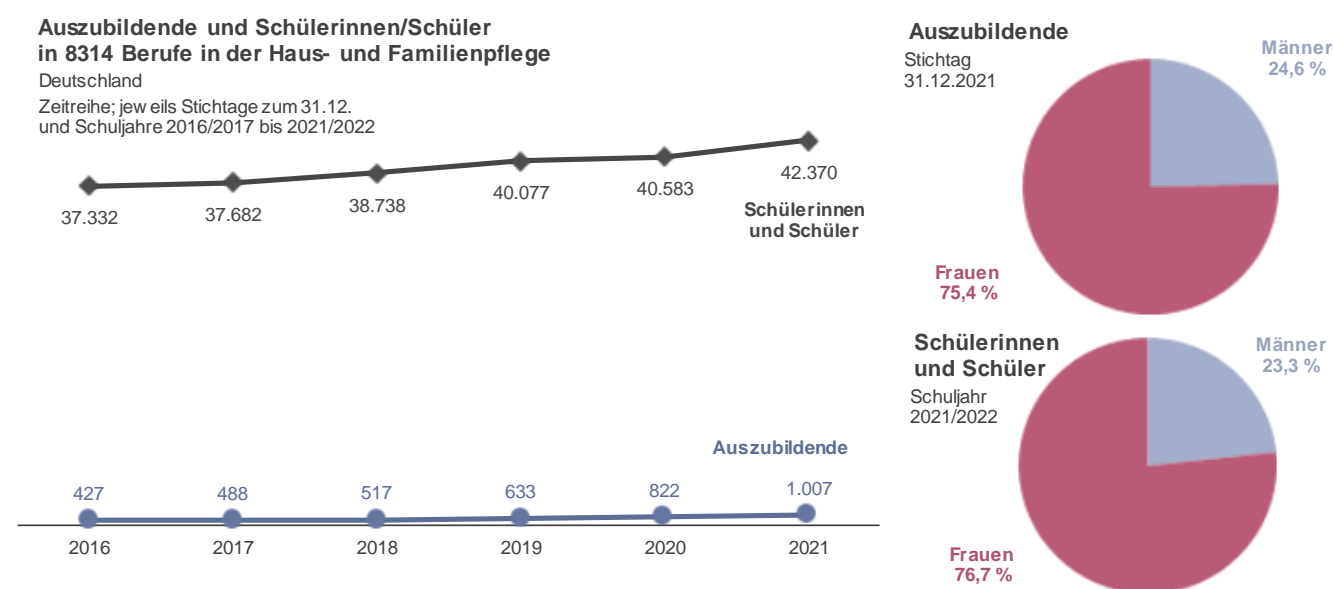


Abbildung 38: Auszubildende und Schülerinnen/Schüler in 8314 Berufe in der Haus- und Familienpflege

In der Beschäftigungsstatistik sind zum Stichtag 31.12.2021 lediglich 1.000 Auszubildende gemeldet. In der Schulstatistik sind hingegen im Schuljahr 2021/2022 rund 42.000 Schülerinnen und Schüler unter der Berufsuntergruppe 8314 Berufe in der Haus- und Familienpflege aufgeführt.

Wie viele Personen aktuell eine Ausbildung in der Haus- und Familienpflege machen, kann demnach besser durch die Schulstatistik beantwortet werden. Diese Berufsuntergruppe dient als Beispiel dafür, dass die Beschäftigungsstatistik und die Schulstatistik sehr weit auseinander liegen können. Dieses Beispiel neben den Ausführungen zu Erziehungsberufen sollen als Hinweis dienen, dass Zahlen und Anteile, d.h. die Ausbildungsquoten, von Einzelberufen nur mit dem nötigen Hintergrundwissen sinnvoll interpretiert werden können.

4 Fazit

Die statistischen Befunde zu Auszubildenden bieten wesentliche Informationen über die berufliche Bildung in Deutschland. Neben der Beschäftigungsstatistik bieten weitere Quellen statistische Daten zu dieser Personengruppe. Je nach Fragestellung können unterschiedliche Statistiken die passenden Antworten liefern.

Auszubildende in der Beschäftigungsstatistik absolvieren in der Regel eine duale oder schulische Ausbildung und erhalten dafür ein Entgelt. Aussagekräftige Daten zu Auszubildenden im Bestand liegen jährlich insbesondere zum Stichtag 31. Dezember vor. Für die Betrachtung von begonnenen und beendeten Ausbildungsverhältnissen eignen sich Jahressummen. Die Daten der Beschäftigungsstatistik sind nach soziodemografischen und strukturellen Merkmalen sowie Regionen differenzierbar. Dieser Methodenbericht bietet einen Einblick in die vielfältigen Analysemöglichkeiten zu Auszubildenden.

Die Berufsbildungsstatistik berichtet jährlich zum Stichtag 31. Dezember über Ausbildungsverträge für duale Ausbildungen mit Ausbildungsvergütung nach dem BBiG. Schränkt man die Daten der Beschäftigungsstatistik auf BBiG-Berufe ein, zeigen sich deutliche Parallelen zu den Daten der Berufsbildungsstatistik. Bei der Betrachtung nach Berufen treten teils Unterschiede zwischen den Statistiken zu Tage, die sich mit den verschiedenen Abgrenzungen der Personengruppe erklären lassen. Dies betrifft beispielsweise die Verkaufsberufe. Anders als die Beschäftigungsstatistik kann die Berufsbildungsstatistik Aussagen zu neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen, vorzeitig gelösten Ausbildungsverträgen, bestandenen Abschlussprüfungen und teilzeitbeschäftigten Auszubildenden treffen.

Die Schulstatistik hat unter anderem schulische Berufsausbildungen zum Gegenstand. Die jährliche Erhebung findet nach Beginn des Schuljahres im Herbst statt. Die Ausbildungen können landes- oder bundesrechtlich geregelt sein, wodurch sich für Deutschland – auch für einzelne Berufe – kein einheitliches Bild ergibt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten teils eine Vergütung, teils nicht. Schränkt man sowohl die Daten der Beschäftigungsstatistik als auch die der Schulstatistik auf Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialberufe ein, werden bei einigen Berufen Gemeinsamkeiten sichtbar. Unterschiedliche Entwicklungen und Niveaus bei anderen Berufen sind durch die unterschiedlichen landesrechtlichen Regelungen und die Veränderungen der Gesetzgebung erklärbar. Für einige Berufe stellt die Schulstatistik gegenüber der Beschäftigungsstatistik die vollständigere Datenquelle dar, zum Beispiel für die Kinderbetreuung und -erziehung. Für andere, beispielsweise Pflegefachkräfte sowie Hebammen und Entbindungspfleger, bietet die Beschäftigungsstatistik die verlässlichere Datenbasis.

Die vorgestellten Ergebnisse und die Vergleiche der Statistiken belegen auch die hohe Aussagekraft der Beschäftigungsstatistik zu den Auszubildenden. Besonders in Zeiten des Fachkräftemangels und einer rückläufigen Zahl an dualen Ausbildungsverträgen kann sie wertvolle Erkenntnisse liefern.

5 Anhang

Ausgewählte Paragrafen des Berufsbildungsgesetzes (BBiG)

Teil 2, Kapitel 1 Abschnitt 4 - Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse

§ 34 Einrichten, Führen

(1) Die zuständige Stelle hat für anerkannte Ausbildungsberufe ein Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse einzurichten und zu führen, in das der Berufsausbildungsvertrag einzutragen ist. Die Eintragung ist für Auszubildende gebührenfrei.

(2) Die Eintragung umfasst für jedes Berufsausbildungsverhältnis

1. Name, Vorname, Geburtsdatum, Anschrift der Auszubildenden,
2. Geschlecht, Staatsangehörigkeit, allgemeinbildender Schulabschluss, vorausgegangene Teilnahme an berufsvorbereitender Qualifizierung oder beruflicher Grundbildung, vorherige Berufsausbildung sowie vorheriges Studium, Anschlussvertrag bei Anrechnung einer zuvor absolvierten dualen Berufsausbildung nach diesem Gesetz oder nach der Handwerksordnung einschließlich Ausbildungsberuf,
3. Name, Vorname und Anschrift der gesetzlichen Vertreter und Vertreterinnen,
4. Ausbildungsberuf einschließlich Fachrichtung,
5. Berufsausbildung im Rahmen eines ausbildungsintegrierenden dualen Studiums,
6. Tag, Monat und Jahr des Abschlusses des Ausbildungsvertrages, Ausbildungsdauer, Dauer der Probezeit, Verkürzung der Ausbildungsdauer, Teilzeitberufsausbildung,
7. die bei Abschluss des Berufsausbildungsvertrages vereinbarte Vergütung für jedes Ausbildungsjahr,
8. Tag, Monat und Jahr des vertraglich vereinbarten Beginns und Endes der Berufsausbildung sowie Tag, Monat und Jahr einer vorzeitigen Auflösung des Ausbildungsverhältnisses,
9. Art der Förderung bei überwiegend öffentlich, insbesondere auf Grund des Dritten Buches Sozialgesetzbuch geförderten Berufsausbildungsverhältnissen,
10. Name und Anschrift der Auszubildenden, Anschrift und amtliche Gemeindeschlüssel der Ausbildungsstätte, Wirtschaftszweig, Betriebsnummer der Ausbildungsstätte nach § 18i Absatz 1 oder § 18k Absatz 1 des Vierten Buches Sozialgesetzbuch, Zugehörigkeit zum öffentlichen Dienst,
11. Name, Vorname, Geschlecht und Art der fachlichen Eignung der Ausbilder und Ausbilderinnen.

Teil 3, Kapitel 1, Abschnitt 1 - Bestimmung der Zuständigen Stelle

§ 71 Zuständige Stellen

- (1) Für die Berufsbildung in Berufen der Handwerksordnung ist die Handwerkskammer zuständige Stelle im Sinne dieses Gesetzes.
- (2) Für die Berufsbildung in nichthandwerklichen Gewerbeberufen ist die Industrie- und Handelskammer zuständige Stelle im Sinne dieses Gesetzes.
- (3) Für die Berufsbildung in Berufen der Landwirtschaft, einschließlich der ländlichen Hauswirtschaft, ist die Landwirtschaftskammer zuständige Stelle im Sinne dieses Gesetzes.
- (4) Für die Berufsbildung der Fachangestellten im Bereich der Rechtspflege sind jeweils für ihren Bereich die Rechtsanwalts-, Patentanwalts- und Notarkammern und für ihren Tätigkeitsbereich die Notarkassen zuständige Stelle im Sinne dieses Gesetzes.
- (5) Für die Berufsbildung der Fachangestellten im Bereich der Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung sind jeweils für ihren Bereich die Wirtschaftsprüferkammern und die Steuerberaterkammern zuständige Stelle im Sinne dieses Gesetzes.
- (6) Für die Berufsbildung der Fachangestellten im Bereich der Gesundheitsdienstberufe sind jeweils für ihren Bereich die Ärzte-, Zahnärzte—Tierärzte- und Apothekerkammern zuständige Stelle im Sinne dieses Gesetzes.
- (7) Soweit die Berufsausbildungsvorbereitung, die Berufsausbildung und die berufliche Umschulung in Betrieben zulassungspflichtiger Handwerke, zulassungsfreier Handwerke und handwerksähnlicher Gewerbe durchgeführt wird, ist abweichend von den Absätzen 2 bis 6 die Handwerkskammer zuständige Stelle im Sinne dieses Gesetzes.
- (8) Soweit Kammern für einzelne Berufsbereiche der Absätze 1 bis 6 nicht bestehen, bestimmt das Land die zuständige Stelle.
- (9) Zuständige Stellen können vereinbaren, dass die ihnen jeweils durch Gesetz zugewiesenen Aufgaben im Bereich der Berufsbildung durch eine von ihnen für die Beteiligten wahrgenommen werden. Die Vereinbarung bedarf der Genehmigung durch die zuständigen obersten Bundes- oder Landesbehörden.

Teil 3, Abschnitt 4, Teil 4 – Berufsbildungsforschung, Planung und Statistik

§ 88 Erhebung

(1) Die jährliche Bundesstatistik erfasst

1. für jeden Berufsausbildungsvertrag:

- a) Geschlecht, Geburtsjahr, Staatsangehörigkeit der Auszubildenden,
- b) Amtlicher Gemeindeschlüssel des Wohnortes der Auszubildenden bei Vertragsabschluss,
- c) allgemeinbildender Schulabschluss, vorausgegangene Teilnahme an berufsvorbereitender Qualifizierung oder beruflicher Grundbildung, vorherige Berufsausbildung sowie vorheriges Studium der Auszubildenden,
- d) Ausbildungsberuf einschließlich Fachrichtung,
- e) Amtlicher Gemeindeschlüssel und geografische Gitterzelle der Ausbildungsstätte, Wirtschaftszweig, Zugehörigkeit zum öffentlichen Dienst,
- f) Verkürzung der Ausbildungsdauer, Teilzeitberufsausbildung, Dauer der Probezeit,
- g) die bei Vertragsabschluss vereinbarte Vergütung für jedes Ausbildungsjahr,
- h) Tag, Monat und Jahr des vertraglich vereinbarten Beginns und Endes der aktuellen Ausbildung, Tag, Monat und Jahr einer vorzeitigen Auflösung des Berufsausbildungsverhältnisses,
- i) Anschlussvertrag bei Anrechnung einer zuvor absolvierten dualen Berufsausbildung nach diesem Gesetz oder nach der Handwerksordnung mit Angabe des Ausbildungsberufs,
- j) Art der Förderung bei überwiegend öffentlich, insbesondere auf Grund des Dritten Buches Sozialgesetzbuch geförderten Berufsausbildungsverhältnissen,
- k) Tag, Monat und Jahr der Abschlussprüfung, Art der Zulassung zur Prüfung, Tag, Monat und Jahr der Wiederholungsprüfungen, Prüfungserfolg,
- l) ausbildungsintegrierendes duales Studium,

2. für jede Prüfungsteilnahme in der beruflichen Bildung mit Ausnahme der durch Nummer 1 erfassten Ausbildungsverträge: Geschlecht, Geburtsjahr und Vorbildung der Teilnehmenden, Berufsrichtung, Wiederholungsprüfung, Art der Prüfung, Prüfungserfolg,

3. für jeden Ausbilder und jede Ausbilderin: Geschlecht, Geburtsjahr, Art der fachlichen Eignung.

Der Berichtszeitraum für die Erhebungen ist das Kalenderjahr. Die Angaben werden mit dem Datenstand zum 31. Dezember des Berichtszeitraums erhoben.

(2) Hilfsmerkmale sind Name und Anschrift der Auskunftspflichtigen, die laufenden Nummern der Datensätze zu den Auszubildenden, den Prüfungsteilnehmenden und den Ausbildern und Ausbilderinnen sowie die Betriebsnummer der Ausbildungsstätte nach § 18i Absatz 1 oder § 18k Absatz 1 des Vierten Buches Sozialgesetzbuch.

Die Hilfsmerkmale sind zum frühestmöglichen Zeitpunkt, spätestens jedoch nach Abschluss der wiederkehrenden Erhebung, zu löschen. Die Merkmale nach Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 Buchstabe e Wirtschaftszweig, Amtlicher Gemeindeschlüssel und geografische Gitterzelle dürfen mittels des Hilfsmerkmals Betriebsnummer der Ausbildungsstätte nach § 18i Absatz 1 oder § 18k Absatz 1 des Vierten Buches Sozialgesetzbuch aus den Daten des Statistikregisters nach § 13 Absatz 1 des Bundesstatistikgesetzes ermittelt werden und mit den Daten nach Absatz 1 Satz 1 und nach Absatz 2 Satz 1 zusammengeführt werden.

(3) Auskunftspflichtig sind die zuständigen Stellen.

(4) Zu Zwecken der Erstellung der Berufsbildungsberichterstattung sowie zur Durchführung der Berufsbildungsforschung nach § 84 werden die nach Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 bis 3 erhobenen Daten als Einzelangaben vom Statistischen Bundesamt und von den statistischen Ämtern der Länder verarbeitet und an das Bundesinstitut für Berufsbildung übermittelt. Hierzu wird beim Bundesinstitut für Berufsbildung eine Organisationseinheit eingerichtet, die räumlich, organisatorisch und personell von den anderen Aufgabenbereichen des Bundesinstituts für Berufsbildung zu trennen ist. Die in der Organisationseinheit tätigen Personen müssen Amtsträger oder für den öffentlichen Dienst besonders Verpflichtete sein. Sie dürfen aus ihrer Tätigkeit gewonnene Erkenntnisse nur zur Erstellung des Berufsbildungsberichts sowie zur Durchführung der Berufsbildungsforschung verwenden. Die nach Satz 1 übermittelten Daten dürfen nicht mit anderen personenbezogenen Daten zusammengeführt werden. Das Nähere zur Ausführung der Sätze 2 und 3 regelt das Bundesministerium für Bildung und Forschung durch Erlass.

Die Zuordnung der Berufshauptgruppen zu den in Kapitel 3 verwendeten Kerngruppen finden Sie als Anhang dieser Datei.

6 Abkürzungsverzeichnis

BA	Bundesagentur für Arbeit
BBiG	Berufsbildungsgesetz
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BsbM	Beschäftigung schwerbehinderter Menschen (Anzeigeverfahren gemäß § 163 Abs.2 SGBIX)
BST	Beschäftigungsstatistik
EU	Europäische Union
HwO	Handwerksordnung
JFDG	Jugendfreiwilligendiensten
KIdB	Klassifikation der Berufe
(o.S.)	(ohne Spezialisierung)
SvB	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
WZ	Klassifikation der Wirtschaftszweige

7 Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen zu diesen Themen zur Verfügung:

Fachstatistiken:

[Arbeitsuche, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung](#)

[Ausbildungsmarkt](#)

[Beschäftigung](#)

[Einnahmen/Ausgaben](#)

[Förderung und berufliche Rehabilitation](#)

[Gemeldete Arbeitsstellen](#)

[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)

[Leistungen SGB III](#)

Themen im Fokus:

[Berufe](#)

[Bildung](#)

[Corona](#)

[Demografie](#)

[Eingliederungsbilanzen](#)

[Entgelt](#)

[Fachkräftebedarf](#)

[Familien und Kinder](#)

[Frauen und Männer](#)

[Jüngere](#)

[Langzeitarbeitslosigkeit](#)

[Menschen mit Behinderungen](#)

[Migration](#)

[Regionale Mobilität](#)

[Transformation](#)

[Ukraine-Krieg](#)

[Wirtschaftszweige](#)

[Zeitarbeit](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.

Die [Qualitätsberichte](#) der Statistik erläutern die Entstehung und Aussagekraft der jeweiligen Fachstatistik.

Das [Glossar](#) enthält Erläuterungen zu allen statistisch relevanten Begriffen, die in den verschiedenen Produkten der Statistik der BA Verwendung finden.

Abkürzungen und Zeichen, die in den Produkten der Statistik der BA vorkommen, werden im [Abkürzungsverzeichnis](#) bzw. in der [Zeichenerklärung](#) der Statistik der BA erläutert.